

Messias – Prophezeiungen III

„Offenbare der Welt nicht, was der Schöpfer dir sagt, sondern sage der Welt, was dir offenbart.“ Apocalypticus

132,1 Ein Wallfahrtslied. Gedenke, HERR, dem David alle seine Mühsal! 132,2 Der dem HERRN schwur, ein Gelübde tat dem Mächtigen Jakobs: 132,3 `Ich will das Zelt meines Hauses nicht betreten, ich will das Lager meines Bettes nicht besteigen, 132,4 ich will meinen Augen keinen Schlaf gestatten, keinen Schlummer meinen Augenlidern, 132,5 bis ich eine Stätte finde für den HERRN, Wohnungen für den Starken Jakobs! 132,6 Siehe, wir hören von ihr in Ephrata, wir fanden sie in dem Gebiete Jaars. 132,7 Laßt uns einziehen in seine Wohnungen, niederfallen vor dem Schemel seiner Füße! 132,8 Schreite ein, HERR, zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner Stärke! 132,9 Deine Priester sollen sich bekleiden mit Gerechtigkeit, und deine Frommen sollen jubeln! 132,10 Um Davids, deines Knechtes, willen weise nicht ab das Angesicht deines Gesalbten! 132,11 Der HERR hat David einen Treueid geschworen, er wird nicht davon abweichen: `Von der Frucht deines Leibes will ich auf deinen Thron setzen. 132,12 Wenn deine Söhne meinen Bund und meine Zeugnisse bewahren, die ich sie lehren werde, so sollen auch ihre Söhne für immer auf deinem Thron sitzen. 132,13 Denn der HERR hat Zion erwählt, hat ihn begehrt zu seiner Wohnstätte: 132,14 `Dies ist meine Ruhestatt für immer, hier will ich wohnen, denn ich habe ihn begehrt. 132,15 Seine Speise will ich reichlich segnen, seine Armen mit Brot sättigen. 132,16 Seine Priester will ich bekleiden mit Heil, seine Frommen sollen laut jubeln. 132,17 Dort will ich das Horn Davids wachsen lassen, habe ich ein Licht zugerichtet meinem Gesalbten. 132,18 Seine Feinde will ich bekleiden mit Schande, aber auf ihm wird seine Krone glänzen. Psalm 132

I

Herzlich willkommen.

Ich möchte Sie heute zur nächsten, schon der 8-ten Folge der Serie:

Apocalypticus - Der Sucher der verlorenen Wahrheit, einladen.

Diese Folge ist schon die dritte, in der Sie mit Prophezeiungen bezüglich der Person des Propheten aus Galiläa, des Zimmermannes Jehoshua, oder des Sohnes Gottes, der sich für eine kurze Zeit in seinem Körper befand, konfrontiert werden. Wir sprechen hier von einem geistigen Wesen, das vom Himmel herunterkam, um die Sünde **Satans** zu sühnen und die Früchte seines Unwesens zu vernichten. Alle seine Aktivitäten dienen der Herstellung der Ordnung im Reich des Himmels und der Errettung der Gerechten auf Erden.

Wir werden weitere Prophetenbücher des sog. Alten Testaments unter die Lupe nehmen und anschließend werden wir zu den Schriften des sog. Neuen Testaments übergehen. Auch diese beinhalten viele Informationen und Prophezeiungen, die sogar mit dem Munde des Propheten Jehoshua ausgesprochen wurden, **obwohl es keiner merkt**. Wir werden uns auch einigen Apokryphen widmen, die auch Prophezeiungen bezüglich der beiden Personen beinhalten.

Ich hoffe, dass sie in diesem Studium so weit vorangekommen sind, dass Sie mir auch Recht geben werden, wenn ich behaupte, dass eine Prophezeiung nicht ein, aus dem Kontext herausgerissener Satz ist, wie uns die sog. Väter der Kirche weismachen wollten. Ich habe genügend Beweise vorgelegt, dass sogar ganze Kapitel der Schrift eine prophetische Bedeutung haben.

Die Väter der Kirche sind die blinden Abtrünnigen, die, die Kirche der Ketzer gegründet haben und sie erfolgreich betreiben, bis das Ende kommt.

Wie ich schon vorher angedeutet habe, es ist sehr einfach eine falsche Prophezeiung zu erstellen, wenn man ein Satz aus der Schrift rausreißt und ihm mit einer Lehre umhüllt. Auf diese Weise kann man zB. eine Prophezeiung leicht erstellen, die besagt, dass die Rettung aus dem Weltall kommt und das Zeichen der Errettung, ein Totenkopf, der auf dem Himmel erscheint, werden wird. Man konnte es womöglich mit Hilfe von irgendwelchen Theorien auch wissenschaftlich begründen. Es ist jedoch der falsche Weg, weil die Angelegenheit sehr ernsthaft ist.

Ich bin an der Wahrheit und nur an der Wahrheit interessiert, die auf Basis einer komplexen Erkenntnis der Schrift aufgebaut ist. Es ist für mich auch ohne Bedeutung, ob mir diese Wahrheit das Leben, oder den Tod bringt, weil ich nur die Pflicht habe, sie an andere Sucher zu vermitteln.

Keine Kompromisse!

II

Gehen wir also zur Sache.

Wir gehen jetzt zu den Prophezeiungen über, die von Hand eines der bekanntesten Propheten, Jesaja, stammen.

Wir beginnen ein Prophetenbuch zu analysieren, das eine Unmenge von Prophezeiungen bezüglich den Personen des Propheten Jehoshuas, oder Jehoshuas, des Gesalbte Gottes in seinem Inneren, beinhaltet.

Wir werden hier ca. 20 Prophezeiungen besprechen, von denen manche ganzen Kapitel der Schrift in Anspruch nehmen.

Wir fangen mit dem Kap. 4:(1 – 6) an:

- 44 Elb **4,1 Und an jenem Tag werden sieben Frauen einen Mann ergreifen und sagen: Wir wollen unser eigenes Brot essen und uns mit unserem eigenen Mantel bekleiden. Wenn nur dein Name über uns genannt wird! Nimm unsere Schmach hinweg!**
- 4,2 An jenem Tag wird der Sproß des HERRN** zur Zierde und zur Herrlichkeit sein und die Frucht des Landes zum Stolz und zum Schmuck für die Entkommenen Israels.
- 4,3 Und es wird geschehen: Wer in Zion übriggeblieben und wer in Jerusalem übriggelassen ist, wird heilig heißen, jeder, der zum Leben aufgeschrieben ist in Jerusalem.**
- 4,4 Wenn der Herr den Kot der Töchter Zions abgewaschen und die Blutschuld Jerusalems aus dessen Mitte hinweggespült hat durch den Geist des Gerichts und durch den Geist des Ausrottens, 4,5 dann wird der HERR über der ganzen Stätte des Berges Zion und über seinen Versammlungen eine Wolke schaffen bei Tag und Rauch sowie Glanz eines flammenden Feuers bei Nacht; denn über der ganzen Herrlichkeit wird ein Schutzdach sein.**
- 4,6 Und ein Laubdach wird zum Schatten dienen bei Tag vor der Hitze, und als Zuflucht und Obdach vor Wolkenbruch und Regen.**
- Wir müssen uns direkt am Anfang einer Frage stellen, und zwar, wer diese Frauen sind?
- Es handelt sich allerdings um keine realen Personen, sondern um die Gemeinden, die Bräute des Herrn, die wir aus den Vergleichen kennen, die in den Evangelien vorkommen. Diese sind bereit sich das geistliche und das tägliche Brot und Verpflegung selbst ausarbeiten zu lassen, um nur als „Ehefrauen“ Jehoshuas bezeichnet werden zu dürfen. Sie wollen sich des ehrenvollsten Namens würdig erweisen. Sie wollen den Namen ihres Gattens vererben.
- Es handelt sich definitiv um den Privileg als ein Gläubiger Gottes bezeichnet zu werden, um das Recht zur Erbschaft nach Seinem Sohn, sprich: des Königreiches Gottes, zu bekommen. Das Recht ist seine Hinterlassenschaft nach der Erfüllung der Mission auf der Erde.

Der Vers (2) spricht von einem Spross des Herrn, der jedoch ein wenig unterschiedlich im Vergleich zu ähnlichen Aussagen, dargestellt wird. Es muss sich definitiv um den Propheten Jehoshua handeln. Kein anderer Mensch wurde jemals als Frucht des Landes, die Zierde, die Herrlichkeit und der Stolz bezeichnet und schließlich nur derjenige, der mit seinem Namen genannt wird, wird als ein Kind Gottes bezeichnet. Sein Erscheinen war die Bedienung zur Erfüllung des Paktes und ein Widerspruch in Bezug auf die Beschuldigungen **Satans**. Er wurde zum Stolz für die Auserwählten Israels und die Frucht des Landes. Es deutet definitiv auf das **Beste** hin, was diese Nation, oder sogar die Menschheit zu bieten hatte.

Als Heilige werden diejenigen bezeichnet, die den Tag des Gerichtes über Jerusalem überleben, weil ihre Namen im Himmel aufbewahrt wurden. Ähnliche Aussagen kennen wir aus den Schriften des Neuen Testaments, insbesondere aus der Offenbarung Johannes.

Der Vers (4) berichtet über eine sehr wichtige Angelegenheit, und zwar, spricht von dem Gericht über der Stadt und davon, dass die Blutschuld von Jerusalem abgewaschen werden sollte. Anschließend sollte der Allmächtige auf den Berg Zion niedertreten und dort verbleiben. Ähnliches berichten auch andere Propheten. Die Blutschuld musste daher noch vor dem Richten der Stadt abgewaschen sein, weil sie definitiv die Tötung von Jehoshua Jahrhunderte zuvor, bedeutet. Diese Blutschuld ist der Schmach, der Scham, der auf den Töchter Israels lastet. Kein anderes Blut, hat eine solche Aussagenkraft, wie das Blut von all den früheren Propheten, und letztendlich des Propheten Jehoshua.

Wir können jetzt spekulieren, ob die Reinigung schon in der Vergangenheit, in der Zerstörung der Stadt durch die Römer, durchgeführt wurde, oder erst als die davorstehende, verstanden werden konnte. Über die erste sprach das Evangelium nach Lukas im Kap. 19:(43 – 44):

*19,43 Denn Tage werden über dich kommen, da werden deine Feinde einen Wall um dich aufschütten und dich umzingeln und dich von allen Seiten einengen; 19,44 und sie werden dich und deine Kinder in dir zu Boden werfen und werden in dir nicht einen Stein auf dem anderen lassen, dafür daß du **die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast**.*

Es könnte ein Hinweis sein, dass es sich um die vergangene Zerstörung handelt, allerdings spricht man eher davon, dass der Allmächtige selbst die Stadt richten wird. Ich vermute, dass der Tag des Gerichtes steht der Stadt noch bevor.

Als das weitere Beispiel, werden wir die Aussage aus dem Kap. 5:(1 – 7) untersuchen:

- 45 Elb *5,1 Singen will ich **von meinem Freund**, das Lied **meines Liebsten** von seinem Weinberg:*
Einen Weinberg hatte mein Freund auf einem fetten Hügel. 5,2 Und er grub ihn um und säuberte ihn von Steinen und bepflanzte ihn mit Edelreben. Er baute einen Turm in seine Mitte und hieb auch eine Kelterkufe darin aus. Dann erwartete er, daß er Trauben bringe. Doch er brachte schlechte Beeren.
5,3 Und nun, Bewohner von Jerusalem und Männer von Juda, richtet doch zwischen mir und meinem Weinberg!
5,4 Was war an meinem Weinberg noch zu tun, und ich hätte es nicht an ihm getan? Warum habe ich erwartet, daß er Trauben bringe, und er brachte schlechte Beeren?
*5,5 Nun, so will ich euch denn mitteilen, was ich mit meinem Weinberg tun werde: Seinen **Zaun** will ich entfernen, daß er abgeweidet wird, seine **Mauer** niederreißen, daß er zertreten wird.*
*5,6 **Ich werde ihn zur Wüstenei machen**. Er soll nicht beschnitten und nicht behackt werden, in **Dornen** und **Disteln** soll er aufgehen. Und ich will den Wolken befehlen, daß sie **keinen Regen** auf ihn regnen lassen.*

*5,7 Denn der Weinberg des HERRN der Heerscharen ist das Haus Israel, und die Männer von Juda sind die Pflanzung seiner Lust. Und er wartete auf Rechtsspruch, und siehe da: **Rechtsbruch**; auf Gerechtigkeit, und siehe da: **Geschrei über Schlechtigkeit**.*

Die Verse (1 – 5) berichten von einem Freund. Es kann sich nur um den besonderen Engel, den Sohn Gottes handeln. Auf jeden Fall hat er einen besonders guten Hügel, mit edlen Weinbeeren bepflanzt. Selbstverständlich handelt sich um Jerusalem, eine Stadt, die mit Nachkommen von Abraham, Isaak und Jakob besiedelt wurde. Der Hügel wurde vorher von störenden Faktoren, wie zB. fremde Völkergruppen gereinigt, so, dass nur die edle Nachkommenschaft ihn bewohnte. In der Mitte wurde ein Turm, sprich der Tempel erbaut und eine Weinpresse, sprich die Lade mit den Tafeln auf den die Gebote aufgeschrieben wurden, aufgerichtet. Warum die Lade und nicht der Altar?

Darum, weil als den Wein man nur die edlen Taten, die auf Basis des Gesetzes getätigt werden sollten, bezeichnen konnte.

Allerdings, stellte sich nach der Weinlese heraus, dass die Sorte der Trauben nicht dem entsprach, was zu erwarten wäre.

Wenn schon so viel Aufwand aufgebracht wurde, um das Volk in Kanaan anzusiedeln und es vor dem fremden Einfluss, sprich: auch von dem Einfluss **Satans**, zu beschützen, sollte doch eine Beerensorte eines solch edlen Ursprungs, die Erwartungen doch erfüllen?

Da sich die Weinbeeren, als Unkraut erwiesen haben, beschloss der Allmächtige, den Weinberg zu zerstören, damit er verwüstet. Die Mauer von Jerusalem, also bestimmt auch der Tempel mit der Lade sollten niedergerissen werden. Die Stadt soll mit Füßen von fremden Völkern zertreten werden, die als Dorne und Disteln bezeichnet würden, bis sie verwüstet.

Das Volk sollte auch keine Gelegenheit kriegen, einen Zugang zu Jehowah, als zur Quelle des Wassers, sprich: Regen, zu bekommen, was eine Voraussage für die Austrocknung der Weinbeeren, sprich: Austrocknung des Volkes, ist. Das Volk soll ohne jeglichen Kontakt zu Gott, also auch ohne Seinen Schutz, wie die Trauben, buchstäblich austrocknen.

Im weiteren Verlauf spricht man von der Verwüstung des ganzen Weinbergs für eine unbestimmte Zeit. Es soll eine Nation vom Ende der Welt, oder vom Ende der Erde kommen, die all das verrichten sollte.

Es muss sich um spätere Geschehnisse unter der Obermacht der Römer, handeln. Ähnliche Vergleiche benutzte auch Jehoshua, der Sohn Gottes im Körper des Propheten.

Eine weitere Aussage finden wir im Kap. 8:(11 – 23):

- 46 Elb *8,11 Denn so hat der HERR zu mir gesprochen, als seine Hand mich packte und er mich davor warnte, auf dem Weg dieses Volkes zu gehen: 8,12 Ihr sollt nicht alles Verschwörung nennen, was dieses Volk Verschwörung nennt. Das, was sie fürchten, sollt ihr nicht fürchten und nicht davor erschrecken. 8,13 Den HERRN der Heerscharen, den sollt ihr heiligen! Er sei eure Furcht, und er sei euer Schrecken! 8,14 Und er wird zum Heiligtum sein und zum Stein des Anstoßes und zum Fels des Strauchelns für die beiden Häuser Israel, zum Klappnetz und zur Falle für die Bewohner Jerusalems. 8,15 Und viele unter ihnen werden stürzen, werden fallen und zerbrechen, verstrickt und gefangen werden.*

8,16 Binde die Offenbarung zusammen, versiegele die Weisung unter meinen Jüngern! - 8,17 Und ich will auf den HERRN harren, der sein Angesicht vor dem Haus Jakob verbirgt, und will auf ihn hoffen.

8,18 Siehe, ich und die Kinder, die der HERR mir gegeben hat, wir sind zu Zeichen und zu Wundern in Israel geworden vom HERRN der Heerscharen, der auf dem Berg Zion wohnt.

8,19 Und wenn sie zu euch sagen: Befragt die Totengeister und die Wahrsagegeister, die da flüstern und murmeln!, so antwortet: Soll nicht ein Volk seinen Gott befragen? Soll es etwa für die Lebenden die Toten befragen?
8,20 Hin zur Weisung und zur Offenbarung! Wenn sie nicht nach diesem Wort sprechen, dann gibt es für sie keine Morgenröte.

8,21 Man wird darin umherziehen, bedrückt und hungrig. Und es wird geschehen, wenn man Hunger leidet, dann wird man von Wut übermannt werden und seinen König und seinen Gott verfluchen. Und man wird sich nach oben wenden 8,22 und wird zur Erde blicken: und siehe, da ist Not und Finsternis, bedrängendes Dunkel, und in dichte Finsternis ist man hineingestoßen.
8,23 Doch nicht bleibt das Dunkel über dem, der von der Finsternis bedrängt ist.

Wie die frühere Zeit dem Land Sebulon und dem Land Naftali Schmach gebracht hat, so bringt die spätere den Weg am Meer, das Land jenseits des Jordan und den Kreis der Nationen zu Ehren.

Meine Damen und Herren.

Man kann die Wörter des Propheten im doppelten Licht betrachten. Die erste Möglichkeit besteht darin, dass der Prophet über sich selbst spricht, als die Person, die von der Hand Gottes geführt wird.

Die zweite Möglichkeit betrifft die Person des Sohnes, des Messias, der an Stelle von Jesaja gemeint ist. Beide Möglichkeiten beobachten wir bis ans Ende der Prophezeiung.

Die Verse (11 – 12) warnen vor jeglicher Nachahmung eines falschen Vorgehens, sprich: von schlechten Taten, Traditionen und Sitten. Der Götzendienst war damals besonders großgeschrieben und einer der allerschlimmsten Vergehen.

Die Verse (13 – 18) berichten von Änderungen, die für alle, die dem Gesetz nicht treu dienen, antreten werden. Sie alle sollten vernichtet werden. Als ein Teil dieser Änderungen, soll auch die Ankunft des Messias sein. Man spricht darüber, obwohl nicht direkt, in den Versen (16 – 18), weil beide Versen den Propheten Jesaja, sowie den geistigen Messias betreffen konnten. Sowohl der Prophet Jesaja, sowie auch der geistige Jehoshua, der Sohn Gottes, besaßen ihre Jünger, sprich: Schüler. Beide konnten also, die Weisung der Offenbarung den Schülern vermitteln, somit würden sie zu den Einzigen, die, die Erkenntnis besaßen.

Die Jünger von Jehoshua, sind die Jünger von dem Sohn Gottes, von **Siloh** und sollten diejenigen sein, die er zum ewigen Leben berufen wird. Ich sehe hier eine klare Andeutung, dass Jehoshua die Rolle des Verwalters im Reich des Himmels übernimmt und die Macht bekommt, die Wahl zu treffen, was er auch den Schülern voraussagte. Er wird den Weizen von Spreu trennen.

Hier endet das Fragment über die Person des Messias. Ich habe mich aber entschlossen auch weitere Aussagen vorzuführen, weil ich eine sehr ernsthafte Angelegenheit, und zwar, das Anbeten von Toten, ansprechen möchte.

Wie wir es aus der Schrift kennen, übt diese eine scharfe Kritik für solche Praktiken aus, was nichts anderes bedeutet, dass Gott solch ein Vergehen als Ketzerei, Lästerung und sonst auch immer, ansieht. Es betrifft in gleicher Weise, ob wir den toten Jehoshua anbeten, oder die von Menschen, spricht: von der Kirche der Ketzer ernannten sog. **Heilige!**

Wen Gott als heilig segnete, werden wir wohl niemals erfahren, **falls wir selbst zu Heiligen nicht angerechnet werden!**

Wir dürfen nur Jehowah anbeten, indem wir Ihn durch den Namen des geistigen Sohnes, Jehoshua, würdigen, weil anderer Name uns nicht gegeben wurde. **Dieser ist unser Glaubensbekenntnis an den Allmächtigen.**

Die Toten schlafen noch, bis sie auf das Gericht aufgeweckt werden. Das gleiche sagte doch der Sohn Gottes, als er meinte, dass seine Schüller, **die Apostel**, an dem gleichen, **an dem endgültigen Tag, auferweckt werden**. Die Schrift sagt ganz klar, dass so ein vergehen mit dem Tod bestraft wird, weil diejenigen, die es tun, die Morgenröte nicht zur Gesicht bekommen werden.

Weitere Aussagen, welche die Verse (21 – 22) betreffen, berichten von Personen, die nicht fähig waren den eigenen Vergehen, den Rücken zu kehren und hielten weiterhin an ihren Sünden fest. Der Sinn der Aussage liegt darin, dass diese Leute, welchen zur Bestrafung die Lebensgrundlage unter den Füßen weggezogen wurde, sich noch mehr verfinstern. Sie werden wütend auf alle und alles und werden sogar Gott verfluchen, weil sie Ihn für ihr Schicksal verantwortlich machen werden. Ihre Geister werden unfähig sein, eigene Fehler zu erkennen, so, dass sie womöglich ein Gefühl ungerecht behandelt zu werden, entwickeln. Heutzutage hätte man es als die schwerste Depression bezeichnet.

Die Wörter, die im Vers (23) fielen: *8,23 Doch nicht bleibt das Dunkel über dem, der von der Finsternis bedrängt ist.*“, bedeuten eine Hoffnung für sie. Sie besagen, dass das Böse nicht komplett ihr Leben bestimmen wird, so dass sich die Hilfe, das Licht, immer in ihrer Nähe befindet. Es ist immer zum Greifen nah, so nah, dass sie nur die Hand ausstrecken brauchen, um zu Gott zurückzukehren. Die Wahl gehört ihnen.

Diese Feststellung, die wir im Vers (23) finden, darf aber nicht mit der weiteren Aussagen über die Erde Sebulon und Naftali in Verbindung gebracht werden, weil sie definitiv noch zur Aussage über den finsternen Menschen gehört!

Die nächste Aussage wurde allgemein als eine Prophezeiung über die Ankunft des Messias eingestuft und als eine Art Wiedergutmachung den Gebieten von den beiden genannten Stämmen Israel, die im Norden lebten und als besonders arm und dadurch von den Judäer, verachtet waren. So erklärt es die Lehre der Welt, die auf der Basis von Judaismus gegründet wurde. Sie stellt die Sebuloniten und Naftaliten, also einige der Stämme Samaria, als ein Gemisch aus finsternen Heidenvölkern dar. Galiläa ist ein typisch jüdischer Ausdruck, weil alles was nördlich von Judäa lag, also das Königreich von Samaria, von Judäern als das ungläubige Heidenland bezeichnet wurde.

Neben den Israeliten waren diese Gebiete auch von anderen Minderheiten bewohnt, die entweder nicht ausgetrieben werden konnten, als die Israeliten das Land Kanaan eroberten, oder sich da unter fremden Einfluss angesiedelt haben. Die Feinde Israels haben die ganze Arbeit geleistet und solche ethnische Gruppen, wie Aramäer, Midianiten, Ammoniten, Moabiten ua. mischten sich zwischen die Stämme Samaria ununterbrochen ein. Dazu kamen noch Mächte, wie Assyrier, Babylon und sogar Ägypten, die, die umliegenden Völker unterdrückten und die ursprünglichen Bewohner durch andere ersetzten. Es gab keine Ruhe in der Region rund um Israel.

Die weitere Aussage aus dem Vers (23) über die nördlichen Regionen, verspricht eine Änderung der Lage, was die Kirche der Ketzer schon mit dem nächsten Kapitel, das von einer Erleuchtung, von einer Renaissance berichtet, in Verbindung setzt.

Im Evangelium nach Matthäus bemächtigt sich man einer Manipulation und verbindet absichtlich beide Aussagen in eine, um den Eindruck zu erwecken, dass es sich um eine einzige Voraussage, eine Prophezeiung handelt. Auf diese Weise verbindet man den Gedanken über die Finsternen Stämme Sebulon und Naftali, die auch zu den Gebieten von Galiläa gehören, mit der Erleuchtung, der sie ein Teil werden sollen. **Die Überlieferung entspricht nicht der Wahrheit.**

Auf diesem Weg, hat man sich eine Erklärung für die Tatsache, dass der Prophet anfänglich für unbestimmte Zeit gar nicht in Judäa, sondern auf den Gebieten von Samaria predigte, zusammengebastelt!

Auf Basis solcher Manipulation, solch einer Lüge, zwang man der Welt die Lehre auf, dass es schon frühere Hinweise auf die Ankunft des Messias aus Galiläa, sprich: **nicht aus Judäa**, gegeben hat! Es gab sie wirklich, aber nicht gerade diese und nicht in Bezug auf den Messias, weil er ein Geist war, sondern vielleicht auf den Zimmermann.

Es ist eine falsche Lehre, weil die Schrift in keiner Weise diese Gebiete bevorzugt, eher im Gegenteil, sie werden sonst nirgendwo erwähnt.

Vom Anfang an, haben wir eher von Leuten mit einem finsternen Herz gehört. In keiner Weise deutet die Schrift auf die beiden Stämme als besonders sündhaft, hin, sondern, dass sie durch ihre Vergehen irgendwann durch den Allmächtigen erniedrigt wurden. Es wird aber eine Zeit kommen, dass ihnen eine Ehre erwiesen werden sollte. Warum sollte Gott jemanden wie sie, überhaupt eine Ehre erweisen?

Es kann nur einen einzigen Grund geben, und der ist, **dass sie sich geändert haben**, dass sie **ihre Sünden wegwarfen** und **mit dem ganzen Herzen zu Jehowah umkehrten**. Andere Gründe kann ich nicht erkennen.

Und die Tatsache, dass sie, die vielleicht ärmste Provinz Israels waren, aber trotzdem umkehrten, bedeutet nur, dass Gott sie erhöhen wollte und ihnen nicht nur voraussagte, dass sie den Messias kennenlernen, sondern, dass sie ihn **als solchen anerkennen** und **ihm folgen werden**. Nur dann wird man doch vom Allmächtigen erhöht!

Diese Erhöhung wird ihre Ehre sein.

Denken wir an den Armen, aber trotzdem einen Gläubigen, Gott treuen Menschen und an die Gründe, warum er so kostbar ist, nach. Die Gründe habe ich in der 4-ten Folge erklärt.

Das ist eigentlich der Leitgedanke dieser Prophezeiung.

Das nächste Fragment, das ich jetzt vorführe, ist das besagte Kap. 9:(1 – 6).

47 Eib 9,1 **Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein großes Licht. Die im Land der Finsternis wohnen, Licht leuchtet über ihnen.**

9,2 Du vermehrst den Jubel, du machst die Freude groß. Sie freuen sich vor dir, **wie man sich freut in der Ernte**, wie man jauchzt beim Verteilen der Beute.

9,3 Denn das Joch ihrer Last, den Stab auf ihrer Schulter, den Stock ihres Treibers zerbrichst du wie am Tag Midians.

9,4 Denn jeder Stiefel, der dröhnend einherstampft, und jeder Mantel, in Blut gewälzt, fällt dem Brand anheim, wird ein Fraß des Feuers.

9,5 **Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn uns gegeben**, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter;

und man nennt seinen Namen: Wunderbarer Ratgeber, starker Gott, Vater der Ewigkeit, Fürst des Friedens.

9,6 Groß ist die Herrschaft, und der Friede wird kein Ende haben auf dem Thron Davids und über seinem Königreich, es zu festigen und zu stützen durch Recht und Gerechtigkeit **von nun an bis in Ewigkeit**. Der Eifer des HERRN der Heerscharen wird dies tun.

Wie ich schon andeutete, sieht die Situation mit den zwei Kapiteln folgendermaßen aus. Als Beispiel nehmen wir den 9-ten Kapitel in der Übersetzung der sog. Neuen Welt:

1 *Indes wird die Dürsterheit nicht so sein wie zu der Zeit, da das Land in Bedrängnis war, wie zu der früheren Zeit, als man das Land Sēbulon und das Land Naphtali mit Verachtung behandelte und als man [es] zur späteren Zeit zu Ehren bringen ließ — den Weg am Meer, in der Gegend des Jordan, Galiläa der Nationen.*
2 *Das Volk, das in der Finsternis wandelte, hat ein großes Licht gesehen. Was die im Land tiefen Schattens Wohnenden betrifft, Licht ist über ihnen aufgeleuchtet.*

Diese Übersetzung ist eine totale Niederlage, weil sie eine falsche Botschaft vermittelt. Laut dieses Übersetzung, geht es deutlich hervor, dass gerade die zwei

genannte Stämme zu den finsternen, den sündigen, zu den im Dunkeln tappenden, gehörten, was nicht der Wahrheit entspricht.

Die Aussage qualifizierte doch die beiden Stämme nicht als Sünder, sondern als ein Volk, das in der Verachtung lebte, das aber von dem Allmächtigen erhöht werden sollte, weil sie von dem falschen Weg umkehrten und zu Gott zurückfanden.

Wer war also derjenige, der im Dunkeln tappte?

Um dieses Rätsel zu lösen, bedienen wir uns schon wieder der Schrift selbst.

Wir sprachen über dieses finstere, sprich: sündige Volk, im Kapitel zuvor.

Im Vers (3) berichtet die Schrift eindeutig über die Befreiung dieses Volkes wie zu der Zeit als das Land mit Midian kämpfte. Die Schrift nennt hier das Königreich von Midian, das sich im Süden von Israel befand, wobei Sebulon und Naftali im weitesten Norden des Landes lagen. Die Midianiten griffen den südlichen Israel und nicht die Gebiete im Norden des Landes, an.

Die Schrift spricht doch eindeutig über diesen Angriff und die Zerschlagung der Feinde Israel, durch Gedeon vom Stamm Manasse, den Sohn Josefs, uns seine 300 Kämpfer. Die Streitkräfte des Feindes wurden auf eine absolut wunderbare Weise auf der Ebene von Megiddo geschlagen. Die Aussage kann, also nur **den ganzen Israel** betreffen und nicht zwei nichtzählende Stämme.

Darum auch meint die Schrift, dass **das gesamte Königreich von Israel**, das düstere, sündige Volk war.

Das Volk, das in der Dunkelheit lebte, war also **das Volk von Israel**, weil es kein Licht in seinem Herzen besaß und permanent den falschen Gottheiten nachlief.

Ich erinnere nur, dass diese Voraussage im ca. VIII Jahrhundert vor unseren Zeitrechnung niedergeschrieben wurde, also noch lange bevor die Babylonier das Land zum ersten Mal angriffen!

Die Vernichtung war die Strafe für die Dunkelheit ihres Herzens.

An der Erleuchtung sollte, also das gesamte irrende Volk Israel und nicht nur zwei Stämme, beteiligt sein.

9,1 Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein großes Licht.

Die im Land der Finsternis wohnen, Licht leuchtet über ihnen.

Dieses Licht soll viel Freude bringen, was die Erlösung bedeutet.

9,2 Du vermehrst den Jubel, du machst die Freude groß. Sie freuen sich vor dir, wie man sich freut in der Ernte, wie man jauchzt beim Verteilen der Beute.

9,3 Denn das Joch ihrer Last, den Stab auf ihrer Schulter, den Stock ihres Treibers zerbrichst du wie am Tag Midians.

9,4 Denn jeder Stiefel, der dröhnend einherstampft, und jeder Mantel, in Blut gewälzt, fällt dem Brand anheim, wird ein Fraß des Feuers.

Die Verse (2 – 4) sollte man als einen Gedanken betrachten.

Die beschriebene Freude bedeutet jedoch nicht eine Freude aus materiellen Dingen, sondern **wie groß die Freude sein wird**. Die Verse beschreiben den Charakter und das Ausmaß der Freude.

Es wird sich um eine Freude aus dem ganzen Herzen, sprichwörtlich: aus der ganzen Seele handeln, weil sie direkt mit dem Gefühl von satt werden und der Sicherheit, verbunden wird. Eine solche Freude empfindet man nach einer gelungenen Ernte, oder nachdem der Feind geschlagen wurde.

Die Aussage ist eine Ansage des **inneren Friedens** und ein Metapher für die **innere Sicherheit**, dass uns nichts mehr bedrohen kann, weil die Speicher voll sind und der Feind zerschlagen. Die innere Ruhe ist die Übermittlung dieser Aussage.

Eine solche Freude werden nur diejenigen genießen, die zum Gott umkehren, an die Erleuchtung glauben und eine neue Hoffnung, sogar eine Zusicherung bekommen haben.

Diese Voraussage konnte aber die babylonische Knechtschaft und die Befreiung, Rückkehr und den Wiederaufbau nicht bedeuten, weil, wenn wir die Bücher von Esra und Nehemia studieren, handelte es sich um die Zeitperiode die sehr stressvoll war. Kaum war sie zu Ende, haben sich die Judäer nur kurze Zeit gefreut und danach fingen sie wieder an zu sündigen und in die Finsternis zurückzukehren, wie Maleachi berichtet. Es war bestimmt keine Periode der Erleuchtung und diese auch nicht gemeint werden konnte.

Wir kommen zum Vers (5), in dem Gott die Geburt eines Kindes ankündigt und dieses Kind wird als der Grund dieser Freude genannt. Es handelt sich um ein Kind, das Sein Repräsentant auf Erden sein wird.

Jetzt bitte ich Sie um Aufmerksamkeit, weil die im Vers genannte Namen: „*Wunderbarer Ratgeber, starker Gott, Vater der Ewigkeit, Fürst des Friedens.*“ gar nicht die Person dieses Kindes betreffen, sondern ausschließlich, Gott. Nur Er ist ein Wunderbarer Ratgeber, starker Gott, Vater der Ewigkeit, Fürst des Friedens. Die Lehre der Welt, insbesondere die Lehre der Römischen Kirche, benutzt alle diese Namen oder Titel, um sie an ihre Gottheit, die sie auch als Sohn Gottes bezeichnet, anzuwenden. Die Kirche der Ketzer, generell gesehen, vergisst allerdings, dass, wenn etwas geboren wurde, kann dem Vater nicht gleichgestellt werden, geschweige davon, dass es noch nicht mal als Vater oder Ratgeber bezeichnet werden kann. Sie scheinen zu vergessen, dass Jehoshua selbst behauptete, dass sein Wort nicht von ihm stammte, sondern es sich um das Wort des Vaters, der ihn sandte, handelt.

Der Vers (6) beschreibt uns die Macht mit welcher der künftige Nachkomme Davids das Königreich Gottes regieren soll.

Wir haben hier eindeutig mit einer Prophezeiung zu tun, die eine Zeit betrifft, die schon nach der Vernichtung dieser Welt, antrifft. Erst, wenn die Welt **Satans** vergeht, bekommt der Nachkomme Davids das Königreich.

Die Prophezeiung spricht hier von zwei absolut unterschiedlichen Zeitperioden. Die erste wird als die Erleuchtung bezeichnet und die zweite als die Periode der Herrschaft. Sollten wir uns nach der weltlichen Zeitrechnung richten, so fand die erste Periode vor mindestens 20 Jahrhunderten statt, aber die zweite ist bis heute noch nicht eingetreten!

Sie finden hier auch keinen Hinweis, dass der Nachkomme Davids für unsere Sünden erniedrigt, gefoltert und umgebracht werden sollte.

Meine Damen und Herren.

Ich hoffe, dass es mir gelungen ist, eine weitere Manipulation aufzudecken, die von den sog. Vätern der Kirche der Ketzer ausgearbeitet wurde, um die Nationen zu täuschen.

Die Prophezeiung betraf definitiv den Messias, hatte aber mit den zwei genannten Stämmen Israels nichts zu tun, sondern betraf das ganze Volk Israels.

Die Schriftrolle, die den Kapitel 8 beinhaltet, betraf allgemein den finsternen Sünder, also einen Menschen ohne Hoffnung und ohne einen klaren Weg, dem er folgen sollte. Vielleicht einige Zeit lang gehörten zu solchen finsternen Völkern auch die zwei erwähnten Stämme, die von den Judäer total verachtet waren, aber sie haben den richtigen Pfad zurückgefunden und wenn Gott auch ihnen die Erleuchtung voraussagte, mussten sie sich deren würdigt erwiesen haben.

Im Fall des 9-ten Kapitels, handelte es sich womöglich um eine weitere Rolle und man sollte die Texte nicht zusammenfügen nur um eine eigene Lehre in der Welt zu verbreiten, die einen absolut falschen Eindruck auf die nichtjüdischen Bewohner Israels, die als Heidenvölker aus der sog. Galiläa bezeichnet wurden, vermittelt.

Ein weiteres Beispiel betrifft eine Aussage aus dem Kap. 16:(5), die einige Kirchen als eine Prophezeiung bezüglich des, in der Vergangenheit anwesenden Messias, vorführen. Sie klingt folgendermaßen:

Elb 16,5 dann wird in Güte ein Thron aufgerichtet werden. Und auf ihm - im Zelt Davids - wird einer in Beständigkeit sitzen, der da richtet und nach Recht trachtet und der in Gerechtigkeit erfahren ist.

Diese Aussage betrifft definitiv nicht Jehoshua, sondern Serubbabel, weil die beiden Kapitel 15 und 16 von der Verwüstung des Königreiches von Moab durch die Babylonier und anschließend auch von deren Zerstörung berichten.

Einige Zeit nach der Zerstörung von Moab, sollte auch der Zerstörer selbst geschlagen werden und dann, nach der Rückkehr nach Jerusalem, sollte dort ein Nachkomme Davids regieren. Er wurde als ein Richter, nicht als König bezeichnet, was der Rolle des Verwalters entspricht. Wir haben seine Person in den vergangenen Folgen genügend erleuchtet.

Diese Aussage betraf definitiv nicht den Messias.

Wir gehen jetzt zur nächsten Prophezeiung über, die wir im Kap. 22:(15 - 25) vorfinden:

48 Elb 22,15 So sprach der Herr, der HERR der Heerscharen: Auf! Geh zu diesem Verwalter da, zu Schebna, der über das Haus des Königs bestellt ist, und sprich: 22,16 Was hast du hier, und wen hast du hier, daß du dir hier ein Grab aushaut? - du, der sein Grab aushaut hier auf der Höhe, sich eine Wohnung in den Felsen meißelt? 22,17 Siehe, der HERR wird dich weit wegschleudern, dich hin und herschütteln, Mann! Er wird dich fest packen, 22,18 zu einem Knäuel wird er dich fest zusammenwickeln, wie den Ball dich wegschleudern in ein Land, das nach beiden Seiten weit ausgedehnt ist. Dort wirst du sterben, und dorthin kommen deine Prunkwagen, du Schande für das Haus deines Herrn! 22,19 Und ich werde dich von deinem Posten wegstoßen, und aus deiner Stellung wird man dich herunterreißen. 22,20 Und es wird geschehen an jenem Tag, da werde ich **meinen Knecht Eljakim** rufen, den Sohn des Hilkija. 22,21 Und ich werde ihn mit deinem Leibrock bekleiden und ihm deinen Gürtel fest umbinden und werde deine Herrschaft in seine Hand geben. Und er wird den Bewohnern von Jerusalem und dem Haus Juda zum Vater sein. 22,22 Und ich werde **den Schlüssel des Hauses David** auf seine Schulter legen. **Er wird öffnen, und niemand wird schließen, er wird schließen, und niemand wird öffnen.** 22,23 Und ich werde ihn **als Pflock** einschlagen an einen festen Ort; und er wird seinem Vaterhaus **zum Thron der Würde** sein. 22,24 Dann werden sie sich an ihn hängen - **die ganze Bürde** seines Vaterhauses: **die Sprößlinge** und **die Schößlinge**, alle kleinen Gefäße, von den Beckengefäßen bis zu allen Kruggefäßen. 22,25 An jenem Tag, spricht der HERR der Heerscharen, **wird der Pflock weichen**, der an einem festen Ort eingeschlagen war, und er wird abgehauen werden und **fallen**, und die Last, die er trug, wird beseitigt werden. Denn der HERR hat geredet.

Meine Damen und Herren.

Obwohl man annimmt, dass dieses Fragment die Person von Eljakim anspricht, betrifft er außerdem, und zwar, auf eine direkte Weise, die Person des **Silohs**, des Sohnes Gottes. Diese Verbindung ist deutlich sichtbar und ich werde es versuchen, sie verständlich zu machen.

Wer war überhaupt Eljakim. Er war kein Nachkomme des Hauses Davids, sondern als der Sohn eines Erzpriesters, ein Nachkomme Levis, **konnte man meinen**, aber noch in dieser Folge, werde ich der wahren Abstammung der Priester Israels nachgehen. Eljakim, dessen Name man als: „Gott beruft“, „Gott bestimmt“, „Gott

setzt ein", übersetzen konnte, sollte den Platz des bisherigen Verwalters des Palastes, Schebna, übernehmen.

Diese Ereignisse wurden im 2-ten Buch der Könige im Kap. 18:(18 - 37) beschrieben.

Eljakim war der Sohn des Erzpriesters Hilkija, dessen Namen man als: „Gott ist ein Teil von mir“, „Gott ist mein Anteil“, übersetzen konnte. Hilkija war der Erzpriester im Tempel Gottes zu den Zeiten von König Hiskia, welcher im Kap. 7 Jesaja als der künftige Immanuel bezeichnet wurde.

Aber Achtung.

Der Name Hilkija wurde in der Schrift mehrmals in Verbindung mit Priestern benutzt, und so zB. zum späteren Zeitpunkt, zu den Zeiten von dem Urenkel Hiskia, dem König Josja, gab es auch einen Erzpriester, der den gleichen Name trug. Er war der gleiche, der im Tempel eine alte Schriftrolle fand und sie dem König vorlegte. Informationen dazu finden wir im 2-ten Buch der Könige im Kap. 22:(8).

Wir kehren jedoch zur Person von Eljakim zurück.

Das Wort Gottes verkündete, dass Eljakim den Posten des Verwalters des Palastes, übernehmen sollte. Es handelte sich um den allerhöchsten Posten, der im Hause des Königs überhaupt zu vergeben war. Der Verwalter hatte nicht nur alle Diensthabenden in seiner Obhut, aber vor allem war er für die Schlüssel des Hauses verantwortlich. Er war der Schlüsselmeister des Königs. Er traf die Entscheidung welcher Raum zu welchen Zwecken benutzt wurde, also welche Tür offen und welche verschlossen bleiben sollte. Somit traf er die Entscheidung, wer ins Haus darf und wer draußen bleiben soll, sprich: wer nicht reingelassen werden sollte.

Wir erfahren aus der Prophezeiung, dass er zum Thron der Würde für das Haus seines Vaters und der Bewohner von Jerusalem, sein sollte. Diese Würde sollte er auch für das Haus seiner Vorfahren auch für die Zukunft aufbewahren.

Seine Abstammung erklärt „**den sicheren Ort**“, der genannt wurde, an dem er befestigt, oder in dem er integriert sein sollte. Dieser sichere Ort war der Tempel Gottes, der auch das Haus seines Vaters war, von welchem seine Wurzel abstammen. Der Stamm Eljakims war mit dem Tempel verwurzelt, war im Tempel, wie ein Pflöck eingeschlagen, weil seine Vorfahren, Priester waren.

Auf diese Weise sollte ihm nicht nur die Würde, sondern auch die Verantwortung, die auf seinem Stamm niedergelegt wurden, lasten.

Das Tragen dieser Verantwortung bedeutete vor allem eine Verantwortung für alle Untergebenen zu übernehmen, angefangen mit edlen Sprösslingen, also zB. den Priestern und Propheten, über Adelige, wie den König, die als Schösslinge bezeichnet wurden, bis zu den Gefäßen im Hause des Königs, die den gewöhnlichen Bürger, darstellten. Es gibt viele Möglichkeiten die Gruppen der Gesellschaft zuzuordnen.

Weiterhin sagt die Prophezeiung voraus, dass es einen Tag geben wird, an dem all diese Last, die auf dem Pflöck, sprich: auf dem Haus Eljakims lastete, zu seinem Bruch führen wird. Alle diese Belastung wird auf den Boden fallen und zerbrechen. An dieser Stelle ist es an der Zeit einiges aufzuklären, weil ich mit Meinungen von den sog. Pseudo Bibelforschern und Gelehrten konfrontiert wurde, die behaupten eine Erklärung für die Ereignisse gefunden zu haben und sie in der Welt verbreiten. Diese Wissenschaftler der Schrift behaupten, dass die einzige Erklärung im Bruch des Pflöcks, darin liegt, dass auch Eljakim nach einiger Zeit seines Dienstes von dem Glaube an Gott abgekommen ist. Das sollte die Erklärung sein, warum dieser Nagel brach.

Ich persönlich widerspreche dieser Erklärung, weil es eine andere, eine logische, vielfach sinnvollere und eine geschichtstreuere Erklärung gibt.

Die Erklärung von den Pseudo Bibelforschern ist eine Beschuldigung Eljakims der Abtrünnigkeit von dem rechten Weg. Die Schrift berichtet an keiner Stelle, dass so etwas stattgefunden hat, im Gegenteil, die Person Eljakims wurde als absolut positiv, gottestreu dargestellt.

Ich finde, dass ein Hinweis darauf deutet, dass es sich um was anderes handelt. Der letzte Satz des Propheten: „*Denn der HERR hat geredet.*“, wurde normalerweise immer dann ausgesprochen, wenn Gott eine Bestrafung androhte. Es würde also bedeuten, dass der Bruch des Pflockes, keines natürlichen Ursprungs war, sondern, dass er durch die Macht Gottes herbeigeführt sein sollte. Definitiv hat es mit einer Verhärtung des Herzens Eljakims, Gott gegenüber nichts zu tun, weil Gott niemals zu einer Abtrünnigkeit einen Gläubigen verleiten würde. Diese Prophezeiung war eine Ankündigung der Zerstörung des Tempels, als die Strafe für das gesamte Volk Israel. Als der Tempel durch Babylonier ausgeraubt und zerstört wurde, brach der Pflock und die Last zerschellte auf dem Boden. An dem Tag verging auch die Würde des Hauses Hilkija und Jerusalems.

Jetzt werden sich einige von Ihnen vielleicht fragen, warum bespreche ich diese Prophezeiung, als handelte sie von **Siloh**, dem Messias, oder von dem Propheten, Jehoshua?

Meine Antwort lautet, dass Eljakim sogleich ein Spiegelbild des Patriarchen Josefs, sowie des Sohnes Gottes darstellt.

Die Ähnlichkeit kann man kaum übersehen, weil diese **in der Position, im Posten des Verwalters**, den Eljakim pflegen sollte, liegt. Es war die Prophezeiung bezüglich der Position, die der Sohn Gottes im Reich des Himmels annimmt. Er ist der Verwalter, der Schlüsselmeister, der die Gewalt über dem Haus Gottes besitzt und entscheidet, wem die Tür geöffnet wird und vor wem sie geschlossen bleibt. Wir wissen doch, dass, **wenn er schließt, keiner mehr öffnen kann.**

Diese Aussage hat ihre Wurzel im Buch Hiobs, im Kap. 12:(13 – 15):

12,13 Bei ihm ist Weisheit und Macht, sein ist Rat und Einsicht.

12,14 Siehe, er reißt nieder, und es wird nicht wieder gebaut; er schließt über jemandem zu, und es wird nicht wieder geöffnet.

12,15 Siehe, er hemmt die Wasser, und sie trocknen aus; er läßt sie los, und sie kehren das Land um.

Auf solchen Aussagen aus der Schrift stützte Jehoshua seine Vergleiche, die in den Evangelien niedergeschrieben wurden. Und zB. im Evangelium nach Lukas im Kap. 13:(22 – 27), lehrt er:

*13,22 Und lehrend durchzog er nacheinander Städte und Dörfer und reiste nach Jerusalem. 13,23 Es sprach aber jemand zu ihm: Herr, sind es wenige, die errettet werden? Er aber sprach zu ihnen: 13,24 Ringt danach, durch die enge Pforte einzugehen; denn **viele, sage ich euch, werden einzugehen suchen und werden es nicht vermögen.***

*13,25 **Sobald der Hausherr aufgestanden ist und die Tür verschlossen hat** und ihr anfangen werdet, draußen zu stehen und an der Tür zu klopfen und zu sagen: Herr, tu uns auf! wird er antworten und zu euch sagen: Ich kenne euch nicht und weiß nicht, woher ihr seid.*

13,26 Dann werdet ihr anfangen, zu sagen: Wir haben vor dir gegessen und getrunken, und auf unseren Straßen hast du gelehrt.

*13,27 Und er wird sagen: Ich sage euch, ich kenne euch nicht und weiß nicht, woher ihr seid. **Weicht von mir, alle ihr Übeltäter!***

Ein zweites Beispiel für die Macht geistiges Jehoshuas, als den Verwalter Gottes, der eine fast absolute Macht, auch über den Toren des Himmels in seiner Hand hält, beschreibt uns das Evangelium nach Matthäus im Kap. 25:(1 – 13):

25,1 Dann wird es mit dem Reich der Himmel sein wie mit zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und ausgingen, dem Bräutigam entgegen.

25,2 Fünf aber von ihnen waren klug und fünf töricht. 25,3 Die, welche töricht waren, nahmen ihre Lampen und nahmen kein Öl mit sich; 25,4 die Klugen aber nahmen Öl in ihren Gefäßen samt ihren Lampen. 25,5 Als aber der Bräutigam auf sich warten ließ, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein. 25,6 Um Mitternacht aber entstand ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam! Geht aus, ihm entgegen! 25,7 Da standen alle jene Jungfrauen auf und schmückten ihre Lampen. 25,8 Die Törichten aber sprachen zu den Klugen: Gebt uns von eurem Öl, denn unsere Lampen erlöschen. 25,9 Die Klugen aber antworteten und sagten: Nein, damit es nicht etwa für uns und euch nicht ausreiche; geht lieber hin zu den Verkäufern und kauft für euch selbst. 25,10 Als sie aber hingingen, zu kaufen, **kam der Bräutigam, und die bereit waren, gingen mit ihm ein zur Hochzeit; und die Tür wurde verschlossen.** 25,11 Später aber kommen auch die übrigen Jungfrauen und sagen: Herr, Herr, tu uns auf! 25,12 Er aber antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch, ich kenne euch nicht. 25,13 So wacht nun, denn ihr wißt weder den Tag noch die Stunde.

Im Kap. 22:(9 – 14) gleiches Evangeliums, finden wir ein Beispiel, das von einem Festmahl berichtet, der von einem König vorbereitet wurde. Er hat viele Adelige, sprich: viele angesehene Gäste eingeladen, die jedoch absagten und nicht kommen wollten. Daraufhin befahl der König jeden einzuladen, den man nur auf den Straßen trifft, egal ob reich oder arm, damit das Fest stattfinden konnte. Es fand sich jedoch zwischen den Gästen jemand, den der König nicht gerne in seinem Haus sehen würde:

22,9 so geht nun hin auf die Kreuzwege der Landstraßen, und so viele immer ihr finden werdet, ladet zur Hochzeit. 22,10 Und jene Knechte gingen aus auf die Landstraßen und brachten alle zusammen, so viele sie fanden, Böse wie Gute. Und der Hochzeitssaal wurde voll von Gästen. 22,11 Als aber der König hereinkam, die Gäste zu besehen, **sah er dort einen Menschen, der nicht mit einem Hochzeitskleid bekleidet war.** 22,12 Und er spricht zu ihm: Freund, **wie bist du hier hereingekommen, da du kein Hochzeitskleid hast?** Er aber verstummte. 22,13 Da sprach der König zu den Dienern: Bindet ihm Füße und Hände, und werft ihn hinaus **in die äußere Finsternis:** da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein. 22,14 **Denn viele sind Berufene, wenige aber Auserwählte.**

Die Synonyme an eine Person, die die Macht über den Schlüssel des Hauses verfügt, finden wir in der ganzen Schrift und ein Vergleich mit der Person eines Wirtes, Hausbesitzers, ist auch kein Zufall.

Es geht um **die Macht der Wahl!**

Wir finden solche Aussagen von der Beschreibung des Schicksals Lots, bis in die Offenbarung Johannes im Kap. 1:(17 – 18), wo wir folgendes lesen:

1,17 Und als ich ihn sah, fiel ich zu seinen Füßen wie tot. Und er legte seine Rechte auf mich und sprach: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte 1,18 und der Lebendige, und **ich war tot, und siehe, ich bin lebendig in alle Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und des Hades.**

Und im Kap. 3:(7) fügt er hinzu:

3,7 Und dem Engel der Gemeinde in Philadelphia schreibe: Dies sagt **der Heilige, der Wahrhaftige, der den Schlüssel Davids hat, der öffnet, und niemand wird schließen, und schließt, und niemand wird öffnen:**

Die Macht des Verwalters des Hauses Gottes ist die **Macht über die Wahl**, die getroffen wird. Diese Macht konnte nur derjenige bekommen haben, der sich ihrer würdig erwies, weil er im Geist seine Mission vollbrachte, als Geist getötet wurde und im Geist auferstanden ist.

Diese Prophezeiung sagt uns jedoch einiges mehr, und zwar, sie definiert erneut die Richtung bezüglich **der Abstammung des Propheten Jehoshuas**. Obwohl Eljakim ein Nachkomme einer Priesterfamilie, die für den Priesterdienst im Haus Gottes bestimmt war, gewesen ist, sollte er trotzdem eine so hohe Position im Haus des Königs bekommen haben. Diese stimmte aber mit der Bestimmung des Nachkommen eines Priesters nicht überein. **Irgendetwas passt hier nicht.** Drüber aber bald.

Auf eine gleiche Art und Weise musste der Prophet Jehoshua aus einem Stamm hervorgehen, dessen Bestimmung das Geistige, das Übernatürliche, war, sprich: **der Dienst im Haus Gottes, aber nicht im Palast des Königs.**

Er musste seine Wurzel in einem Stamm haben, der mit den geistigen Eigenschaften beschenkt wurde, also im Stamm des ewigen Priesters Gottes, **Josefs!** Das Gefäß für den Verwalter des Hauses Gottes, des Sohnes Gottes, des geistigen Jehoshua, **musste im Stamm Josefs liegen.**

Ein Nachkomme des Priesters Gottes, also ein Ephraimite, musste das Gefäß für den Messias sein.

Eine weitere Prophezeiung finden wir im Kap. 25:(7 – 10) gleiches Buches:

- 49 Elb 25,7 Dann wird er auf diesem Berg die Hülle verschlingen, die das Gesicht aller Völker verhüllt, und die Decke, die über alle Nationen gedeckt ist. 25,8 Den Tod verschlingt er auf ewig, und der HERR wird die Tränen abwischen von jedem Gesicht, und die Schmach seines Volkes wird er von der ganzen Erde hinwegtun. Denn der HERR hat geredet. 25,9 An jenem Tag wird man sagen: Siehe da, unser Gott, auf den wir hofften, daß er uns rette! Da ist der HERR, auf den wir hofften! Wir wollen jauchzen und uns freuen in seiner Rettung! 25,10 Denn die Hand des HERRN wird auf diesem Berg ruhen.

Die Prophezeiung zeigt uns die unterschiedlichen Etappen der Handlung Gottes. Auch, wenn man die Person, die, die Erleuchtung brachte nicht direkt erkennen kann, kann man sich gut vorstellen, dass es sich nur um den **Siloh** handeln kann. Seine Ankunft auf Erden riss diese Hülle, den Vorhang nieder. Über den Vorhang, die Hülle, den Schutz vor der Erleuchtung schrieb das 2-te Buch Mose.

Auch der Autor des 2-ten Briefs an die Korinther berief sich im Kapitel 3:(12 – 17) auf diese Berichte. Er schrieb folgendes:

3,12 Da wir nun eine solche Hoffnung haben, so gehen wir mit großer Freimütigkeit vor 3,13 und tun nicht wie Mose, der eine Decke über sein Angesicht legte, damit die Söhne Israels nicht auf das Ende des Vergehenden blicken sollten. 3,14 Aber ihr Sinn ist verstockt worden, denn bis auf den heutigen Tag bleibt dieselbe Decke auf der Verlesung des Alten Testaments und wird nicht aufgedeckt, weil sie nur in Messias beseitigt wird. 3,15 Aber bis heute, sooft Mose gelesen wird, liegt eine Decke auf ihrem Herzen. 3,16 `Dann aber, wenn es `sich zum Herrn wendet, wird die Decke weggenommen. 3,17 **Der Herr aber ist der Geist;** wo aber der Geist des Herrn ist, ist Freiheit.

In der vorgeführten Prophezeiung wurde Jehoshua nur im Hintergrund, unterbewusst angedeutet, als das Werkzeug Gottes, als derjenige, der die Hülle niederreißen wird.

Eine weitere Prophezeiung finden wir im Kap. 28:(14 – 17):

- 50 Elb 28,14 Darum hört das Wort des HERRN, ihr Männer der Prahlerei, Beherrscher dieses Volkes, das in Jerusalem ist! 28,15 Denn ihr sagt: **Wir haben einen Bund mit dem Tod geschlossen und mit dem Scheol einen Vertrag gemacht.** Wenn die einherflutende Geißel hindurchfährt, wird sie uns nicht erreichen, denn **wir haben Lüge zu unserer Zuflucht gemacht und in Trug uns geborgen.**

28,16 Darum, so spricht der Herr, HERR:

Siehe, **ich lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen kostbaren Eckstein, felsenfest gegründet. Wer glaubt, wird nicht ängstlich eilen.** 28,17 Und **ich werde das Recht zur Richtschnur machen und die Gerechtigkeit zur Waage.**

Hagel wird die Zuflucht der Lüge hinwegfegen, und die Wasser werden das Versteck wegschwemmen.

Der Vers (15) beschreibt den Bund mit der Sünde, der von den Bewohnern Jerusalems beschlossen wurde.

In den Versen (16 – 17) fielen die gut bekannten Wörter, die von einer Berufung eines Herrschers über Zion berichten. Er wurde als etwas edles, als ein Eckstein, bezeichnet, ein Stein, der ein Fragment des Felsen ist.

Gott bezeichnet ihn als „bewährt“, was ein sehr bedeutsamer Hinweis ist, weil es andeutet, dass er schon früher verantwortungsvolle Aufgaben für den Allmächtigen vollbrachte.

Die Voraussage betraf definitiv die künftige Zeitperiode, die schon nach der Vernichtung der heutigen Welt antritt, obwohl der Eckstein schon viel früher gesetzt wurde. Die, hier erwähnte Setzung fand zur Zeiten der Verkündung der Guten Botschaft und der Kreuzigung statt.

Irgendwann wird endlich eine Zeit kommen, wenn die Ungerechtigkeit vernichtet wird und die Gerechtigkeit die Erde erfüllt.

Ein weiteres Beispiel finden wir im Kap. 29:(22 – 24):

- 51 Eib 29,22 Darum, so spricht der HERR, der Abraham erlöst hat, zum Haus Jakob: Jetzt wird Jakob nicht mehr beschämt werden, und sein Gesicht wird jetzt nicht mehr erblassen.

29,23 Denn wenn er, wenn seine Kinder **das Werk meiner Hände** in seiner Mitte sehen, werden sie meinen Namen heiligen; und sie werden den Heiligen Jakobs heiligen und den Gott Israels fürchten. 29,24 Und die mit irrendem Geist werden Einsicht kennen, und Murrende werden Belehrung annehmen.

Was kann man anderes als das Werk Gottes bezeichnen, das die Söhne Jakobs zur Gesicht bekommen sollten, wenn nicht die Mission des Sohnes Gottes auf Erden, um der Welt eine Chance zur Erlösung zu geben. Seine Mission war die Ordnung im Himmel herzustellen, indem die Sünde **Satans** gesühnt sein sollte und seine Beschuldigungen uns gegenüber, widerlegt. Seine Mission war, den Gerechten zwischen uns das ewige Leben zu ermöglichen.

Das Werk Gottes war die Ankunft des Messias und die neue Hoffnung.

Ein weiteres Beispiel befindet sich im Kapitel 30:(20 – 22):

- 52 Eib 30,20 Und hat der Herr euch auch Brot der Not und Wasser der Bedrängnis gegeben, **so wird dein Lehrer sich nicht mehr verbergen, sondern deine Augen werden deinen Lehrer sehen.** 30,21 Und **wenn ihr zur Rechten oder wenn ihr zur Linken abbiegt, werden deine Ohren ein Wort hinter dir her hören: Dies ist der Weg, den geht!** 30,22 Dann wirst du den Überzug deiner silbernen Schnitzbilder und die Bekleidung deiner goldenen Gußbilder unrein machen. Du wirst sie wegwerfen wie etwas Unreines: **Dreck!** wirst du dazu sagen.

Wenn wir das Fragment lesen, sogar das ganze Kapitel, stellen wir fest, dass die Aussagen nur der Person Gottes gewidmet sind, der sich als den Lehrer Israels darstellt. Ich führe sie aber als eine Prophezeiung über den Messias vor, weil der Gedanke, der im Vers (20) beinhaltet ist, dass das menschliche Auge den Lehrer direkt sehen wird, Gott selbst nicht betreffen kann.

Wir wissen, dass ein materielles Geschöpf den Schöpfer nicht sehen kann, sonst wäre es sofort vernichtet. Wenn aber die Schrift behauptet, dass das menschliche Auge seinen Lehrer sehen wird, kann es nur bedeuten, dass die Leute das Abbild, die Spiegelung aller Eigenschaften Gottes in einem Menschen zu sehen bekommen. Man konnte nur einen Menschen sehen, der genau so handelt wie der Schöpfer selbst. Es gibt keine andere Möglichkeit, solange wir von einem materiellen Körper sprechen. Dieser Lehrer, sollte auch den Gläubigen den richtigen Weg weisen, damit sie nicht irren. Dieser wurde der Welt schon vor langer Zeit offenbart.

Auch die Aussagen aus dem Kap. 38:(9 – 20) sind, meiner Meinung nach, eine Prophezeiung bezüglich Jehoshua, obwohl man meinen konnte, dass es sich nur um ein Gebet des Königs Hiskja handelt:

53 BW

38,9 Aufzeichnung Hiskias, des Königs von Juda, als er krank gewesen und von seiner Krankheit genesen war.

38,10 Ich sagte: **In der Mitte meiner Tage soll ich hingehen zu den Pforten des Scheols. Ich bin beraubt des Restes meiner Jahre.**

38,11 Ich sagte: Ich werde Jah nicht sehen, Jah im Land der Lebendigen, auch nicht Menschen mehr erblicken bei den Bewohnern des Totenreiches.

38,12 Meine Hütte ist abgebrochen und wurde von mir weggenommen wie ein Hirtenzelt. Wie ein Weber habe ich mein Leben zu Ende gewebt: Vom Kettgarn schnitt er mich los. **Vom Tag bis zur Nacht wirst du ein Ende mit mir machen!**

38,13 **Ich schrie um Hilfe bis zum Morgen**, aber wie ein Löwe, so zerbrach er alle meine Gebeine. **Vom Tag bis zur Nacht wirst du ein Ende mit mir machen!**

38,14 Wie eine Schwalbe, eine Drossel, so zwitscherte ich, ich gurrte wie die Taube. Verschmachtet blickten meine Augen zur Höhe: **O Herr, ich bin in Bedrängnis! Tritt als Bürge für mich ein!**

38,15 Was soll ich reden, **nachdem er zu mir gesprochen und es selbst ausgeführt hat?** Ich will dich loben alle meine Jahre trotz der Betrübnis meiner Seele, 38,16 o Herr! Ich will dich loben wegen derer, die leben, und für alles, worin mein Geist lebt. Und du machst mich gesund und erhältst mich am Leben.

38,17 Siehe, zum Heil wurde mir bitteres Leid: Du, **du hast liebevoll meine Seele von der Grube der Vernichtung zurückgehalten**, denn alle meine Sünden hast du hinter deinen Rücken geworfen.

38,18 Denn **der Scheol preist dich nicht, der Tod lobt dich nicht**; die in die Grube hinabgefahren sind, hoffen nicht auf deine Treue.

38,19 Der Lebende, **der Lebende, der preist dich**, wie heute ich: der Vater erzählt den Kindern von deiner Treue.

38,20 **Der HERR war bereit, mich zu retten.** Und wir wollen das Saitenspiel erklingen lassen alle Tage unseres Lebens im Haus des HERRN.

Eine bedeutende Aussage Königs Hiskja, oder eine Prophezeiung?

Ich finde, dass diese Aussage viele Hinweise beinhaltet, die sie als eine Voraussage bezüglich des Propheten Jehoshuas qualifizieren.

Auch er, nachdem er ergriffen, eingesperrt, oder sogar schon verurteilt und gekreuzigt wurde, konnte Wort für Wort, solch eine Aussage machen.

Sein Geist hat auch um Hilfe geschrien. Er war sich auch dessen bewusst, dass all das nach dem Willen Gottes geschieht. Er wusste auch, was weiter passieren wird. Dazu spricht er vom Tod und Scheol, **als ein Kenner**, jemand, der genauestens informiert ist, was man der Person Königs nicht unbedingt zuschreiben vermag.

Wie soll man aber diese: „Zurückhaltung des Geistes von der Grube der Vernichtung“, anderes: „die Rettung von der Grube der Vernichtung“, verstehen. Handelt es sich nur um die Rettung vor dem Tod, oder gibt es eine tiefere Bedeutung, wie die Auferstehung? Es könnte sich um die Auferstehung, wann auch

immer, handeln, weil er **die Vergebung seiner Sünden** anspricht, als wäre er schon von Gott **gerichtet worden** und **unschuldig befunden**! Früher weiß man doch nicht, ob einem vergeben wird oder auch nicht!

Hätte es sich nur um die Aussage des König Hiskja gehandelt, würde er bestimmt nicht behaupten, dass, wenn er nicht gesündigt hätte, wäre er nicht krank geworden. Genauso, konnte man seine Aussage verstehen, als müsste er nicht sterben, wenn er nicht gesündigt hätte. Das wäre ein totaler Quatsch.

Auf Grund von so vielen bedeutsamen Hinweisen, behaupte ich, dass es sich um die Aussage des Propheten Jehoshua handelt.

Im Kap. 40:(1 - 11) finden wir eine Aussage betreffend den Messias, die allerdings von den sog. Vätern der Kirche manipuliert wurde, um ihre falsche Lehre zu vermitteln.

Es bahnt sich ein intellektueller Sturm an, weil wir zu einem Thema kommen, das wir auch in einer der späteren Folgen bedeutend erweitern werden. Das Thema wird die Wahrheit über die Fakten bedeutsam aufrichten. Ich glaube, dass sie sich mental auf einen weiteren Schock vorbereiten sollten.

54 Eib

40,1 Tröstet, tröstet mein Volk! spricht euer Gott. 40,2 Redet zum Herzen Jerusalems, und ruft ihm zu, daß sein Frondienst vollendet, daß seine Schuld abgetragen ist! Denn es hat von der Hand des HERRN das Doppelte empfangen für all seine Sünden.

*40,3 **Eine Stimme ruft: In der Wüste bahnt den Weg des HERRN! Ebnet in der Steppe eine Straße für unseren Gott!** 40,4 Jedes Tal soll erhöht und jeder Berg und Hügel erniedrigt werden! Und das Höckerige soll zur Ebene werden und das Hügelige zur Talebene! 40,5 Und die Herrlichkeit des HERRN wird sich offenbaren, und alles Fleisch miteinander wird es sehen. Denn der Mund des HERRN hat geredet.*

40,6 Eine Stimme spricht: Rufe! Und ich sage: Was soll ich rufen? - Alles Fleisch ist Gras, und all seine Anmut wie die Blume des Feldes. 40,7 Das Gras ist verdorrt, die Blume ist verwelkt, denn der Hauch des HERRN hat sie angeweht. Fürwahr, das Volk ist Gras. 40,8 Das Gras ist verdorrt, die Blume ist verwelkt. Aber das Wort unseres Gottes besteht in Ewigkeit.

*40,9 Auf einen hohen Berg steig hinauf, du Freudenbotin Zion! Erhebe mit Macht deine Stimme, du Freudenbotin Jerusalem! Erhebe sie, fürchte dich nicht! Sprich zu den Städten Judas: Siehe da, euer Gott! 40,10 Siehe, der Herr, HERR, kommt mit Kraft, und **sein Arm übt die Herrschaft** für ihn aus. Siehe sein Lohn ist bei ihm, und seine Belohnung geht vor ihm her. 40,11 Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte, **die Lämmer** wird er in seinen Arm nehmen und in seinem Gewandbausch tragen, die **säugenden Muttertiere** wird er fürsorglich leiten.*

Die ersten zwei Verse betreffen die Stadt Jerusalem, die eine doppelte Strafe für ihre sündhaften Vergehen bekommen sollte. Diese Strafe bedeutete bestimmt die Zerstörung der Stadt und des Tempels.

Es drängt sich eine Frage auf, und zwar: Wurde die Stadt mit doppelter Stärke, oder zweifach bestraft? Betrifft die doppelte Strafe die Zerstörung der Stadt, als einer der Strafe und ausschließlich die Vernichtung des Tempels als die zweite, oder handelt es sich in diesem Fall um eine zweifache Bestrafung?

Die Antwort hätte eine große Bedeutung, weil im letzten Fall einer solchen Bestrafung, eine weitere Zerstörung zum anderen Zeitpunkt bedeuten konnte. Als die erste, wäre dann die Zerstörung durch Babylonier im Jahr 607 vor unserer Zeitrechnung und die zweite Bestrafung käme von den Römern im Jahr 70. Welche Version ist die richtige?

Meine Damen und Herren.

Viele von Ihnen haben schon den Vers (3) mehrmals gehört, vermuten allerdings nicht, dass er zum späteren Zeitpunkt sehr clever manipuliert wurde. Das Ziel der Manipulation war selbstverständlich die Verdrehung der Wahrheit über die realen Fakten über den Messias, um an die Macht zu kommen.

Im Evangelium nach Matthäus im Kap. 3:(3) wurde die ursprüngliche Aussage Jesaja aus dem Kap. 40:(3), gravierend verändert:

*3,1 In jenen Tagen aber kommt Johannes der Täufer und predigt in der Wüste von Judäa 3,2 und spricht: Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen. 3,3 **Denn dieser ist der, von dem** durch den Propheten Jesaja geredet ist, der spricht: **"Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht gerade seine Pfade!"***

Genau in dieser Form kennt die Mehrheit der Welt diese Aussage, obwohl das Original ganz anderes klingt.

40,3 Eine Stimme ruft: In der Wüste bahnt den Weg des HERRN!

Es schreit keiner in der Wüste, sondern jemand schreit, damit man die Wüste einebnet, damit man in der Wüste einen ebenen Weg bereitet. Es ist ein sehr wichtiger und bedeutender Unterschied.

Von welcher Wüste sprach eigentlich der Prophet, weil bestimmt nicht von einer normalen Wüste? Was hätte Gott überhaupt mit der Wüste zu tun? Was hat die Wüste mit der Ankunft Gottes zu tun? Soll man dann die Dünen einebnen, oder was ist da gemeint?

Wie wir sehen, kann es sich nicht um eine Wüste, als eine natürliche Formation handeln und somit auch die Aussage nichts mit der Wüste zu tun hat. Es geht eher um einen Platz, der einfach öde, der leblos ist.

Zu einer solchen Wüste sind die gottlose Provinz Judäa und das gesamte Gebiet von Israel geworden, weil das Land in welchem nur gottlose Sünder leben, ausgetrocknet, öde und leblos ist. Es ist eine Wüste. So leer und leblos sind ihre Herzen gewesen, was die Propheten ihnen vorwarfen.

Hier gibt es keinen Platz für irgendwelche andere Interpretation.

Die Wege, **Wege des Herzen** sollten **von dem Sohn Gottes** eingeebnet sein und vorbereitet auf die Ankunft des Königreiches Gottes. Darum hat er auch gepredigt, was bedeutet, dass auch **er** und **kein anderer außer ihm**, auch **die rufende Stimme war**.

Er hat gerufen, damit keiner sich über seinen Nächsten erhöht, sondern, damit er sich selbst erniedrigt, um vom Gott erhöht zu werden.

So lautet doch die Lehre Gottes, die aus der Schrift hervorgeht, die von dem Boten Gottes als die Gute Botschaft, verkündet wurde. In den Augen Gottes sind wir doch alle gleich, aber nicht Gott uns dem Nächsten gleichstellen sollte, sondern wir selbst sollten uns selbst „einebnen“, dem Nächsten gleichstellen!

Dieser Vers berichtet gerade darüber: „**Dient Gott** und **ebnet euch ein, weil der Allmächtige kommt**“. **Die Gute Botschaft** ebnet die Gläubigen ein.

Ein Hochgestellte, ein Adelige sollte sich daher innerlich erniedrigen, weil er in keiner Weise besser, wie alle anderen ist und sich an das Niveau des Niedriggestellten anpassen sollte, was bestimmt nicht leicht ist.

So wie Gott das Gesetz für alle geschaffen hat und dadurch alle gleichgestellt sind, so wird Er uns später auch richten.

Auch andere Propheten haben sich zu diesem Thema ausgesprochen, und so zB. Jeheskel, schreibt im Kap. 21:(31) folgendes:

21,31 So spricht der Herr, HERR: Weg mit dem Kopfbund, und fort mit der Krone! Nichts bleibt, wie es ist. Das Niedrige soll erhöht und das Hohe erniedrigt werden!

Auch Jehoshua deutete vielfach auf diese Tatsache hin.

Er repräsentiert „**die Kraft**“, die der ganzen Welt offenbart sein sollte, sowie auch er „**der Arm Gottes**“ ist, über welche man im Vers (10) spricht.

Er hat die Wege unserer Herzen vor Gott eingeebnet.

Johannes der Täufer, dem Lob und Respekt für seinen ungebrochenen Glauben und Dienst im Namen des Allmächtigen, **war nicht mal diese Stimme** und ebnete nicht die Wege des Herzens vor der Ankunft Gottes ein.

Nur die Verkündung der Guten Botschaft durch den Sohn Gottes im Körper Jehoshuas, **ebnete die Wüste ein.**

Johannes konnte nur übers Land ziehen und darüber berichten, dass die Zeit gekommen ist, weil jetzt jemand vom Gott kommt, **der übermächtig ist**, im Vergleich zu welchem, er selbst ein niemand ist. Nur so kann man seine Zeugnisse interpretieren.

Es gibt in der Schrift keinen Hinweis darüber, dass es so jemanden überhaupt geben sollte. **Es gibt auch keinen Hinweis darüber**, dass irgendjemand die Wege, oder die Ankunft für den Messias **vorbereiten sollte.**

Erinnern Sie sich doch an die Prophezeiung über **Jakob.**

Er kam unerwartet zu Laban und **gleich unerwartet verschwand er.**

Genauso sollte die Ankunft des Sohnes Gottes sein.

Der Zimmermann Jehoshua musste sich auch unerwartet offenbaren, ohne dass irgendjemand wusste, dass **er, der von Moses vorausgesagte Prophet sei.**

Johannes der Täufer sollte keine Wege für die Ankunft des Messias vorbereiten, aber gerade das, versucht uns die Kirche der Ketzer einzureden. Wir wissen doch nicht mal, **ob so jemand lebte**, und, wenn schon, **ob er zur gleichen Zeit** wie Jehoshua lebte?

All die Geschichten über ihn, all die Manipulationen der Prophezeiungen, sind ehrlich gesagt absolut irrelevant, sollten aber **die falsche Lehre** der Kirche der Ketzer **untermauern** und sie **glaubwürdig machen.**

Er hat nur berichtet, dass jetzt dieser kommt, **der alles einebnen wird**, weil gerade so seine Wörter lauteten. **Es steht doch schwarz auf weiß.** Warum dann glaubt die ganze Welt den Schwachsinn, auch, wenn sie etwas ganz anderes vor Augen hat und was anderes liest? Da sie alle **blind und taub sind. Sie sind auch echt glücklich darüber.**

Wie sie sich selbst überzeugt haben, handelt es sich um eine weitere Manipulation in unserer Denkweise, die mit der Aussage im Kap. (40) Buches Jesaja, nichts gemeinsam hat.

So ist die Wahrheit, obwohl **es mir wirklich leid tut**, dass diese anderes aussieht als Sie sich vorgestellt haben, besonders, weil der Sohn Gottes diesem Märtyrer ein unverwechselbares Zeugnis ausgestellt hat. Wir werden das Zeugnis in der 12-ten Folge ansprechen.

Wir werden diesen Pfad erneut in der 10-ten und 12-ten Folge betreten, wenn wir eine der Prophezeiungen des Propheten Maleachi und die Lügen des Neuen Testaments auftischen und korrigieren werden.

III

Die nächste Prophezeiung aus dem Kap. 42:(1 – 9) sollte ihnen gut bekannt sein. Sie ist auch eine der wenigen überhaupt, in der die weltliche Übersetzungen, zwar nicht den richtigen, aber immerhin einen Namen Gottes nennen. Komischer Weise, die lateinische Vulgata, die als ein Muster dienen sollte, beinhaltet den Namen nicht.

42,1 *Siehe, **mein Knecht, den ich halte, mein Auserwählter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat: Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, er wird das Recht zu den Nationen hinausbringen.***

42,2 ***Er wird nicht schreien und die Stimme nicht erheben und seine Stimme nicht hören lassen auf der Straße.***

42,3 Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen. **In Treue bringt er das Recht hinaus.**

42,4 **Er wird nicht versagen noch zusammenbrechen, bis er das Recht auf Erden aufgerichtet hat.** Und die Inseln warten auf seine Weisung.

42,5 So spricht Gott, der HERR, der die Himmel schuf und sie ausspannte, der die Erde ausbreitete und was ihr entsprosst, der dem Volk auf ihr den Atem gab und den Lebenshauch denen, die auf ihr gehen:

42,6 **Ich**, der HERR, **ich habe dich in Gerechtigkeit gerufen** und **ergreife dich bei der Hand.** Und **ich behüte dich** und **mache dich zum Bund des Volkes, zum Licht der Nationen,**

42,7 **blinde Augen aufzutun**, um **Gefangene aus dem Kerker** herauszuführen und aus dem Gefängnis, **die in der Finsternis sitzen.**

42,8 **Ich bin Jehowah** (Jahwe), das ist mein Name. Und meine Ehre gebe ich keinem anderen noch meinen Ruhm **den Götterbildern.** 42,9 Das Frühere, siehe, es ist eingetroffen, und **Neues verkündige ich. Bevor es aufsprosst, lasse ich es euch hören.**

Meine Damen und Herren.

Diese Prophezeiung, obwohl sie eine einzelne Person beschreibt, in Wirklichkeit von der gesamten Nation Israel und dem Einzelnen nur als ihrer Vertreter, der Gott treu blieb, handelt. Somit handelt dieses Kapitel von zwei unterschiedlichen Personen. Die Erste, als eine Einheit, als ein Mensch, den man zwar nicht beim Namen nennt, aber als einen Vertreter der Nation Israels anschaulich macht. Er ist definitiv ein Mensch, ein Nachkomme Jakobs.

Die zweite, im weiteren Verlauf der Prophezeiung gemeinte Person, ist die gesamte Nation Israel.

Bei der Betrachtung der ersten Person, sollten schon die ersten Wörter der Prophezeiung einige zum Nachdenken bewegen, zu einer Reflektion zwingen, weil sie über einen Knecht, einen Diener Gottes, der nicht näher beschrieben wurde, berichten.

Als Gott über ihm spricht, sagt Er deutlich, dass Er **Gefallen** an ihm gefunden hat. Was bedeutet das? Gott kann Gefallen nur an jemandem finden, der gottesfürchtig, gerecht ist, also an jemandem, der den Willen Gottes voll erfüllt.

Es bedeutet automatisch, was auch die Aussage andeutet, dass um das Gefallen Gottes zu finden, muss man doch erst dem Allmächtigen beweisen, **dass man dessen würdig ist.** Es bedeutet automatisch, dass dieser Diener, so wie zB. Abraham, Jakob, Moses und alle andere **Bedeutenden der Schrift**, erst wenigstens schon einige Jahre in Gerechtigkeit und Gottesfürchtigkeit **leben musste**, damit Gott ihn bemerkt und **Gefallen an ihm findet.**

In den nächsten Wörtern informiert uns der Schöpfer, dass auf Grund, dass dieser Knecht so treu ist und dadurch Sein Gefallen fand, Gott seinen Geist, sprich: eine Stärkung in diesen Knecht, legte.

Spätestens von diesem Moment an, können wir absolut sicher sein, dass es sich um eine schon lebende Person, aber bestimmt nicht um einen **Fötus**, handelt!

Die Prophezeiung spricht jedoch weiterhin von der Nation Israels, in Person von einem einzelnen Vertreter, der Gott treu blieb.

Meine Damen und Herren.

Schon nur diese zwei ersten Verse der Prophezeiung, **kippen die gesamte Lehre** der Kirche der Ketzer über irgendeine unbefleckte Empfängnis, einen Sohn Gottes im Leibe der Mutter, **um!**

Diese Voraussage besagt doch **zweifellos**, dass dieser Knecht Gottes, schon **seit langem leben**, über ein gutes Herz verfügen, sprich: **handeln genau nach dem Willen Gottes, musste.**

Bis zum Vers (5) haben wir doch die Beschreibung des Zimmermannes aus Galiläa, des Sohnes von Josef, der den heiligen Namen Jehoshua trug, zu tun. So wie Moses, war er auch einer der frommsten, kleinsten, stillsten Menschen auf Erden.

Er fiel nicht auf, weil er anders war. So wie andere Propheten hat er keinen Ruhm der Welt gesucht und bevor er auserwählt wurde, war er für die Gesellschaft fast unsichtbar. Er war wie Mose.

Man spricht hier doch nicht über irgendwelchen **König von Israel**, den die jüdischen Eliten erwartet haben, weil sie den von Mose voraussagten Propheten, aus dem Stamm Josefs, verworfen, verstoßen haben!

Man spricht aber von dem **kleinsten aus allen Menschen** und so hat er auch später gehandelt, weil er einfach immer so war. Er war immer **anderes** und **dadurch** fand er Gefallen in Augen Gottes und bekam von Ihm ein Geschenk, einen ungebrochenen Geist. Er wurde nicht müde, konnte nicht versagen, weil er **schon immer so war**. Dadurch wurde er auserwählt um den Geist des Sohnes aufzunehmen.

Als die Zeit gekommen ist, hat er auch den Geist des Sohnes bekommen, der seine Mission, die Früchte **Satans** auf Erden zu vernichten, erfüllte. Somit hat der Knecht und in Wirklichkeit der Sohn Gottes in seinem Inneren, das Gesetz und den Willen Gottes den Nationen offenbart.

Es ist definitiv ein Abbild **des von Gott voraussagten Propheten, der wie Mose sein sollte**.

Gott, dem alle Macht gehört, stellte dem Knecht ein Zeugnis aus. Das Zeugnis besagt, dass er sich unter Schutz Gottes befindet, dass er gestärkt wird, dass er Seinen Willen erfüllen wird und nicht versagt, bis er seine Aufgabe zu Ende bringt. Dieses Zeugnis macht ihn, einen Sterblichen, zum Bund für das Volk Gottes. Es handelt sich um eine Wiederholung des Zeugnisses, das schon zweimal vergeben wurde und somit machte den sterblichen Jehoshua, zum dritten Immanuel. Obwohl er scheinbar nur die Mission eines Propheten erfüllte, erneuerte diese Mission das Volk.

Zu einem sehr wichtigen Hinweis wurde die Bezeichnung: „Licht der Nationen“, oder sollte man eher „Die Erleuchtung für die Nationen“ sagen, weil die Lehre, die er in Namen Gottes offenbarte, zur Erleuchtung wurde. In diesem Fall würde ich behaupten, dass Gott diese Wörter an beide Personen gerichtet hat, die den Körper des Propheten bewohnten.

Meine Annahme stütze ich auf einem ähnlichen Vergleich aus dem Kapitel 14 des gleichen Propheten, der einem Geist gewidmet wurde und auf Basis dessen, eine der schwersten Abtrünnigkeit, die Ketzerei aller Zeiten, begangen wurde.

Wir werden darüber in der letzten Folge sprechen.

Sie können mir glauben, dass sich Ihnen die Haare sträuben werden, wenn Sie erfahren, wen die Kirche der Ketzer zu ihrer Erleuchtung machte.

Auf jeden Fall betrifft das vorgeführte Fragment weiterhin eine konkrete Person, die man als den Repräsentanten des ganzen Volkes Israels betrachten sollte. Weitere Verse dieses Kapitels sind schon der Nation Israels, die Gott auch als Seinen Knechten nennt, gewidmet.

Im zweiten Fall, spricht allerdings der Allmächtige von einem Knecht, der blind und taub ist. Es handelt sich definitiv um eine Verallgemeinerung der Nation Israels. Die Situation mit zwei Typen von Knechten, wird sich in der nächsten Prophezeiung wiederholen.

Diese finden wir im Kap. 49:(1 – 13):

56 Eib 49,1 Hört auf mich, ihr Inseln, und horcht auf, ihr Völkerschaften, die ihr von fernher seid!

Der HERR hat mich berufen vom Mutterleib an, hat von meiner Mutter Schoß an meinen Namen genannt. 49,2 Er hat meinen Mund wie ein scharfes Schwert gemacht, hält mich versteckt im Schatten seiner Hand. Und er hat mich zu einem geschärften Pfeil gemacht, hat mich verborgen in seinem Köcher.

49,3 Und er sprach zu mir: **Mein Knecht bist du, Israel**, an dem ich mich verherrlichen werde. - 49,4 Ich aber sagte: Umsonst habe ich mich abgemüht, vergeblich und für nichts meine Kraft verbraucht. Doch mein Recht ist bei dem HERRN und mein Lohn bei meinem Gott.

49,5 Und nun spricht der HERR, der mich von Mutterleib an für sich zum Knecht gebildet hat, um Jakob zu ihm zurückzubringen und damit Israel zu ihm gesammelt werde - und ich bin geehrt in den Augen des HERRN, und mein Gott ist meine Stärke geworden,

49,6 ja, er spricht: Es ist zu wenig, daß du mein Knecht bist, um die Stämme Jakobs aufzurichten und die Bewahrten Israels zurückzubringen. So habe ich dich auch **zum Licht der Nationen** gemacht, daß mein Heil reiche bis an die Enden der Erde.

49,7 So spricht der HERR, der Erlöser Israels, sein Heiliger, zu dem ganz und gar **Verachteten**, zu dem **Verabscheuten der Nation**, zu dem **Knecht der Herrscher**: Könige werden es sehen und aufstehen, auch Oberste, und sie werden sich niederwerfen um des HERRN willen, der treu ist, um des Heiligen Israels willen, der dich erwählt hat.

49,8 So spricht der HERR: Zur Zeit des Wohlgefallens habe ich dich erhört, und am Tag des Heils habe ich dir geholfen. Und ich werde dich behüten und dich zum **Bund des Volkes** machen, das Land aufzurichten, die verödeten Erbteile auszuteilen, 49,9 den Gefangenen zu sagen: Geht hinaus! und zu denen, **die in Finsternis sind: Kommt ans Licht!** Sie werden an den Wegen weiden, und auf allen kahlen Höhen wird ihre Weide sein.

49,10 Sie werden nicht hungern und nicht dürsten, und weder Wüstenglut noch Sonne wird sie treffen. Denn ihr Erbarmender wird sie leiten und wird sie zu Wasserquellen führen.

49,11 Alle meine Berge will ich zum Weg machen, und meine Straßen werden hoch dahinführen.

49,12 Siehe, diese werden von fernher kommen, und siehe, die von Norden und von Westen und jene aus dem Land Sewenim.

49,13 Jubelt, ihr Himmel, und jauchze, du Erde! Und ihr Berge, brecht in Jubel aus! Denn der HERR hat sein Volk getröstet, und über seine Elenden erbarmt er sich.

Meine Damen und Herren.

In dieser Prophezeiung haben wir die gleiche Situation, obwohl Gott eigentlich das ganze Kapitel an Israel richtet und es als den Knechten bezeichnet, kann man im Unterwussten, eine Person, einen Vertreter erkennen, der gemeint ist.

Ich führe diese Voraussage absichtlich vom Anfang an vor, weil es von größten Bedeutung ist, all diese Details zu erkennen und sich deren bewusst zu sein.

Normaler Weise werden aus diesem Kapitel meistens nur Verse (6 – 8) vorgeführt, um diese Nuancen, also die gesamte Wahrheit, zu verbergen.

Die Verse (1 – 4) sprechen weiterhin definitiv von der Nation Israel, als den Knechten. Eine konkrete Person wird nicht erwähnt, existiert aber als der Vertreter der Nation in unserem Unterbewusstsein.

Die Situation ändert sich diametral im Vers (5), als Gott ernennt zu dem Knechten, einen Vertreter der Nation, der das Haus Jakobs retten sollte, ohne ihn beim Namen zu nennen.

Der, hier erwähnte Zeitpunkt der Berufung als einen Diener Gottes, also vom Anfang an, vom Leibe der Mutter, bedeutet aber gar nicht, dass er so früh zum Auserwählten, zum Propheten wurde, sondern, dass er von seiner Geburt an, von Gott geleitet und gestärkt wurde. Diese Aussage, so wie alle anderen auch, wurde an die gesamte Nation Israel gerichtet. Gott, betreute das Volk vom Anfang an, als es geboren wurde, also vom Mutterleib. Auch andere Prophezeiungen sprechen darüber und beschreiben die Erziehung Israels von der Geburt an, zB. als eine Tochter und später als eine untreue Gattin Gottes.

Das Gleiche betraf die einzelnen treuen Gläubigen, weil sie ein Teil der Nation waren.

Auch Jehoshua, obwohl nur **unterbewusst wahrnehmbar**, war schon immer treu, und, wenn wir uns an seine Aussagen aus den Psalmen erinnern, hat er vom kleinsten an, Kontakt mit Gott gehabt, der ihn sogar im Schlaf lehrte. Es bedeutet aber nicht, dass er schon als Säugling oder ein kleiner Junge zum Licht für die Nationen wurde. Der Text handelt weiterhin von Israel im Ganzen und sagt deutlich, dass Jehoshua als der Vertreter des Volkes, erst zum Licht der Nationen gemacht wird, **wenn er**, was auch die vorherige Prophezeiung andeutete, **sich würdigt erweist** und **den Geist Gottes**, sprich: den Geist des Sohnes Gottes, **bekommen wird**. Somit ist praktisch **der verstoßene, der geistige Jehoshua**, der Sohn Gottes, der eigentliche Empfänger dieser Bezeichnung.

Allerdings spricht die Prophezeiung weiterhin von der Nation in der Person ihrer Vertreters, des Propheten Jehoshua, von einem Diener der Herrscher, was eigentlich gar nicht verkehrt klingt, weil **die gesamte Nation Israel als Fremde in allen Ländern der Welt lebt, wo sie den Herrschern dieser Nationen dienen**, bzw. so lange **dienen**, bis sie selbst an die Spitze gelangen. Sie waren schon immer ein Dorn im Auge jeder Nation gewesen, was auch vorausgesagt wurde.

Auf jeden Fall, wird die Nation Israel hier als der: *Verachtete, der Verabscheute der Nation, zu dem **Knecht der Herrscher***", bezeichnet, was absolut der Wahrheit entspricht.

Jehoshua selbst, der Prophet, der Zimmermann, aber auch der geistige Jehoshua, der Sohn Gottes sind keine Knechte der Herrscher, sondern sie zu deren **Skaven** geworden sind, weil man **die Wahrheit über sie in die Knien zwang** und sie bis heute gefangen hält.

Die Welt hat sich doch einen eigenen Messias gefunden, der, den Mächtigen der Welt unterliegt, weil er **ans Kreuz genagelt ist, unfähig den Finger zu bewegen**. Vor diesem erheben sie sich, oder knien nieder und preisen seinen Namen in aller Welt. Im schlimmsten Falle, hängen sie ihn woanders hin, damit er nicht sieht was sie treiben.

Gott verspricht aber, dass es eine Zeit kommt, dass die Mächtigen auch vor dem **Verachteten** aufstehen werden. Sie werden es allerdings nicht aus Liebe oder Achtung, sondern aus Angst um ihr eigenes Leben, tun.

In den Versen (8 – 9) spricht Gott von den Aufgaben, die der Knecht erfüllen sollte, die ihn als den Immanuel, den Erneuerer Gottes bezeichnen.

Er soll das Volk Gottes bilden, es erneuern, die Gefangenen **Satans**, die Gerechten aus der Finsternis, aus den Fängen des Todes, befreien. Diese Verse haben eine große Ähnlichkeit mit den Beschreibungen, die wir in der Prophezeiung über Jakob vorfanden. Die Gläubigen werden aus allen Richtungen der Erde herbeikommen um das neue Volk zu bilden, wie der Vers (12) verspricht.

Eine erwähnenswerte Aussage finden wir auch im Vers (13) und diese macht uns deutlich, dass Gott, die Elenden, sprich: die Schwachen, Armen, Kranken usw. erwähnt und diese sollten herbeieilen um gerettet zu werden.

Es fällt kein einziges Wort über die Mächtigen und die Großen zwischen den Nationen, was nur bedeutet, dass sie nicht umkehren und keinen Gefallen in Auges des Schöpfers finden werden.

Sie werden nicht errettet werden.

Eine weitere Prophezeiung finden wir im Kap. 50:(4 – 11):

- 57 Elb 50,4 Der Herr, HERR, hat mir die Zunge eines **Jüngers** gegeben, damit ich erkenne, den Müden durch ein Wort aufzurichten. Er weckt mich, ja Morgen für Morgen weckt er mir das Ohr, damit ich höre, **wie Jünger hören**.

50,5 Der Herr, HERR, **hat mir das Ohr geöffnet**, und ich, ich bin nicht widerspenstig gewesen, bin nicht zurückgewichen.

50,6 **Ich bot meinen Rücken den Schlagenden und meine Wangen den Raufenden, mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmähungen und Speichel.**

50,7 Aber der Herr, HERR, hilft mir. Darum bin ich nicht zuschanden geworden, darum habe ich **mein Gesicht hart wie Kieselstein** gemacht. Ich habe erkannt, **daß ich nicht beschämt werde.**

50,8 Nahe ist, der mir Recht schafft: Wer will mit mir einen Rechtsstreit führen? Laßt uns zusammen hintreten! **Wer ist mein Rechtsgegner?** Er trete her zu mir!

50,9 Siehe, der Herr, HERR, hilft mir. **Wer ist es, der mich schuldig erklären will?** Siehe, **allesamt werden sie zerfallen** wie ein Kleid, die Motte wird sie fressen.

50,10 **Wer ist unter euch, der den HERRN fürchtet, der auf die Stimme seines Knechtes hört?** Wer in Finsternis lebt und wem kein Lichtglanz scheint, vertraue auf den Namen des HERRN und stütze sich auf seinen Gott!

50,11 Siehe, ihr alle, die ihr ein Feuer anzündet, mit Brandpfeilen euch rüstet: Lauft hinein in die Glut eures Feuers und in die Brandpfeile, die ihr angesteckt habt! Von meiner Hand geschieht euch das. **In Qualen sollt ihr daliegen.**

Diese Prophezeiung können wir zweierlei verstehen.

Sie kann zwei Personen betreffen und zwar den Propheten Jesaja selbst, der auch als Märtyrer Gottes starb und den Propheten Jehoshua. Ich werde mich der zweiten Version annehmen.

Die erste Aussage beschreibt ihn als eine Person, die sehr kommunikativ, auch sehr intelligent und überzeugend ist.

Wir erkennen es vor allem, wenn wir die Evangelien lesen, wo er die Zuhörer ins Erstaunen versetzte, als er die Lehren aufklärte und Vergleiche vorführte. Um ausdrücklich zu sagen, den Leuten blieb der Atem stecken. Diese Tatsachen sind allgemein bekannt.

Er vergleicht sich zu einem Schüler Gottes, welcher, seit dem er jeden Morgen die Augen aufmachte, von dem Schöpfer Weisungen bekam. Wenn jemand heute einem erzählen würde, dass er Weisungen von Gott bekommt, würde dieser meinen, dass der Kerl welche Stimmen hört und in die Anstalt gehört. Damals war es womöglich nicht viel anders und Jehoshua musste als ein Sonderfall abgestempelt worden sein.

Ein weiteres Mal finden wir Hinweise, die den Lehren der Welt über irgendeine unbefleckte Empfängnis widersprechen, weil die Person, die man beschreibt, seit langem leben musste, bis sie erwachsen war. Einen Fötus kann man nicht lehren und dieser kann auch niemanden, nicht mal einen Müden im Glauben, stärken. Die Aussage berichtet deutlich, dass diese Person wie ein Schüler, nur schrittweise gelehrt wurde.

Im Vers (5) spricht er davon, dass Gott ihm das Ohr öffnete, was nichts anderes bedeutet, dass das Ohr vorher geschlossen war. Jeder einzelne Satz widerspricht hier der Lehre der Welt.

Weiterhin spricht er davon, dass er sich der Lehre nicht widersetzte. Er wehrte sich auch nicht und zuckte nicht zurück als zu dem richtigen Zeitpunkt, der Geit des Sohnes Gottes seinen Körper übernahm und mit seinem Geist verschmolzt. Die Reihenfolge bestätigt den Verlauf seiner Edukation. Erst hat er zugehört und wurde gelehrt, bis sich sein Ohr öffnete und er den Geist bekam und zum Propheten wurde. Erst danach hat man ihn doch angegriffen und verfolgt.

Ähnliches berichtet auch der Psalm 40:(7):

40,7 **An Schlacht- und Speisopfern hattest du kein Gefallen, Ohren hast du mir gegraben; Brand- und Sündopfer hast du nicht gefordert.**

Auch im Neuen Testament finden wir eindeutige Hinweise, die der Lehre der Welt widersprechen, und zwar, im Kap. 10:(5) des Briefes an die Hebräer:
*10,5 Darum spricht er, als er in die Welt kommt: `Schlachtopfer und Gaben hast du nicht gewollt, **einen Leib aber hast du mir bereitet**;*

Hier wurden die Wörter des Psalms womöglich absichtlich verändert, worüber wir schon vorhin sprachen, um der veränderten Lehre über die wahren Tatsachen, zu widersprechen. Der Sinn dieser Wörter entspricht genau dem Gedanke, der in der Prophezeiung beinhaltet wurde, weil gerade durch die Lehre Gottes, und später, als er den Engel Gottes empfing und zum Propheten wurde. Selbst in diesem Geist, als er erniedrigt, verfolgt, gefoltert und ermordet wurde, hat er den Willen Gottes erfüllt!

Der Brief an die Hebräer bestätigt im weiteren Verlauf den führenden Gedanken der Prophezeiung.

*10,5 Darum spricht er, als er in die Welt kommt: `Schlachtopfer und Gaben hast du nicht gewollt, **einen Leib aber hast du mir bereitet**; 10,6 an Brandopfern und Sündopfern hast du kein Wohlgefallen gefunden. 10,7 Da sprach ich: **Siehe, ich komme** - in der Buchrolle steht von mir geschrieben -, **um deinen Willen, o Gott, zu tun.***

Es steht doch schwarz auf weiß: erst wurde der Körper des Zimmermannes auf die Ankunft des Geistes des Sohnes Gottes vorbereitet, damit er, wie es geschrieben steht, den Willen tun konnte.

Wie wir sehen, erklärt sich die Schrift und verteidigt sich selbst. Sie widerspricht der falschen Lehre der Welt auf jeder Stelle, dass der Sohn Gottes durch irgendeine unbefleckte Empfängnis auf die Welt kam. Sie deutet darauf hin, dass kein Fötus, kein Säugling, kein Kind, den Willen Gottes zu erfüllen vermag! Kein Kind wurde auch auserwählt, sondern ein seit Jahren gelehrte, erprobte Schüler Gottes, bis er bereit war den Sohn Gottes zu empfangen, um den Willen Gottes zu erfüllen. Ich werde diese Problematik nochmal in der 11-ten Folge unter die Lupe nehmen, als wir die Aussagen der Evangelisten vorführen.

Meine Damen und Herren.

Alle diese Beispiele sind ein deutlicher Beweis für den Zeitpunkt, in welchem **der Prophet Jehoshua** geboren, also zum Propheten Gottes wurde.

Sie beweisen unwidersprechlich, dass er eine lange Zeit leben musste, um dem Allmächtigen zu beweisen, dass er über die gleiche Charaktereigenschaften und die gleiche Einstellung, wie seine Vorfahren verfügte. Er musste sich einfach würdig erweisen. Gott hat ihn wie einen Edelstein langsam zugerichtet und geschliffen. Erst, als er zum wahren Edelstein, zu einem Juwel wurde, war er bereit den Geist des Sohnes Gottes vom Himmel zu empfangen und wurde zum Propheten. Es ist schon eine Ironie, weil dieses genau auf die gleiche Weise durch die Evangelisten übermittelt wurde, obwohl die Lehre der Kirche der Ketzler sogar diesen Tatsachen widerspricht und sie anders interpretiert. Erschreckend jedoch ist, dass alle es wissen, es lesen, es hören, aber denken nicht nach, **warum eins dem anderen widerspricht**. Darüber werden wir noch genug im späteren Verlauf der Serie sprechen.

In den Versen (6 – 7) befinden sich schon Aussagen, die die Erfüllung des Willen Gottes, sprich: die Verkündung der Guten Botschaft, beschreiben. Die Tatsache, dass während dieser Zeitperiode man ihn zu erniedrigen, zu beleidigen versuchte, kennen wir in Form von den oberflächlichen Berichten aus den Evangelien. Sein Gesicht wurde zum Stein und er vertrugt all das Böse, was ihn umgab, wusste aber gleichzeitig, dass er nicht beschämt wird, weil er alles in Namen Gottes tat. Er musste seines Geistes bewusst sein und musste sich über die Tatsache im Klaren sein, dass er als eine Person, als ein Bewusstsein, als ein geistiges Wesen, überhaupt eine weitere Zukunft hat.

In den letzten Wörtern verspricht er den Sünder, dass sie seinetwegen sterben werden.

Am Ende dieser Prophezeiung möchte ich nur zufügen, dass die meisten Propheten Gottes, ein ähnliches Schicksal erlitten.

IV

Eine weitere Prophezeiung bezüglich des Propheten finden wir im Kap. 52:(4 – 15), aber wie ich feststellte, gehören eigentlich die Kapitel 52 und 53 zusammen, weil sie eine Einheit bilden. Beide Kapitel wurden, meiner Meinung nach, vertauscht, obwohl sie über die gleiche Person berichten und Kapitel 53 eine Fortsetzung des 52-gsten ist.

Für den Tausch sind definitiv die Israeliten verantwortlich und einer der vielen Gründe ist die **Verschleierung der Ähnlichkeiten** zwischen den Personen von dem ermordeten Zimmermann, dem frühchristlichen Messias und den Personen des von Mose vorausgesagten Propheten und des Elias:

58 Elb

52,4 *Denn so spricht der Herr, HERR: Nach Ägypten zog mein Volk im Anfang hinab, um sich dort als Fremder aufzuhalten; und Assur hat es am Ende bedrückt. 52,5 Aber nun, was habe ich hier zu schaffen? spricht der HERR. Denn mein Volk ist umsonst weggenommen worden. Seine Beherrscher höhnen, spricht der HERR, und ständig, den ganzen Tag, wird mein Name gelästert.*

52,6 *Darum wird mein Volk meinen Namen erkennen, darum an jenem Tag erkennen, daß ich es bin, der da spricht: Hier bin ich!*

52,7 **Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße dessen, der frohe Botschaft bringt, der Frieden verkündet, der gute Botschaft bringt, der Heil verkündet, der zu Zion spricht: Dein Gott herrscht als König!**

52,8 *Horch! Deine Wächter erheben die Stimme, sie jubeln allesamt. Denn Auge in Auge sehen sie, wie der HERR nach Zion zurückkehrt.*

52,9 *Brecht in Jubel aus, jubelt allesamt, ihr Trümmerstätten Jerusalems! Denn der HERR hat sein Volk getröstet, hat Jerusalem erlöst!*

52,10 *Der HERR hat seinen **heiligen Arm entblößt vor den Augen aller Nationen**, und **alle Enden der Erde sehen die Rettung** unseres Gottes.*

52,11 *Weicht, weicht! Geht von dort hinaus, rührt nichts Unreines an! Geht hinaus aus ihrer Mitte, reinigt euch, die ihr die Geräte des HERRN tragt!*

52,12 *Denn nicht in Hast sollt ihr ausziehen und nicht in Flucht weggehen. Denn der HERR zieht vor euch her, und eure Nachhut ist der Gott Israels.*

52,13 *Siehe, mein Knecht wird einsichtig handeln. **Er wird erhoben und erhöht werden und sehr hoch sein.***

52,14 **Wie sich viele über dich entsetzt haben - so entstellt war sein Aussehen**, mehr als das irgendeines Mannes, und **seine Gestalt mehr als die der Menschenkinder** -, 52,15 *ebenso wird er viele Nationen besprengen; über ihn werden Könige ihren Mund schließen. Denn sie werden sehen, was ihnen nicht erzählt worden war, und was sie nicht gehört hatten, werden sie wahrnehmen.*

Die Verse (4 - 5) erinnern an die Geschichte Israels.

Der Vers (6) beinhaltet schon eine konkrete Information über den Tag, an dem Gott das Schicksal seines Volkes ändert, also am Tag, wenn die Hebräer ihren Gott endlich mal verstehen werden. Es handelt sich bestimmt um die Absichten Gottes, die in ihr Herz vordringen sollten, was bedeutet, dass sie einfach endlich den Willen Gottes begreifen werden. Es ist absolut eindeutig, dass bis dahin sie nicht willig werden, Gott zu verstehen. Die Frage ist, wie viele von ihnen im Verlauf der Zeit es begreifen konnte, weil, wenn man die heute lebenden Israeliten als Beispiel nehmen würde, konnte man meinen, dass es nur die Einzelnen gewesen sein mussten.

Der Vers (7) ist gut bekannt und verkünden die Ankunft eines Boten, der eine gute Botschaft bringt. Es kann sich nur um den Boten Gottes, den geistigen Jehoshua, den Sohn Gottes im Körper des Propheten handeln. Schon die Tatsache seiner Ankunft gab Hoffnung.

Schon wieder stellt man ihn nicht als einen König und Herrscher, sondern als einen Diener, einen Knechten Gottes, dar.

Im Vers (10) beschreibt man den Sohn Gottes, der schon nicht zum ersten Mal den Nationen, als der Arm Gottes vorgestellt wurde. Leider, fast keiner, bis auf die **wenigen**, konnte sich der Anwesenheit des vorausgesagten Engels im Inneren des Zimmermannes bewusst sein.

Der Vers (11) appelliert an die Gläubigen, damit sie die Reihen der Sünder verlassen, ihre Herzen reinigen, weil sie von dem Allmächtigen geleitet werden.

Sehr wichtig ist der Vers (13), der die Ankunft eines Propheten, eines Menschen, eines Knechtes Gottes, verkündet. Er sollte auch den Willen Gottes vollständig erfüllen. Dafür, dass er es geschafft hat, sollte er sehr erhöht werden. Allerdings, gibt die Schrift keine Einzelheiten über die Erhöhung frei.

Der Vers (14) stellt, meiner Meinung nach, die Konsequenzen, die Jehoshua für die Erfüllung des Willen Gottes, zu tragen hatte, dar. Ich befürchte, dass es sich um eine Beschreibung des Zimmermannes, nach den Foltern durch die Römer, handelt, als er in Richtung Golgota geführt wurde.

Mit seinem Aussehen hat er nicht mal an eine menschliche Gestalt erinnert.

Als ein Hinweis auf so drastische Verletzungen, wird nur die Tatsache genannt, dass er nicht im Stande war das Kreuz selbst zu schleppen und diese Aufgabe einem zufälligen Zeugen aufgezwungen wurde.

Womöglich war er gar nicht im Stande irgendwas außer seinem Körper auf die Golgota zu schleppen.

Der Vers (15) berichtet, dass bestimmt nicht nur das Verkünden der Guten Botschaft, aber auch die Umstände seines Todes und der Auferstehung alle schockiert haben.

Jetzt kommen wir zum Kap. 53:(1 - 12), das ich im Ganzen vorführen werde, weil es vom Anfang an, bis ans Ende, eine sehr detaillierte Prophezeiung, die eine Unmenge an Informationen liefert, ist. Wie gesagt, ist dieses Kapitel eigentlich eine Fortsetzung des 52-gsten und die Gründe für den Tausch oder für die Teilung kann ich nur vermuten.

Sie wurden auch im hebräischen Tanach auf zwei separate Schriften zerteilt.

Die weltliche Religionen meiden sie deswegen, weil sie ihrer Lehre widersprechen:

59 Eib

53,1 Wer hat unserer Verkündigung geglaubt? An wem ist der Arm des HERRN offenbar geworden?

*53,2 **Er ist wie ein Trieb vor ihm aufgeschossen** und wie **ein Wurzelsproß aus dürrer Erde**. **Er hatte keine Gestalt** und **keine Pracht**. Und als wir ihn sahen, da **hatte er kein Aussehen, daß wir Gefallen an ihm gefunden hätten**.*

*53,3 **Er war verachtet** und **von den Menschen verlassen**, ein Mann der **Schmerzen** und **mit Leiden vertraut**, wie einer, **vor dem man das Gesicht verbirgt**. **Er war verachtet**, und **wir haben ihn nicht geachtet**.*

*53,4 Jedoch **unsere Leiden** - **er hat sie getragen**, und **unsere Schmerzen** - **er hat sie auf sich geladen**. Wir aber, wir hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt.*

*53,5 **Doch er war durchbohrt um unserer Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünden willen**. Die Strafe lag auf ihm zu unserm Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden.*

*53,6 Wir alle irrten umher wie Schafe, wir wandten uns jeder auf seinen eigenen Weg; aber **der HERR ließ ihn treffen unser aller Schuld**.*

*53,7 **Er wurde mißhandelt**, aber **er beugte sich** und tat seinen Mund nicht auf wie das Lamm, das zur Schlachtung geführt wird und wie ein Schaf, das stumm ist vor seinen Scherern; und **er tat seinen Mund nicht auf**.*

53,8 **Aus Drangsal und Gericht** wurde er hinweggenommen. Und wer wird über sein Geschlecht nachsinnen? Denn er wurde abgeschnitten vom Lande der Lebendigen. **Wegen des Vergehens seines Volkes** hat ihn Strafe getroffen. 53,9 Und man gab ihm **bei Gottlosen** sein Grab, aber bei einem Reichen ist er gewesen in seinem Tod, weil er kein Unrecht begangen hat und kein Trug in seinem Mund gewesen ist.

53,10 Doch dem HERRN gefiel es, ihn zu zerschlagen. Er hat ihn leiden lassen. Wenn er sein Leben als Schuldopfer eingesetzt hat, wird er Nachkommen sehen, **er wird seine Tage verlängern**. Und was dem HERRN gefällt, **wird durch seine Hand gelingen**.

53,11 Um der Mühsal seiner Seele willen wird er Frucht sehen, er wird sich sättigen. Durch seine Erkenntnis wird der Gerechte, mein Knecht, den Vielen zur Gerechtigkeit verhelfen, und ihre Sünden wird er sich selbst aufladen.

53,12 **Darum werde ich ihm Anteil geben unter den Großen**, und mit Gewaltigen wird er die Beute teilen: dafür, daß er **seine Seele ausgeschüttet hat in den Tod** und **sich zu den Verbrechern zählen ließ**. Er aber hat die Sünde vieler getragen und für die Verbrecher Fürbitte getan.

Die Stimme bricht, wenn man versucht diese Beschreibung zu lesen, geschweige von, sie zu kommentieren. Sie betrifft mit Sicherheit beide Personen, des Propheten und des Sohnes Gottes in seinen Inneren.

Im Vers (1) wird der Sohn Gottes erneut als „der Arm Gottes“ bezeichnet, sprich: ein Werkzeug, das die Aufgaben, die man an es vermittelt, erfüllt, da unsere Gliedmaße unsere Werkzeuge sind.

Die Person des Propheten wird auch erneut zu einem Spross verglichen.

Das Land Israel wurde hier ganz deutlich zu einer **dürren**, also komplett ausgetrockneten, **wüstigen** Region, in welcher der Spross auf die Welt kam, verglichen. Man denkt automatisch an die Prophezeiung aus dem Kap. 40, über das Einebnen der Wüste vor der Ankunft Gottes.

Im Weiteren, erfahren wir die Details über das Aussehen des Propheten Jehoshuas. Es sieht so aus, dass er eher nicht zu den Leuten gehörte, die einen netten Anblick boten, was dagegen der allgemeinen Vorstellung der Welt, die wir aus den götzenartigen Gemälden kennen, widerspricht. Dort wird er als ein relativ attraktiver, junger Mann mit griechischen Gesichtszügen, meistens auch größer als alle anderen, dargestellt.

Es handelt sich um ein komplett unterschiedliches Bild, wie der, der vorausgesagt wurde. Er erinnert eher an die Wörter, die der Schöpfer zum Propheten Samuel sagte, dass Er nicht auf das Aussehen, sondern auf das Herz, achtet.

Die Aussage bezüglich seines Aussehens beschreibt ihn, als eine Person, noch vor der Inhaftierung durch die Römer. Wir können uns sicher sein, dass er auch äußerlich anderes war und dadurch auch kein leichtes Leben in der Gesellschaft hatte. Es betraf sicherlich auch seine Familie.

Die Aussage aus dem Vers (3), dass er verachtet und verlassen wurde, muss nicht unbedingt nur seiner Verhaftung betreffen, sondern auch sein ganzes Leben, in welchem er auf Grund seines Aussehens, verachtet wurde.

Ein Argument dafür, das ein wenig Licht auf sein Leben wirft, ist die Bezeichnung ihn als „**den Mann des Schmerzens**“, der noch dazu im Vertragen des Schmerzens erfahren ist. **All sein Leben war ein Schmerz**. Nur jemand, der das ganze Leben in Verachtung und Erniedrigung lebte, ist erfahren im Schmerz. Sein ganzes Schicksal war das Schicksal von einer Person, die alle beschämte, weil man nur aus zwei Gründen das Gesicht in den Händen versteckt. Man tut es um entweder sich selbst nicht zu erschrecken, oder um eine Ungerechtigkeit nicht mitansehen zu müssen. Ihr Gesicht haben sehr wahrscheinlich nicht nur diejenigen, die ihm folgten, verbergen müssen, sondern auch seine Peiniger, weil er ihnen verziehen hat.

Die weiteren Verse bis auf den (9)-ten brauche ich nicht zu kommentieren, weil jeder Gläubige selbst sie zu verstehen vermag.

Einen wichtigen Hinweis finden wir allerdings im Vers (9), weil dieser ganz deutlich behauptet, was alle übersehen, dass er zwischen den Gottlosen begraben wurde! Es klingt sehr interessant, weil aus den Evangelien uns bekannt ist, dass einer der Mitverurteilten ihn um Vergebung bat. Es bedeutet, dass er den Glauben fand und nicht mehr als ein Gottloser bezeichnet werden konnte. Wen hat also die Schrift als einen Gottlosen bezeichnet? Einen zum Tode verurteilten? Er war es auch! Einen Armen, dessen Körper später auf der Müllhalde landete?

Weiterhin berichtet die Schrift, dass er aber bei einem Reichen vergraben wurde. Was bedeutet das? Soll es heißen, dass die Reichen gottesfürchtig sind und nicht zu den Gottlosen zählten? Verstehen sie den Gedanken? Aus der Übersetzung geht deutlich hervor, dass gerade die Reichen, also die Eliten im Allgemeinen, Gottes Diener sind. Das Ziel solches Handels kann man als einen Versuch betrachten, wenigstens Teile der jüdischen Eliten, ihre einzelnen Mitglieder, als gerecht darzustellen.

Komplett widersprüchlich klingt es in der Einheitsübersetzung:

*9 Bei den **Ruchlosen** gab man ihm sein Grab, bei den **Verbrechern** seine Ruhestätte, obwohl er kein Unrecht getan hat und kein trügerisches Wort in seinem Mund war.*

In dieser Übersetzung spricht man von **ruchlosen**, also eher einer böartigen, skrupelloser Personen und von Verbrechern, mit den er begraben werden sollte. Ein Reiche wird hier nicht erwähnt und wenn schon, dann eher als ein Ruchlose, also ein skrupelloser, ein gewissenloser Mensch!

Und so klingt es in der Übersetzung der Neuen Welt, sprich: Zeugen Jehovas:

9 Und er wird seine Grabstätte sogar bei den Bösen machen und bei der reichen Klasse in seinem Tod, obwohl er keine Gewalttat verübt hatte und kein Trug in seinem Mund war.

So.

Wir haben mit unterschiedlichen Gedanken zu tun.

In der Elberfelder Übersetzung wird angedeutet, dass obwohl er mit Gottlosen begraben sein sollte, was als eine Art Erniedrigung anzusehen ist, wurde er zu einem Reichen, also einem Diener Gottes, einem nichtgottlosen ins Grab gelegt, was als **eine Belohnung, eine Wiedergutmachung** für den ungerechten Tod verstanden sein sollte.

Aus zwei anderen Übersetzungen, dazwischen auch der, der Römischen Kirche, geht es eher hervor, dass beide Taten, also der Tod, aber auch sein Begräbnis als eine Erniedrigung, eine Strafe Gottes, eine Schande für den ermordeten, anzusehen sind. Auch die zweite Übersetzung, obwohl sie von einem Reichen spricht, in wessen Grab er bestattet sein sollte, klassifiziert beide Tatsachen, als ein definitiv schändliches Vorgehen.

In beiden Fällen, aber auch in vielen fremdsprachigen Übersetzungen, werden beide, der Verbrecher und der Reiche, **als Gottlose dargestellt**, was der Lehre der Welt, die von dem **edlen Josef von Arimathäa** handelt, **widerspricht**.

Die Wahrheit, oder auch nicht, es wurde bedeuten, dass so, wie der ungerechte Tod, so auch sein Begräbnis im Grab eines Reichen, definitiv **als eine Schande anzusehen ist**, obwohl die Evangelisten es als ein sehr positives Ereignis, bezeichnen.

Es kann sich nur um **reine Propaganda des Römischen Imperiums** handeln.

Der Vers (10) richtet sich an beide Personen, weil er auch von der Erfüllung des Willen Gottes handelt, was nur die Erfüllung des Paktes, bedeuten kann, damit die Herden der Gerechten aus der Welt **Satans** ausgeführt werden konnten. Sie sind die Nachkommenschaft von beiden, aber vor allem vom Sohn Gottes, über dessen Existenz niemand wusste.

Im weiteren Verlauf spricht man davon, dass die Mission vielen verhelfen wird, den richtigen Pfad zu Gott zurückzufinden.

Im Vers (12) spricht man von der Opferung des Geistes für den Tod, wobei zu beachten ist, dass es sich um zwei Geister handelte. Beide haben den Tod erfahren, also sind von der Quelle des Lebens getrennt worden, um die Macht der Auferstehung zu erlangen.

Außerdem bezeichnet Gott den Propheten Jehoshua als Seinen Knechten, der die Schulden der Menschheit auf seine Schulter nahm, was auch der Tatsachen entspricht, weil er, als ein Geis, der in einem materiellen Körper lebt, bewiesen hat, dass **Satans** Beschuldigungen falsch sind.

Beachten wir, dass die Schrift ihn in keiner Weise als einen Nachkommen Davids, einen König, oder einen künftigen König, sondern nur als einem **Knecht Gottes**, darstellt. Er wird künftig auch bestimmt nicht die Rolle eines Herrschers, sondern eher eines Priesters Gottes, übernehmen.

Ein weiteres Mal spricht die Schrift auch darüber, dass er zu den Verbrechern angerechnet wurde. Man hat ihn als einen Verbrecher verurteilt, getötet und begraben.

Jedoch eines viel größeren Verbrechen hat sich die Welt schuldigt gemacht, weil man ihn ungerecht für immer, so lange die Lehre der Welt, so lange also die Welt **Satans** existiert, **zum Verbrechen abgestempelt hat**.

Es ist ein riesen Unterschied zwischen dem, was diese Prophezeiung voraussagte und der Realität, die auf der Lehre der Welt, in der wir leben, basiert.

Wir werden noch zu diesem Thema später zurückkehren.

Die nächste Prophezeiung, die wir besprechen werden, finden wir im Kap.

55:(3 – 13):

60 Elb

55,3 *Neigt euer Ohr und kommt zu mir! Hört, und eure Seele wird leben! Und ich will einen ewigen Bund mit euch schließen, getreu den unverbrüchlichen Gnadenerweisen an David.*

55,4 *Siehe, ich habe ihn zu einem Zeugen für Völkerschaften gesetzt, zum Fürsten und Gebieter von Völkerschaften.*

55,5 *Siehe, du wirst eine Nation herbeirufen, die du nicht kennst; und eine Nation, die dich nicht kannte, wird zu dir laufen um des HERRN willen, deines Gottes, und wegen des Heiligen Israels. Denn er hat dich herrlich gemacht.*

55,6 *Sucht den HERRN, während er sich finden läßt! Ruft ihn an, während er nahe ist.*

55,7 *Der Gottlose verlasse seinen Weg und der Mann der Bosheit seine Gedanken! Und er kehre um zu dem HERRN, so wird er sich über ihn erbarmen, und zu unserem Gott, denn er ist reich an Vergebung!*

55,8 **Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR.**

55,9 *Denn so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.*

55,10 *Denn wie der Regen fällt und vom Himmel der Schnee und nicht dahin zurückkehrt, sondern die Erde tränkt, sie befruchtet und sie sprießen läßt, daß sie dem Sämann Samen gibt und Brot dem Essenden, 55,11 so wird mein Wort sein, das aus meinem Mund hervorgeht.*

Es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es wird bewirken, was mir gefällt, und ausführen, wozu ich es gesandt habe.

55,12 *Denn in Freuden werdet ihr ausziehen und in Frieden geleitet werden.*

Die Berge und die Hügel werden vor euch in Jubel ausbrechen, und alle Bäume des Feldes werden in die Hände klatschen.

55,13 *Statt der Dornsträucher werden Wacholderbäume aufschießen, und statt der Brennesseln schießen Myrten auf. Und es wird dem HERRN zum Ruhm, zu einem ewigen Denkzeichen sein, das nicht ausgelöscht wird.*

Die zwei ersten Verse richten sich an die Nation Israels. Der Allmächtige redet auf die Israeliten zu, damit sie zu Ihm wiederfinden. Gott beruft sich auf den Bund mit David, weil das ganze Volk an dem Bund teilhaben sollte.

Ab dem Vers (5) spricht Gott schon direkt den Sohn an, von dem früher keiner wusste. Auch hier, so wie in vielen anderen Prophezeiungen, ist seine Person nur unterbewusst wahrnehmbar.

Gott verspricht ihm, dass Völker ihm folgen werden, die er nicht kennt und die nichts über seine Existenz wissen. Mit diesem Aspekt haben wir schon mehrmals zu tun gehabt. Es ist ein weiteres Beispiel auf die Bildung des Volkes Gottes aus Vertretern von Nationen, die nie vorher mit Gott in dessen wahrhaften Person, zu tun hatten. Es wird wirklich eine sehr bunte Herde Jakobs entstehen. Die Aussage richtet sich direkt an die Nachahmer Jehoshuas, die bis zur Vernichtung der Welt **Satans** zwischen den Nationen leben.

Sehr wichtig ist der Vers (6), der weist darauf hin, dass für jeden von uns **die Zeit** um zu Gott umzukehren, **begrenzt ist**.

Zur Erinnerung, der letzte mögliche Zeitpunkt um den Allmächtigen zu finden, den anderen ihre Schulden zu verzeihen, kann unter Umständen, der Augenblick direkt vor dem Tod sein, als wir noch die Macht über unsere Entscheidungen besitzen. Für einige kann es sich trotzdem schon zu spät erweisen.

Wenn man spätestens bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht mal anfangen zu suchen, hat man ganz bewusst, oder auch unbewusst, den Willen Gottes nicht erfüllt.

Darum spricht man in den neutestamentlichen Schriften, davon, dass **die Zeit kurz ist**.

In den Versen (7 – 8) bittet der Schöpfer die Israeliten, damit sie von ihrem falschen, gottlosen Weg, von der falschen Lehre, abkommen und zu Ihm zurückkehren, dann wird Er sich gnädig erweisen.

Er ist dazu fähig, weil Er der Schöpfer ist. Er Mahnt sie ab, dass ihre Wege nicht die gleichen wie Seine, sind, was eine vielfache Bedeutung hat, auch diese, dass sie in ihren Vermutungen den Willen Gottes zu erfüllen, komplett falsch liegen.

Alle sind bis heute schon Lichtjahre von Gott entfernt.

Die Verse (10 - 11) erklären die Rolle des Sohnes, sprich: des Wortes Gottes, der alle Aufgaben Vaters vollständig erfüllt und niemals aufgibt, bis sie erfüllt sind.

Das Wort Gottes wird gesandt und kehrt erst dann zurück, wenn alles vollbracht wurde.

In den Versen (12 – 13) spricht man über die Ausföhrung des Volkes aus der Welt **Satans**, um es, nehme ich an, in das Paradies einzuföhren.

Wir gehen zum Kap. 59:(15 – 21) über:

- 61 Elb 59,15 *So geschieht es, daß die Wahrheit fehlt, und wer sich vom Bösen fernhält, wird beraubt.*
 Und der HERR sah es, und es war böse in seinen Augen, daß es kein Recht gab.
59,16 *Er sah, daß kein Mann da war, und er wunderte sich, daß es keinen gab, der Fürbitte tat. **Da half ihm sein Arm**, und seine Gerechtigkeit, sie unterstützte ihn.*
59,17 *Er zog Gerechtigkeit an wie einen Panzer und setzte den Helm des Heils auf sein Haupt, und er zog Rachegevänder an als Kleidung und hüllte sich in Eifer wie in einen Mantel.*
59,18 *Gemäß den Taten, wie es angemessen ist, wird er vergelten: Zorn seinen Gegnern, Vergeltung seinen Feinden; den Inseln wird er ihr Tun vergelten.*
59,19 *Dann werden sie den Namen des HERRN fürchten vom Sonnenuntergang an und vom Sonnenaufgang seine Herrlichkeit. Denn er wird kommen wie ein drängender Strom, den der Hauch des HERRN vorwärtstreibt.*
59,20 *Und **ein Erlöser wird kommen** für Zion und für die, die in Jakob **vom Treubruch umkehren**, spricht der HERR.*
59,21 *Ich aber - dies ist mein Bund mit ihnen, spricht der HERR: **Mein Geist**, der auf dir ruht, und **meine Worte, die ich in deinen Mund** gelegt habe, **werden***

nicht aus deinem Mund weichen noch aus dem Mund deiner Nachkommen, noch aus dem Mund der Nachkommen deiner Nachkommen, spricht der HERR, von nun an bis in Ewigkeit.

In den Versen zuvor, klagte Gott über die Sündhaftigkeit Israels und zählte die schwierigsten Vergehen auf.

Im Vers (16) wundert Er sich, dass es zwischen Seinem Volk, keinen einzigen gibt, der Ihn unterstützen würde. Die Hilfe kommt wie immer von der Seite Seines Arms, sprich: von Jehoshua, dem Sohn.

Beginnend mit dem Vers (17), übte der Sohn die Gerechtigkeit aus, indem er jedem das Gleiche zahlt, was er sich während seines Lebens verdient hat. Die ganze Welt zittert vor dem Zorn des Allmächtigen, wenn der Vollstrecker des Willen Gottes kommt, weil er nicht im Frieden, sondern als ein Richter antreffen wird.

Er wird zum Erlöser nur für all diejenigen, sprich: für die Hebräer und Heiden, die in der Lehre Gottes ausharren.

Diese Aussage widerspricht vielen, in den neutestamentlichen Schriften vorhandenen Aussagen, dass Israel im Ganzen erlöst sein sollte.

Die Schriften des Alten Testaments berichten eher das Gegenteil. Es kann allerdings sein, dass solche Aussagen eine in der Ewigkeit liegenden Zukunft betreffen, wenn die Ordnung Gottes endlich ihr Ziel erreicht und zum Guten kommt. Wenn alle Geister mit der Zeit zu ihren Schöpfer umkehren um vollkommen zu sein. Wir werden noch dieses Thema später ansprechen.

Auf jeden Fall, spiegelt die hier vorgestellte Situation meine Aussagen aus der 4-ten Folge wieder, welche behaupteten, dass der Erlöser für einen als ein wunderbares Geschöpf Gottes, ein Engel, aber für den anderen, für den Sünder, wie der sprichwörtliche Predator, sein wird.

Am Tag des Gerichts über der Welt Satans, wird er wie ein aufgewühlter, reißender Fluss kommen, um den Willen Gottes zu tun. Diesem Fluss wird man nicht widerstehen können.

Aus der Aussage geht deutlich hervor, dass es sich nur um die Treuen Gottes, zwischen dem Volk und nicht um Israel als Ganzes, handelt. Im Vers (21) spricht Gott die Gläubigen an und erinnert sie an den Bund, den Er **ausschließlich mit den Gerechten** geschlossen hat.

Der Geist Gottes und Sein Wort, also auch die Lehre, die vom Sohn Gottes verkündet wurde, sollen in den Herzen von Treuen Gottes von Generation zu Generation verbleiben. Der Grund dafür liegt bestimmt auch in der Tatsache, dass die Verkündung der Guten Botschaft von ihnen ausging und sie die Lehre Gottes in die Welt brachten. Dieses Versprechen für die Beständigkeit des Glaubens wurde mittlerweile mehrmals bestätigt und wir finden es sogar in den Beschreibungen der Offenbarung Johannes wieder. Um die Behauptung ein wenig zu erklären, handelt es sich um die Aussagen, die, die Nachkommenschaft der Treusten Gottes, als einen Jungen, der eine bestimmte Zeit vor dem uralten Drachen in der wüstigen Region versteckt gehalten wird, darstellen. Die Nachkommenschaft ist bestimmt sehr klein, existiert aber und lebt an einem oder einigen geheimen Orten der Erde, bis die Zeit kommt.

Wir kehren zur Prophezeiung zurück.

So wie es aussieht, also der Geschichte der Menschheit nach, war nicht die Nachkommenschaft der Gerechten, die vom Glaube abgewichen ist, weil sie wie die früheren Propheten, die Wahrheit rundum verkündeten und auch als Märtyrer starben.

Es würde bedeuten, dass Gott sie immer vor den Angriffen **Satans** schützte und früher oder später, erst, wenn die Zeit gekommen ist, wir über ihre Existenz erfahren werden. Sie gehören bestimmt den Suchern der verlorenen Wahrheit an.

Das ist eine wirklich Gute Botschaft!

Die nächste Prophezeiung, die ich vorführe, ist vielen gut bekannt und befindet sich im Kap. 61:(1 – 11) gleiches Buches:

62 Elb

61,1 Der Geist des Herrn, HERRN, ist auf mir; denn der HERR hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, den Elenden frohe Botschaft zu bringen, zu verbinden, die gebrochenen Herzens sind, Freilassung auszurufen den Gefangenen und Öffnung des Kerkers den Gebundenen, 61,2 auszurufen das Gnadenjahr des HERRN und den Tag der Rache für unsern Gott, zu trösten alle Trauernden, 61,3 den Trauernden Zions Frieden, ihnen Kopfschmuck statt Asche zu geben, Freudenöl statt Trauer, ein Ruhmesgewand statt eines verzagten Geistes, damit sie Terebinthen der Gerechtigkeit genannt werden, eine Pflanzung des HERRN, daß er sich durch sie verherrlicht.

61,4 Sie werden **die uralten Trümmerstätten aufbauen**, das früher Verödete wieder aufrichten. Und sie werden **die verwüsteten Städte erneuern, was verödet lag von Generation zu Generation.**

61,5 Dann werden Fremde dastehen und eure Schafherden weiden, und Ausländer werden eure Bauern und eure Weingärtner sein.

61,6 Ihr aber, ihr werdet **Priester des HERRN** genannt werden; Diener unseres Gottes wird man zu euch sagen. Ihr werdet den Reichtum der Nationen genießen und mit ihrer Herrlichkeit euch brüsten.

61,7 Weil ihre Schande doppelt war und sie Schmach besaßen als ihr Erbteil, darum werden sie in ihrem Land das Doppelte besitzen.

61,8 Denn ich, der HERR, liebe das Recht, ich hasse den Raub mitsamt dem Unrecht. Und ich werde ihnen ihren Lohn in Treue geben und einen ewigen Bund mit ihnen schließen.

61,9 **Und ihre Nachkommen werden bekanntwerden** unter den Nationen und ihre Sprößlinge inmitten der Völker. **Alle, die sie sehen, werden erkennen, daß sie Nachkommen sind, die der HERR gesegnet hat.**

61,10 Freuen, ja freuen will ich mich in dem HERRN! Jubeln soll meine Seele in meinem Gott! Denn er hat mich bekleidet **mit Kleidern des Heils, den Mantel der Gerechtigkeit mir umgetan, wie der Bräutigam sich nach Priesterart mit dem Kopfschmuck** und wie die Braut sich mit ihrem Geschmeide schmückt.

61,11 Denn wie die Erde ihr Gewächs hervorbringt und wie ein Garten seine Saat aufsprossen läßt, so wird der Herr, HERR, **Gerechtigkeit und Ruhm aufsprossen lassen vor allen Nationen.**

Wir alle kennen den Anfang dieser Prophezeiung, weil er auch im Evangelium nach Lukas im Kapitel 4 verwendet wurde. Wir werden allerdings die gesamte Voraussage analysieren, weil sie eine Quelle von vielen nützlichen Informationen ist.

Zu Beginn sagt die Person, dass sie von Gott auserwählt und eingesalbt wurde, damit sie den Willen Gottes erfüllt. Sie bekam allerdings eine Aufgabe, die sie nicht als einen König oder Herrscher beschreibt, eher als einen gesalbten Boten Gottes, der die Gute Botschaft der Welt bringen soll. Er bezeichnet sich selbst als „der Elende“ und kommt um die Gläubigen zu trösten und zu befreien. Es wurde auch die Zielgruppe des Trostes definiert, und zwar, sind es die Armen, die Leidenden, die Verachteten der Gesellschaft, eher der gottesfürchtige Pöbel, denn die wohlhabenden Eliten.

Wir können automatisch sicher sein, dass es sich bestimmt nicht um einen Herrscher handeln kann, was uns die Lehre der Welt aufzwingt. Es kann also nicht die Rede von dem finalen Nachkommen Davids sein, weil seine Zeit bis heute noch nicht gekommen ist.

Man beschreibt die Hoffnung für die Erlösung, die mit seiner Ankunft verbunden ist und die Gefühle, die damit verbunden sind.

Die Gute Botschaft wechselt zu der Guten Hoffnung über, die erwartet wird, weil das der leitende Gedanke ist.

Man spricht auch von einem Jahr der Erbarmung Gottes und dem Tag des Zornes, der als eine Wiedergutmachung für die Gerechten, für die Treuen Gottes zu

verstehen ist, weil sie als Bäume der Gerechtigkeit, eine Pflanzung Gottes, bezeichnet wurden.

Man spricht hier nicht von den Hebräern, sondern von den Auserwählten Gottes, von dem Volk Gottes.

Weitere Aussagen, beginnend mit dem Vers (4), sind zeitmäßig relativ schwer zuzuordnen. Sie klingen ein wenig verwirrend, weil sie über die Ankunft und den Wiederaufbau der zerstörten Städte, in dem, nehme ich an, Gelobten Land, berichten. Die Städte gleichen einem Trümmerhaufen und wurden seit langer Zeit, man spricht hier von mehreren Generationen, nicht mehr bewohnt. Es kann bedeuten, dass sie vor Jahrhunderten zerstört wurden. So wie es aussieht, sollte das Volk Gottes in den Städten wohnen und Gott dienen, aber alle anderen Nationen rundum, ihre Untergebenen sein sollten.

Es kann sich definitiv nicht um eine Beschreibung der Rückkehr aus dem babylonischen Exil handeln, weil dieser nur 70 Jahre andauerte. Die Dauer der Abwesenheit wurde nicht definiert, aber der Geschichte nach, sind solche Ereignisse bis heute nicht eingetreten. Es klingt als Paradies auf Erden, erschaffen für die Gerechten Gottes.

Die Prophezeiung kann also nur die unbenannte Zukunft betreffen, und zwar eher die Zeiten nach der Vernichtung der Welt Satans, wenn nur die Nachfolger Jehoshuas, das Königreich Gottes erben werden.

Allerdings, widerspricht diese Beschreibung den Fakten, der Offenbarung Johannes, die in Bezug auf diese Geschehnisse, auch viel Verwirrung mit sich bringt. Sie widerspricht vielen alttestamentlichen Texten.

Der Prophezeiung nach, werden die Gerechten ihr Land bewohnen und als Priester des Allmächtigen bezeichnet werden.

Das Priestertum bedeutet einen geistlichen Dienst, welcher der Nachkommenschaft Josefs zugeordnet wurde. Wir werden uns auch mit der Herkunft der Vertreter des Priestertums Israels beschäftigen. Es sind alles sehr wichtige Angelegenheiten, weil sie auch die Herkunft des vorausgesagten Propheten bestimmen, auf dessen Wort das Volk hören sollte. Somit musste er unbestritten aus dem Stammbaum **Josefs** und nicht Judas, hervorgehen, also mit Sicherheit **ein Ephraimite** sein.

Im Vers (10) beschreibt der Prophet die Erniedrigungen der Gerechten im Verlauf der Zeit, die sie aus der Hand ihrer Peiniger erlitten. Diese Zeitperiode dauerte Hunderte von Jahren.

Als eine Belohnung für alles, was sie erlitten haben, verspricht ihnen Gott einen doppelten Satz als eine Entschädigung und eine Befestigung des Bundes. Weitere Informationen bezüglich des glücklichen und sorglosen Lebens fanden bis heute eher keine Bestätigung, was eine Vermutung auf die zukünftigen Ereignisse, die mit der Vernichtung der Welt Satans verbunden sind, ist.

Im Vers (9) finden wir weitere Informationen, die sehr interessant klingen, weil man davon spricht, dass die Nationen sich der Tatsache, dass sie mit den Gerechten, also mit den Auserwählten Gottes zu tun haben, **bewusst werden**. Sie werden also auch der Existenz Jehowah, der Richtigkeit und Bedeutung der Schrift, die Prophezeiungen miteingeschlossen, bewusst werden.

Es bedeutet, **dass die Existenz Gottes als unumstritten gelten wird**.

Eine weitere wichtige Information ist die Beschreibung des Gesalbten selbst, die wir im Vers (10) finden. Er spricht von sich selbst, dass er in die Gerechtigkeit, wie in einen Mantel bekleidet wurde. Er vergleicht sich zu einem Bräutigam, der, wie ein Priester einen Turban auf den Kopf setzt, was auch ein Indiz auf das Priestertum, also auf die Geistigkeit des Gesalbten, ist. Ich denke hier automatisch an den Segen, den Josef bekommen hat, der ihm zu einem Ausgesonderten zwischen den Brüdern, der an der Quelle sitzt, macht.

Dieser Hinweis verschwand jedoch aus alle Übersetzungen der Römischen Kirche, was mich sehr verwirrte und dazu zwang, dass ich mich zurück dem hebräischen Tanach widmen musste.

Anscheinend haben wir hier mit einer weiteren Manipulation der Schrift zu tun, weil man im Vers (6) richtig übersetzte und im Vers (10) nicht mehr. Der Tanach benutzt an dieser Stelle die Bezeichnung - „kohane (כֹּהֵן)“, die einen Priester definiert.

Im Vers (10) wurde die Bezeichnung - „kahēn“ (כֹּהֵן), als ein Adjektiv, in der Art: **priesterlich**, also wie ein Priester, auf die Priesterart u.ä., benutzt.

Und so klingt der gleiche Vers laut der Einheitsübersetzung:

10 Von Herzen will ich mich freuen über den Herrn. /

Meine Seele soll jubeln über meinen Gott. Denn er kleidet mich in Gewänder des Heils, / er hüllt mich in den Mantel der Gerechtigkeit, wie ein Bräutigam sich festlich schmückt / und wie eine Braut ihr Geschmeide anlegt.

Es fällt kein einziges Wort, dass die Art der festlichen Kleidung dem Priestertum zuzuordnen ist, wie es im Originaltext der Fall ist.

Es handelt sich um ein weiteres Beispiel, das die eiskalte Konsequenz der Lehre aufweist, die keine Kompromisse kennt, sollte irgendetwas sich ihr in den Weg stellen. Keine Information, die mit der Lehre der Kirche der Ketzer nicht übereinstimmt, sie nicht untermauert, wird vernichtet oder verschwiegen, auch wenn sie direkt vom Allmächtigen stammte!

Auch in diesem Fall versucht der Kopf der Weltkirche, jeglichen Hinweis bezüglich der Rolle **Josefs**, also des Priesters und nicht Davids, den Königs, den sie verkünden, zu vernichten.

Die Person Josefs widerspricht dem **Konzept der Macht**.

Sehr interessant klingt auch der Vers (11), weil die Lehre, die er vermittelt, auch durch den Sohn Gottes während der Verkündung der Guten Botschaft verwendet wurde. Dabei denke ich an die Vergleiche, dass die Bäume ihrer Gattung nach wachsen etc.

Ich führe so einen Vergleich zB. aus dem Kap. 7:(15 – 20) des Evangeliums nach Matthäus, vor:

*7,15 **Hütet euch aber vor den falschen Propheten**, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reißende Wölfe.*

*7,16 **An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen**. Liest man etwa von Dornen eine Traube oder von Disteln Feigen?*

*7,17 **So bringt jeder gute Baum gute Früchte**, aber der faule Baum bringt schlechte Früchte.*

*7,18 **Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte bringen**, noch ein fauler Baum gute Früchte.*

7,19 Jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.

*7,20 Deshalb, **an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen**.*

Die Lehre warnt ausdrücklich vor den falschen Lehrern und gerade zu den, all diejenigen angerechnet werden, die das Wort Gottes manipulieren! Man spricht von den Abtrünnigen, von den Gestrandeten im Glauben. Sie sind **an den Früchten** ihrer Tätigkeit zu erkennen. Sie sind in der Vergangenheit und in der Gegenwart überall zu finden. **Die Welt Satans hat ihr Gewächs hervorgebracht**.
Wehe, wenn Jehowah kommt!

Weiterhin berichtet die Prophezeiung, dass im Garten Gottes, Gerechtigkeit und Ruhm, welche aufgingen und auswuchsen, auch gesät wurden.

Ähnliche Beschreibung der Dinge finden wir auch zB. im Kap. 43:(19 – 21) gleiches Buches:

43,19 Siehe, ich wirke Neues! Jetzt sproßt es auf. Erkennt ihr es nicht? Ja, ich lege durch die Wüste einen Weg, Ströme durch die Einöde.

43,20 Die Tiere des Feldes werden mich ehren, Schakale und Strauße, weil ich in der Wüste Wasser gegeben habe, Ströme in der Einöde, um mein Volk zu tränken, mein auserwähltes.

43,21 Dieses Volk, das ich mir gebildet habe, sie sollen meinen Ruhm erzählen.

Auch in diesen Wörtern finden wir eine Andeutung bezüglich der Wüste, als einer Region, die öde und leblos ist. Sie soll wiederaufleben, vom Leben erfüllt sein. Diese Hinweise wiederholen sich mehrmals in der Schrift und finden ihr Höhepunkt in der Offenbarung Johannes, als eine Bezeichnung für den Versteck der Nachkommenschaft der Gerechten.

Diese Wüste muss nicht unbedingt eine reale geografische Region sein, sondern die **gegenwärtige gottlose Welt**, die schon seit Jahrhunderten existiert.

Wir gehen jetzt zur nächsten Prophezeiung über. Sie befindet sich im Kap.

63:(1 – 16),:

63 Eib

63,1 Wer ist der, der von Edom kommt, von Bozra in grellroten Kleidern, er, der prächtig ist in seinem Gewand, der stolz einherzieht in der Fülle seiner Kraft? Ich bins, der in Gerechtigkeit redet, **der mächtig ist zu retten.**

63,2 Warum ist Rot an deinem Gewand und sind deine Kleider wie die eines Keltertreters?

63,3 Ich habe die Kelter allein getreten, und **von den Völkern war kein Mensch bei mir. Ich zertrat sie in meinem Zorn und zerstampfte sie in meiner Erregung. Und ihr Saft spritzte auf meine Kleider, und ich besudelte mein ganzes Gewand.**

63,4 Denn **der Tag der Rache war in meinem Herzen, und das Jahr meiner Vergeltung war gekommen.**

63,5 Und ich blickte umher, aber **da war keiner, der half.** Und ich wunderte mich, aber **da war keiner, der mich unterstützte.** Da hat **mein Arm** mir geholfen, und mein Grimm, der hat mich unterstützt.

63,6 Und **ich trat die Völker nieder in meinem Zorn** und machte sie trunken in meiner Erregung, und **ich ließ ihren Saft zur Erde rinnen.**

63,7 Ich will die Gnadenerweise des HERRN bekennen, die Ruhmestaten des HERRN, nach allem, was der HERR uns erwiesen hat, und die große Güte gegen das Haus Israel, die er ihnen erwiesen hat nach seinen Erbarmungen und nach der Fülle seiner Gnadenerweise.

63,8 Er sprach: Fürwahr, **mein Volk sind sie, Söhne, die nicht trügerisch handeln werden.** Und **er wurde ihnen zum Retter** 63,9 **in all ihrer Not.**

Nicht Bote noch Engel - er selbst hat sie gerettet. In seiner Liebe und in seinem Erbarmen hat er sie erlöst. Und er hob sie auf und trug sie alle Tage der Vorzeit.

63,10 Sie aber, sie sind **widerspenstig gewesen** und haben seinen heiligen Geist betrübt. **Da wandelte er sich ihnen zum Feind: Er selbst kämpfte gegen sie.**

63,11 Da dachte man wieder an die Tage der Vorzeit, an Mose und sein Volk: `Wo ist der, der den Hirten seiner Herde aus dem Meer heraufführte? Wo ist der, der seinen heiligen Geist in ihre Mitte gab, 63,12 der seinen **herrlichen Arm** zur Rechten des Mose einherziehen ließ, der das Wasser vor ihnen spaltete, um sich einen ewigen Namen zu machen, 63,13 der sie durch die Tiefen ziehen ließ so sicher wie Pferde in der Steppe, die nicht stürzen?

63,14 Wie das Vieh, das in das Tal hinabzieht, brachte der Geist des HERRN sie zur Ruhe. **So hast du dein Volk geleitet, um dir einen herrlichen Namen zu machen.**

63,15 Blicke vom Himmel herab und sieh von der Wohnstätte deiner Heiligkeit und deiner Majestät! Wo sind dein Eifer und deine Machttaten? Die Regung deines Innern und deine Erbarmungen halten sich zurück mir gegenüber.

63,16 Denn du bist unser Vater. **Denn Abraham weiß nichts von uns, und Israel kennt uns nicht.** Du, HERR, bist unser Vater, unser **Erlöser** von alters her, **das ist dein Name.**

Das Fragment, das ich schon im Prolog und in der 6-ten Folge vorgeführt habe, beschreibt die Ankunft, des mit Blut überströmten Jehoshuas, der den Willen Vaters erfüllt. Sein Erscheinen bedeutet den Tag der Abrechnung mit der Welt **Satans.**

Dieses Ereignis wurde schon im I-sten Buch Mose, im Kap. 49:(9 - 12) vorausgesagt:

49,9 *Juda ist ein junger Löwe; vom Raub, mein Sohn, bist du hochgekommen. Er kauert, er lagert sich wie ein Löwe und wie eine Löwin. Wer will ihn aufreizen?*
49,10 *Nicht weicht das Zepter von Juda, noch der Herrscherstab zwischen seinen Füßen weg, **bis daß der Schilo kommt**, dem gehört der Gehorsam der Völker.*
49,11 *An den Weinstock bindet er sein Eselsfüllen, an die Edelrebe das Junge seiner Eselin; **er wäscht im Wein sein Kleid und im Blut der Trauben sein Gewand**; 49,12 die Augen sind dunkel von Wein und weiß die Zähne von Milch.*

Sie kennen schon meine Meinung bezüglich der Person genannt Siloh, die nicht nur über die Völker der Erde herrschen soll, sondern diese ihr total unterliegen werden. Ich empfinde hier ein Gefühl einer Unterwerfung der Völker, die ich nicht einer Zeitperiode zuzuordnen weiß.

Außerdem, es sieht so aus, dass diejenige Person, die den Esel reitet, auch die Person **Silohs** ist. Auch die restlichen Aussagen betreffen diese Person. Es würde bedeuten, dass Siloh zweimal im Verlauf der Geschichte erscheinen musste. Das erste Mal bestimmt im Körper von dem Zimmermann Jehoshua und das zweite als der Nachkomme Davids.

Wie ich schon mehrmals andeutete, es ist gar nicht sicher, ob es sich um jemanden handelt, der mit dem Haus Juda überhaupt etwas Gemeinsames hat. Ich hoffe es nur aus Rücksicht auf David, einen Treuen Gottes, und darum behaupte ich, dass es sich um eine genetische Kopie Davids, die von dem Geist des Sohnes Gottes, also von **Siloh**, bewohnt wird, handeln wird.

Sein Erscheinen ordne ich dem Vers (4) der Prophezeiung an, in welchem Gott sagt, dass Er den Tag Seiner Rache und das Jahr Seiner Vergeltung anordnete. Wenn das vorbei ist, musste theoretisch der **Siloh** zum zweiten Mal, diesmal im Körper eines Nachkommens Davids, und somit Judas und Abrahams, erscheinen.

Weiter in den Versen (7 - 10) erinnert Gott an Seine Liebe zu Israel und das Erbarmen für das Volk. Im Vers (11) erwähnt allerdings, dass Israel Seine Liebe niedertrat und den Weg der Sünde gewählt hat. Als sie von dem Allmächtigen auch verworfen wurden, fingen sie an sich an die alten Zeiten, Mose und den Exodus, zu erinnern und sich die Frage zu stellen, wo ihr Gott geblieben ist?

Im Vers (12) spricht erneut der Allmächtige und führt Seinen Gedanken über die Abrechnung vor. Er erwähnt Seinen Arm, der Ihm dabei geholfen hat. Es ist ein klarer Hinweis bezüglich der Person des Helfers, der Ihn niemals im Stich lässt.

Im Vers (15) flehen die Israeliten Gott an, damit Er ihnen wieder hilft und sie Erlöst. Die Frage lautet jedoch, wer diese Gläubigen, die ihn anflehen, sind?

Eine Antwort auf diese Frage finden wir im nächsten Vers (16) in den Wörtern:

63,16 *Denn du bist unser Vater. **Denn Abraham weiß nichts von uns, und Israel kennt uns nicht.** Du, HERR, bist unser Vater, unser **Erlöser** von alters her, **das ist dein Name.***

Obwohl man keine klare Antwort findet, ist die Übermittlung klar: „**Abraham weiß nichts von uns, und Israel kennt uns nicht.**“, definiert die Gläubigen als die Nachfolger Jehoshuas. Es sind die Apostel und Heilige über deren Ankunft in der Zukunft, Abraham nicht wissen konnte, obwohl er bestimmt über die Ankunft Jehoshuas und des Sohnes Gottes informiert wurde.

Israel, sprich: die Eliten und der Großteil des Volkes verwarf die Apostel und fing an sie zu verfolgen und zu ermorden.

Zur Erinnerung möchte ich nur darauf hinweisen, dass hauptsächlich die Eliten der Welt, also jeder, der was zu verlieren hat, besonders das Geld und die Macht, die eigentlichen Feinde Gottes sind.

Abraham selbst konnte nur einiges über seinen Nachkommen Jehoshua und über die Ankunft des Boten Gottes wissen, weil er womöglich zu den wenigen gehörte, die schon früher Erlöst wurden. **Vielleicht.**

Wir konnten davon ausgehen, dass sie zu solch besonderen Personen, wie zB. Henoch, Noe, Abraham, Isaak, Jakob, Juda und Josef, die von dem Propheten Sacharja als zwei Gesalbten erwähnt wurden, gehörten. Außerdem, viele von den Propheten Gottes, die zu den Märtyrern wurden, wie zB. Jesaja, aber auch Elia. Die Propheten haben sowieso kein normales Leben gelebt und ihr Tod war auch meistens nicht eines natürlichen Ursprungs. Sie sind nicht „den Weg aller Welt gegangen“.

Abraham konnte entweder noch vor, oder nach der Auferstehung Jehoshuas, auferstanden sein.

Für die erste Möglichkeit spricht die Aussage aus dem Evangelium nach Markus aus dem Kap. 12:(26 – 27), die man auch zweierlei verstehen kann:

*12,26 Was aber die Toten betrifft, daß sie auferweckt werden: Habt ihr nicht im Buch Moses gelesen, wie Gott beim Dornbusch zu ihm redete und sprach: `Ich bin der Gott **Abrahams** und der Gott **Isaaks** und der Gott **Jakobs**? 12,27 **Er ist nicht der Gott von Toten, sondern von Lebenden.** Ihr irrt sehr.*

Auch die Aussage aus dem Evangelium nach Johannes im Kap. 8:(56) konnte die Bestätigung einer solchen Vermutung sein:

*8,56 **Abraham**, euer Vater, **frohlockte, daß er meinen Tag sehen sollte, und er sah ihn und freute sich.***

Es bedeutet, dass er mindestens über seine Ankunft auf Erden um die Werke **Satans** zu vernichten, wusste, oder sie sogar direkt mitverfolgte.

Auch das Evangelium nach Lukas im Kap. 16:(22 – 26), bestätigt uns das Gleiche in einer Gleichung, die der Sohn Gottes aufstellte:

16,22 Es geschah aber, daß der Arme starb und von den Engeln in Abrahams Schoß getragen wurde. Es starb aber auch der Reiche und wurde begraben.

*16,23 Und als er im Hades seine Augen aufschlug und in Qualen war, **sieht er Abraham von fern** und Lazarus in seinem Schoß. weiter im (26):*

*16,26 Und zu diesem allen ist zwischen uns und euch **eine große Kluft** festgelegt, **damit die, welche von hier zu euch hinübergehen wollen, es nicht können, noch die, welche von dort zu uns herüberkommen wollen.***

Wir haben hier mit einer Beschreibung von Abraham, der schon im Himmel verblieb und der Sohn Gottes berichtet, dass er davon weiß, weil es sich eher nicht um eine unbedeutende Gleichung handelte. Diese Aussage war ein Hinweis, dass der Urvater sich bei seinem Gott befindet und dieses nur ein Geist, ein Engel wissen konnte. Es ist auch ein Hinweis darüber, wer von den beiden Personen in Wirklichkeit die Gute Botschaft verkündet hat.

Nehmen sie Acht auf die Aussage über die große Kluft zwischen zwei Welten, die ein Symbol des dreitägigen Todes ist. Diese Kluft bedeutet drei Tage Entfernung zwischen den Herden Labans und Jakobs.

Eine zweite, jedoch weniger wahrscheinliche Möglichkeit ist, dass Abraham und die Propheten, auf ihre Auferstehung im Scheol gewartet hätten, bis die Mission des Sohnes Gottes zu Ende geführt wird. Wir finden eine derartige Beschreibung im Evangelium nach Matthäus im Kap. 27:(51 – 53):

27,51 Und siehe, der Vorhang des Tempels zerriß in zwei Stücke, von oben bis unten; und die Erde erbebte, und die Felsen zerrissen, 27,52 und **die Gräfte taten sich auf**, und **viele Leiber der entschlafenen Heiligen wurden auferweckt**; 27,53 und sie gingen nach seiner Auferweckung aus den Gräften und **gingen in die heilige Stadt und erschienen vielen**.

Weiter im Psalm 68:(19):

68,19 Du bist hinaufgestiegen zur Höhe, du hast Gefangene weggeführt, hast Gaben empfangen bei den Menschen; und sogar Widerspenstige sind bereit, sich Jah, Gott, zu unterwerfen. 68,20 Gepriesen sei der Herr Tag für Tag! Er trägt für uns Last, Gott ist unsere Rettung.

Diese Aussagen betreffen definitiv Ereignisse, die sich schon nach dem Tod von Jehoshua und dem Sohn Gottes abspielten.

Wir haben aber auch mindestens eine Aussage, die allen anderen widerspricht und zwar aus dem Evangelium nach Johannes aus dem Kap. 3:(13):

3,13 Und niemand ist hinaufgestiegen in den Himmel als nur, der aus dem Himmel herabgestiegen ist, der Sohn.....

Nur der Allmächtige kennt die Wahrheit.

V

Es war schon die letzte Prophezeiung aus dem Buch Jesaja, wessen Visionen sehr bildlich und detailreich waren. Seine Voraussagen sowie aller seiner Vorgänger, unterscheiden sehr deutlich zwischen dem finalen Nachkommen Davids, der nach der Verurteilung der Welt Satans regieren wird und zwischen dem zweiten Gesalbten, dem Propheten, oder gar dem Erlöser, dem Sohn Gottes. Die Herkunft des Propheten wurde bis jetzt nicht eindeutig dh. namentlich definiert, wir wissen aber, dass er nur aus dem Stammbaum **Josefs** abstammen konnte.

Der Erlöser, der Gesalbte Gottes, der Messias, ist in Wirklichkeit ein Geist, ein Engel, den Gott als Seinen Sohn bezeichnet. Nur er konnte die gesamte Welt, also die Welt des Himmels und die Welt des Menschen erretten. Um das zu bewerkstelligen und gleichzeitig die Beschuldigungen **Satans** uns gegenüber zu widerlegen, somit auch den Akt der Schöpfung zu verteidigen, musste er in einem schwachen menschlichen Körper getötet werden. Dadurch hat er die Sünde **Satans** gesühnt und die Beschuldigung widerlegt, weil der sündfreie Prophet Jehoshua, der Sohn von Josef, aus dem Stamm Ephraim, an seiner Mission teilnahm und im Namen Gottes auch mitgetötet wurde.

Keine der Gruppe der Prophezeiungen spricht von einem Nachkommen Davids, sondern definitiv von einem Nachkommen **Josefs**, also einem **Ephraimiten**.

Seine Herkunft aus dem Stamm Juda ist ein Märchen und gehört in das Märchenland.

Mit jeder weiteren Prophezeiung wird der Spalt zwischen den beiden Stämmen immer größer. Sie finden in der Schrift keinen, auch nicht einen einzigen Hinweis darüber, dass der vorausgesagte Prophet ein Nachkomme Davids sein konnte und wie alle anderen in Jerusalem getötet werden sollte.

Diese vorsätzlich falsche Annahme basiert auf der Lehre des Judentums, das generell den Propheten und „den Mann des Schmerzens“ verworfen hat, um einen eigenen Nachkommen, eine **Kraftversion**, einen **Kraftprotz** zu kreieren. Die Judäer, wie schon Maleachi berichtete, haben ihren Gott in ihren Herzen erneut verworfen und eine Kraftversion erschien ihnen viel wertvoller, weil derjenige, der die Feinde unterwerfen sollte, notwendig ist, damit sie weiter ein ruhiges, sündhaftes Leben führen konnten.

So, wie ich es schon im Prolog erklärt habe, waren sie es nicht und sind auch bis heute dessen nicht bewusst, dass die Geschichte ihres Volkes die Geschichte der ganzen Welt betrifft, des Königreiches des Himmels miteingeschlossen. Die Tatsache, dass man erst das Haus Gottes bereinigen muss, um das Vergehen **Satans**, als der Ursache des Bösen zu bestrafen, ist bis heute zu ihnen nicht vorgedrungen, weil keiner die Prophezeiung über Jakob je verstanden hat. **Keiner hat sich würdig erwiesen**. Die Frage ist, wenn man es ihnen heute weismachen würde, würden sie es glauben und umkehren? Viele von ihnen, auch heutzutage, die nach dem Schöpfer wahrhaftig und ehrlich suchen, mussten es bemerkt haben, dass die Schriften definitiv von zwei Personen berichten, die in unterschiedlichen Zeitperioden tätig sein sollten.

Der **Stern** und das **Zepter**, der **Priester** und der **König**, der **Märtyrer** und der **Herrscher**, immer der gleiche Geist, die gleiche Person, aber **unterschiedliche Epochen der Geschichte der Menschheit**.

Die vorsätzlich falsche Interpretation der Kirche der Ketzler hatte nur einen Ziel, und zwar, die absolute Macht über alles und über jeden zu erlangen und dazu bräuchten sie den Erlöser, als einen Menschen, einen Nachkommen aus einem weltbekannten Königlichen Stammbaum, der aber vom Himmel gesandt wurde und ein Teil ihrer Gottheit ist. Sie bräuchten Engel, Wunder und Fanfaren. Sie können mir glauben, dass diejenigen, die sich dieser Abtrünnigkeit schuldig gemacht haben, haben vorsätzlich gehandelt, als ihnen **Satan**, sprich: Kaiser Konstantin, die Macht über sein Imperium angeboten hat. Sie wussten genau, wie sie die Lehre interpretieren sollten um sich die Nationen zu unterwerfen und sie an sich selbst zu binden.

Meine Damen und Herren.

Mit diesem Akzent gehen wir zu weiteren Prophezeiungen über. Ich verwerfe jetzt die allgemeinbekannte Chronologie der Schrift und gehe der geschichtlichen nach. Ich werde mich jetzt dem Buch des Propheten Micha widmen, der fast parallel zu Jesaja prophezeite.

Aus diesem Buch werden wir nur eine Prophezeiung besprechen. Sie ist relativ gut bekannt, weil sie eine Schlüsselaussage in Bezug auf die Herkunft des Propheten und des Königs liefern sollte.

Die Prophezeiung ist in Bezug auf die Wahrheit sehr wichtig, weil sie der Herkunft des Propheten Preis gibt. Viele Fakten, die ich vorführe, werden schockierend klingen, es ist aber unumgänglich, wenn man der Wahrheit und nicht der Lehre der Welt nachgehen will. Mit dieser Prophezeiung ist eine massive Manipulation der historischen Fakten verbunden. Wir finden diese Voraussage im Kap. 5:(1 - 14):

- 64 BW 5,1 Und du, **Bethlehem Ephrata**, das du klein unter den Tausendschaften von Juda bist, aus dir wird mir der hervorgehen, **der Herrscher über Israel sein soll**; und seine Ursprünge sind von der Urzeit, von den Tagen der Ewigkeit her.
- 5,2 Darum wird er sie **dahingeben bis zur Zeit, da eine Gebärende geboren hat und der Rest seiner Brüder zu den Söhnen Israel zurückkehrt**.
- 5,3 Und **er wird auftreten und seine Herde weiden in der Kraft des HERRN, in der Hoheit des Namens des HERRN, seines Gottes**. Und sie werden in Sicherheit wohnen. **Ja, jetzt wird er groß sein bis an die Enden der Erde**.
- 5,4 **Dieser wird der Herr des Friedens sein** - wenn Assur in unser Land kommt und wenn es in unsere Paläste tritt, dann werden wir sieben Hirten dagegen aufstellen und acht Menschenfürsten; 5,5 und sie werden das Land Assur mit dem Schwert weiden und das Land Nimrods in seinen Toren - und er wird uns von Assur erretten, wenn es in unser Land kommt und wenn es in unser Gebiet tritt. 6 Und der Rest Jakobs wird inmitten vieler Völker sein wie ein Tau vom HERRN, wie Regenschauer auf das Kraut, der nicht auf Menschen wartet und nicht auf Menschenkinder harrt. 7 Und der Rest Jakobs wird unter den Nationen, inmitten vieler Völker, sein wie ein Löwe unter den Tieren des Waldes, wie ein Junglöwe

unter den Schafherden, der, wenn er hindurchgeht, zertritt und zerreißt, und niemand rettet. 8 "Deine Hand sei erhoben über deine Gegner, und alle deine Feinde sollen ausgerottet werden!" 9 Und an jenem Tag wird es geschehen, spricht der HERR, da rotte ich deine Pferde aus deiner Mitte aus und lasse deine Kriegswagen verloren gehen; 10 da rotte ich die Städte deines Landes aus und reiße alle deine Festungen nieder; 11 da rotte ich die Zaubereien aus deiner Hand aus, und du wirst keine Wahrsager mehr haben; 12 da rotte ich deine Götzenbilder aus und deine Gedenksteine aus deiner Mitte, und du wirst dich nicht mehr niederwerfen vor dem Werk deiner Hände; 13 da reiße ich deine Ascherim aus deiner Mitte und zerstöre deine Städte. 14 Und ich übe in Zorn und in Erregung Rache an den Nationen, die nicht gehört haben.

Die Aussage ist den meisten gut bekannt, weil sie sich in den neutestamentlichen Schriften auf die Stadt Betlehem, den Geburtsort von König David beruft. Auf Basis dieser Prophezeiung, sollte die Ortschaft, Betlehem, die Geburtsstätte des künftigen Gesalbten sein. Allerdings, war bis zu dieser Voraussage solche Voraussetzung bezüglich der Person des Messias nicht bekannt. In Bezug auf diese Stadt haben wir nur mit Rätseln und Geheimnissen zu tun, die ich schon teilweise in der 6-ten Folge gelöst habe.

Eins sollten wir allerdings direkt am Anfang klar stellen. Wir müssen etwas vereinheitlichen, und zwar, geht es um **die deutsche Schreibweise**, die nicht korrekt ist.

Der Name sollte definitiv in der Form - Ephrata, mit „ph“ geschrieben werden, weil er sonst mit den anderen abstammenden Namen und den namensbezogenen Begriffen, wie zB. ein Ephratiter, nicht übereinstimmt, wobei er auf Hebräisch identisch geschrieben wird und gleich klingt. Andere Begriffe in der Schrift stammen definitiv von dem Namen dieser Stadt ab und **müssen** somit **gleich** geschrieben werden. Sie müssen den Kern des Namens in gleicher Form beinhalten. Es ist äußerst wichtig.

Um das Rätsel rund um diese Ortschaft zu lösen, werden wir einige Zeit benötigen, aber ich hoffe, dass es mir gelungen ist, die Wahrheit, obwohl nicht zu beweisen, trotzdem ans Licht zu bringen. Die Suche nach Antworten bezüglich der Herkunft des Propheten, des Gefäßes für den geistigen Messias ist sehr faszinierend, weil Sie mit Fakten konfrontiert werden, die keiner vermutet.

Die Grundfrage von der wir ausgehen müssen, lautet: Warum spricht der Prophet von einer Stadt, die einen Doppelnamen trägt und nicht einfach von Betlehem oder von Ephrata?

Soll es ein Hinweis auf eine andere Stadt, Betlehem sein?

Es gab in Israel einige Städte, die diesen Namen trugen.

Bethlehem, bedeutet: **Haus des Brotes**.

Aus dem Evangelium nach Matthäus wissen wir, dass diese Stadt in Judäa lag und eine große Bedeutung in Bezug auf die Religion hatte. Zu den Gründen konnte gehören, dass wir von der Geburtsstätte Davids sprechen. Der zweite Grund wäre die Existenz der Prophezeiung.

Das Evangelium nach Matthäus im Kap. 2:(6) führt die Wörter des Propheten folgendermaßen vor:

2,6 "Und du, Bethlehem, Land Juda, bist keineswegs die geringste unter den Fürsten Judas; denn aus dir wird ein Führer hervorkommen, der mein Volk Israel hüten wird."

Allerdings klingt der Vers bei Micha unterschiedlich:

*5,1 Und du, **Bethlehem Ephrata**, das du klein unter den Tausendschaften von Juda bist, aus dir wird mir der hervorgehen, **der Herrscher über Israel sein soll**; und **seine Ursprünge sind von der Urzeit, von den Tagen der Ewigkeit her**.*

Der Unterschied zwischen dem Original und der verfälschten, modifizierten Version ist **grundlegend** und betrifft nicht nur den Namen der Ortschaft. Der zweite Teil der Aussage, der den Ursprung des voraussagten Herrschers betrifft, **ist gar nicht vorhanden**, weil er einfach entfernt wurde.

Die fehlende Information bezüglich des **Ursprungs** ist aber von kapitaler Bedeutung, weil sie darüber informiert, dass der Ursprung der Person **am Anfang der Welt, oder gar des Universums liegt**.

Eine derartige Feststellung, sprich: „**von der Urzeit an**“, kann direkt **nur eine geistige Person** betreffen, **aber keinen Menschen**.

In der neutestamentlichen Version wurde diese Information **einfach entfernt** und die Überlieferung endet mit der Feststellung, dass es sich um den Herrscher über Israel handelt. Mit den Personen, die in der Prophezeiung genannt wurden, werden wir uns später befassen.

Fangen wir mit dem Doppelnamen der Stadt an, weil wir nur in ihm die Lösung des Rätsels finden.

Der ursprünglich benutzte Name, Betlehem Ephrata, konnte eher auf eine Stadt Betlehem, die sich auf dem Gebiet des Stammes Ephraim befand, hindeuten.

Wie wir wissen, war Ephraim der zweite, also der jüngere Sohn Josefs und so wie sein Vater, bekam auch er einen viel bedeutungsvolleren Segen von dem alten Jakob, wie sein Bruder, der Erstgeborene Josefs, Manasses.

Ephraim wurde von Jakob zu seinem **Erstgeborenen** ernannt, somit höhergestellt als alle 12 Söhne Jakobs, Josef miteingeschlossen!

אֶפְרַיִם – Der Name Ephraim bedeutet „doppelt fruchtbar“. Gott hat ihm in Ägypten zwei Söhne geschenkt, somit sagte Josef: Gott hat mich fruchtbar gemacht

תְּהַאֲרָה – Ephrata bedeutet „fruchtbar“.

בֵּית לֶחֶם – Betlehem – „Haus des Brotes“

בֵּית לֶחֶם אֶפְרָתָה – Betlehem Ephrata wurde im hebräischen Originaltext der Prophezeiung benutzt und man konnte es übersetzen als: „Fruchtbares Haus Brotes“.

Das Problem mit dieser Ortschaft liegt vor allem darin, dass sie in keiner Auflistung der jüdischen Städte zu finden ist, obwohl sie sich auf dem Gebiet des Stammes Judas befindet.

Als Bestätigung dieser Tatsache ist die Auflistung von 123 Städten und Ortschaften, die während der Verteilung des Landes dieser Stamm bekommen hat.

Wir finden sie im Buch des Jehoshua, im Kap. 15:(13 – 63).

Keine der beiden Ortschaften sind hier zu finden, obwohl Ephrata zu den größeren gehörte und schon zu Zeiten von Jakob existierte. Wir finden diesen Namen auch nicht in irgendeiner der übrigen hebräischen Schriften, oder in einer von vielen Ausgaben der Schrift..... selbstverständlich mit der Ausnahme der Ausgabe der Römischen Kirche, gegenwärtig bekannt als die Einheitsübersetzung.

Um die Reihenfolge und die Anzahl der Versen, im Vergleich zum Originaltext nicht zu ändern, **damit es auffällt**, wurde der Vers (59) in den früheren Versionen der Übersetzung in zwei Teile, in zwei Unterpunkte „a“ und „b“ gesplittet.

Der Unterpunkt „a“ beinhaltet einfach den hebräischen Originaltext, aber der Unterpunkt „b“ beinhaltet zusätzliche Ortschaften, die im Originaltext nicht vorhanden sind. Gegenwärtig hat man schon sogar auf die Unterpunkte verzichtet und setzte die Auflistung einfach fort:

(59) **(a)** Maarat, Bet-Anot und Eltekon: sechs Städte mit den dazugehörenden Gehöften; **(b)** Tekoa, Ephrata, das ist Betlehem, Pegor, Etam, Kulon, Tatam, Schoresch, Kerem, Gallim, Bet-Ter und Mancho: elf Städte mit den dazugehörenden Gehöften:

Wer hat jemals von so was gehört? Das nennt man erst eine Manipulation des höchsten Grades, oder etwa nicht? Es wurden 11 Ortschaften aus der Luft gegriffen und dazugegeben. So was nennt man **eine hinterlistige Fälschung, ein Betrug!**

Meine Damen und Herren.

Ob, Sie mir glauben oder auch nicht, habe ich alle mir verfügbare fremdsprachige Ausgaben der Römischen Kirche überprüft und festgestellt, dass alle so manipuliert wurden.

Am meistens hat mich aber schockiert, dass in der **Vulgata**, die immer noch als die amtliche Ausgabe in Vatikan benutzt wird, befindet sich der Vers (59) in seiner richtigen, also in **der hebräischtreuen Originalfassung!**

Unglaublich aber wahr!

Diese Ausgabe beinhaltet **keine** von den hinzugefügten Ortschaften!

Die Manipulation fand, was mich auch gar nicht überrascht, in der griechischen Ausgabe, in der Septuaginta, statt. Dort hat man aus gut bekannten Gründen, die 11 Ortschaften hinzugefügt nur um Ephrata als eine jüdische Ortschaft zu erwähnen. Es war womöglich gar nicht einfach so viele Ortschaftsnamen zu finden, wenn man bedenkt, dass das ganze Königreich von Judäa eine Fläche des Landes Saarland einnahm.

Schon nur das eine Beispiel zeigt aber das Ausmaß der Verfälschungen, welchen sich die sog. Väter der Kirche bedient haben, um eigene falsche Lehre der Welt aufzuzwingen und die Weltherrschaft an sich zu reißen.

Für die Römische Kirche heiligt der Zweck wirklich die Mittel!

Ich habe eine kleine Zusammenfassung vorbereitet, um die Fälschung im Vergleich zu anderen Ausgaben, anschaulich zu machen.

BW-polnisch Warschauer Bibel	(59) <i>Maarat, Bet-Anot, Eltekon;</i> (sechs Städte mit ihren Dörfern)
ELB Elberfelder	(59) <i>Maarat, Bet-Anot und Eltekon: sechs Städte und dazu noch ihre Dörfer.</i>
KGv-englisch King James	(59) <i>And Maarath, and Bethanoth, and Eltekon; six cities with their villages:</i>
	Römische Kirche
Vulgata	(59) <i>Mareth et Bethanoth et Elthecen civitates sex et villae earum.</i>
Einheits-Üb.	59 <i>Maarat, Bet-Anot und Eltekon: sechs Städte mit den dazugehörenden Gehöften; Tekoa, Ephrata, das ist Betlehem, Pegor, Etam, Kulon, Tatam, Schoresch, Kerem, Gallim, Bet-Ter und Mancho: elf Städte mit den dazugehörenden Gehöften:</i>
BT-polnisch Biblia Tysiąclecia	(59a) <i>Maarat, Bet-Anot, Eltekon: (sechs Städte mit ihren Dörfern) sześć miast z przyległymi wioskami. (59b) Tekoa, Efrata (also) i Betlejem, Peor, Etam, Kulon, Tatam, Sores, Kerem, Gallim, Mancho: (elf Städte mit ihren Dörfern)</i>
Septuaginta	(59) θεκω και εφραθα αυτη εστιν βαιθλεμ και φαγωρ Tekoa , Efrata, was bedeutet Betlehem Pagor

Einige der dazu gefügten Ortschaften, wie Tekoa, Ephrata oder Betlehem, wurden mehrmals in der Schrift erwähnt, aber viele von den anderen sind eigentlich so klein, dass sie eher als Bauernhöfe bezeichnet werden sollten.

Der Schluss ist dieser, dass man sich in der griechischen Septuaginta solch unverschämten und offensichtlichen Verfälschungen bediente, die man aber erst in der Neuzeit, sprich: ab dem IV-ten Jahrhundert vervollständigte, weil es frühen einfach keine Motive, keinen Bedarf gab, um so etwas auf die Beine zu stellen. Früher waren diese Siedlungen keinem, außer den Judäern bekannt. Man hat einfach den Originaltext modifiziert, sprich: **verfälscht**, um den Eindruck zu vermitteln, dass es sich um eine Stadt mitten im Stamm Juda, um den Geburtsort von Königen und von dem Messias, handeln sollte. Die Manipulation sollte als handfester Beweis der Richtigkeit der Lehre über den Messias, den Sohn von **Miriam** und Josef, als den versprochenen finalen Herrscher aus dem Stamm Judas, dienen.

Von dem Beginn der Serie an, versuche ich es Ihnen schrittweise zu vermitteln, dass zu damaliger Zeit es noch keinen König geben konnte, weil zuerst die Mission des Sohnes Gottes ausgeführt werden musste. Außerdem, um ein König zu sein, benötigt man erst ein Königreich mit Untergebenen, es ist aber auch damit bis heute noch nicht so weit, weil die Welt **Satans** immer noch andauert. Derjenige konnte auch kein Nachkomme Davids sein, weil die Schrift zwischen dem „Mann des Schmerzens“, der am Kreuz starb und einem König, unterscheidet.

Um das Rätsel aufzuklären, müssen wir uns erst mit der Stadt Betlehem Ephrata, oder Ephrata Betlehem selbst befassen. Wie sieht die Wahrheit über die Herkunft der Ortschaft aus? Wir werden auch hier einige schockierende Entdeckungen machen.

Meine Damen und Herren.

Alle Bezeichnungen, die sich an diese Ortschaft beziehen, betreffen definitiv eine Ortschaft, die sich auf dem Gebiet des Stammes Juda befindet.

Das Wort Ephrata wurden in der Schrift mehrmals benutzt, einmal in Bezug auf den Namen einer Person - Ephrata, andersmal betrifft er die Ortschaft selbst. So zB. erwähnt der hebräische Originaltext im I-ten Buch Mose im Kap. 35:(19), Ephrata als Betlehem. Zur Erinnerung, Rahel die Frau von Jakob, brachte an der Straße zu Ephrata Benjamin zur Welt, als Jakob in seine Heimat zurückkehrte. Sie starb auch dort und wurde dort begraben.

Der Name Ephrata wurde mehrmals personenbezogen, meistens frauenbezogen benutzt. Man konnte vermuten, dass der Name der Ortschaft, sowie es auch der Fall war, vom Namen einer Person, sprich: meistens des Gründers, abstammte. Es würde bedeuten, dass der Namen Ephrata schon lange vor der Rückkehr Jakobs von Laban in seine Heimat existieren musste, oder auch er erst viel später hinzugefügt wurde.

Die Erläuterung einer Erweiterung im I-ten Buch Mose, dass es sich im Fall von Ephrata, um Betlehem handelt, **musste viel später stattgefunden haben**, weil zu Zeiten als Jakob das Haus Labans verlies, der Gründer des Hofes **Betlehem**, **noch gar nicht geboren wurde!**

Diese Erweiterung, diese Erklärung, dass im Fall von Ephrata sich um Betlehem handelt, weist darauf hin, dass diese Information viel später zB. zurzeit der babylonischen Sklaverei **hinzugefügt wurde, was eine Manipulation bedeutet**. Ich wäre sehr gespannt, ob wir es jemals erfahren werden, ob es sich eine gleiche Erweiterung in den Schriften von den Stämmen, die Samaria bewohnt haben, finden würde. **Bestimmt nicht.**

Ich erlaube es mir nochmal darauf hindeuten, dass beide Namen: Ephrata und Betlehem sich im I-ten Buch Mose **nicht finden dürften**, hätte es sich um Überlieferungen gehandelt, die zB. zu Zeiten von Jakob entstanden wären, entweder lag der Ursprung sogleich der Ortschaft, so auch des Namens bei den Gründern, also den Völkern Kanaans.

Wenn es um Ephrata geht, finden wir den ersten Hinweis darüber im 1-ten Buch Chronik im Kap. 2:(19) und weiter in den Versen (24), (51) i (54):

2,19 Und Asuba starb; und Kaleb nahm Ephrata, und sie gebar ihm Hur.

2,24 Und nach dem Tod Hezrons in Kaleb-Ephrata, da gebar Abija, die Frau Jezrons, ihm Aschhur, den Vater Tekoas.

So wie es aussieht, Kaleb, Sohn Hezrons nahm sich zur Frau Ephrata und entweder hat er eine Ortschaft, einen Hof namens **Kaleb-Ephrata** gegründet, wo auch andere Familienangehörige seines Vaters mitwohnten, oder hat er eine kanaanäische Ortschaft einfach besiedelt.

*2,51 Salmon, der Vater von **Bethlehem**; Haref, der Vater von Bet-Gader.*

Eine Wiederholung im Vers (54):

*2,54 Die Söhne Salmons: **Bethlehem** und die Netofatiter, Atrot-Bet-Joab und Hazi, der Manachiter, und die Zoriter;.....*

Wir hören erneut über Betlehem im Kap. 4:(4):

*4,4 und Pnuel, der Vater Gedors; und Eser, der Vater Huschas. Das sind die Söhne **Hurs, des Erstgeborenen von der Ephrata, des Vaters, von Bethlehem.***

Im letzten Vers findet sich ein offensichtlicher Fehler vor, der aus dem Großvater Hur, den Vater von Betlehem macht, der in Wirklichkeit Salmon, der Sohn Hurs war. Der Fehler ist bedeutungslos, weil er keinen Einfluss auf die Fakten hat.

Wie man sieht, sind an einigen Stellen beide Namen fast miteinander verbunden, wie verflochten. **Bethlehem war definitiv der Enkelsohn von Ephrata.** Wie gesagt, es besteht auch die Möglichkeit, dass die Ortschaft Ephrata schon viel früher von den Kanaanäern gegründet wurde und existierte schon wirklich zur Zeiten Jakobs unter diesem Namen. Alles ist möglich.

Im weiteren Verlauf der Geschichte Israels ist der Name der Ortschaft Betlehem eng mit dem Buch Rut verbunden.

Wir finden sie schon im ersten Kapitel des Buchs.

*1,1 Und es geschah in den Tagen, als die Richter richteten, da entstand eine Hungersnot im Land. Und ein Mann von **Bethlehem-Juda** ging hin, um sich im Gebiet von Moab als Fremder aufzuhalten, er und seine Frau und seine beiden Söhne. 1,2 Und der Name des Mannes war Elimelech und der Name seiner Frau Noomi und die Namen seiner beiden Söhne Machlon und Kiljon, Efratiter aus **Bethlehem-Juda**. Und sie kamen im Gebiet von Moab an und blieben dort.*

Wir wissen, dass einer der Söhne Elimelechs eine Moabitin mit dem Namen Rut zur Frau nahm und als er starb, kehrte die Witwe Rut mit ihrer Schwiegermutter nach Betlehem zurück.

Eine Krönung des Schicksals Ruts, war die Hochzeit mit dem Judäer Boas, der ein Verwandte Elimelechs war. Er hat den Eigentum Elimelechs aus der Hand Noomis erworben und die Witwe Rut, als die Erfüllung des Gesetzes, geheiratet. Er musste sie zur Frau nehmen, als er den Besitz Elimelechs abkaufte, um einen Nachkommen für den verstorbenen Ehemann Ruts zu zeugen, damit sein Name nicht verloren geht.

Im Kap. 4:(9 – 11) finden wir die Beschreibung der Geschehnisse:

*4,9 Da sagte Boas zu den Ältesten und zu allem Volk: Ihr seid heute Zeugen dafür, daß ich aus der Hand Noomis hiermit alles erworben habe, was dem Elimelech, und alles, was Kiljon und Machlon gehört hat. 4,10 Somit habe ich mir auch Machlons Frau, Rut, die Moabiterin, als Frau erworben, um den Namen des Verstorbenen auf seinem Erbteil neu erstehen zu lassen, damit nicht der Name des Verstorbenen ausgerottet wird aus dem Kreis seiner Brüder und aus dem Tor seines Heimortes. Ihr seid heute Zeugen! 4,11 Und alles Volk, das im Tor war, und die Ältesten sagten: **Wir sind Zeugen!** Der HERR mache die Frau, die in dein Haus kommt, **wie Rahel und wie Lea, die beide das Haus Israel gebaut haben!** Und gewinne du **Vermögen in Ephrata, und dein Name werde gerühmt in Bethlehem!***

Wie wir sehen, wurden Ephrata und Betlehem zu einer Einheit zum ersten Mal in dieser Geschichte verbunden.

Die Bezeichnungen Ephrata und Betlehem mussten im I-ten Buch Mose, erst viel später durch die Judäer selbst hinzugefügt worden sein, weil nur sie davon profitieren würden.

Bitte geben Sie auch Acht auf beide erwähnte Frauen Jakobs: Rahel und Lea, und zwar, auf die verkehrte Reihenfolge, die definitiv die umgekehrte Rangordnung der Nachkommen bedeutet.

Josef, durch seinen Nachkommen Ephraim wurde zu den Erstgeborenen von Jakob und bekam die Macht des ewigen Priestertums.

Juda, der Sohn von Lea, wurde zum zweiten Patriarchen und bekam die Macht über die irdische Herrschaft, aber..... nur bis der geheimnisvolle **Siloh** kommen sollte.

Gleiche Aufteilung finden wir auch in der Aussage der Ältesten:

*„Und gewinne du Vermögen **in Ephrata**, und dein Name werde gerühmt **in Bethlehem!**“*

Auf der ersten Stelle wurde Ephrata gestellt, allerdings ist die Übersetzung des hebräischen Wortes – הַיִל – **ha-yil**, eher nicht ganz korrekt, weil die Bedeutung zwar auf einen Wert hindeutet, aber nicht unbedingt auf einen materiellen Wert, also auf ein Vermögen. Die Bedeutung betrifft auch die geistigen Werte, wie zB. positive, anererkennungswürdige Charaktereigenschaften eines Menschen.

Gerade diese Werte wurden hier in Bezug auf den Namen Ephrata gemeint. Ich sehe hier eine Deutung auf eine geistige Macht, die von Ephrata ausgeht.

Diese Macht stammte von Rahel, als der Mutter Josefs. Sie war doch die geliebte Frau Jakobs, die ihm verwehrt wurde und stattdessen hat er von Laban, betrügerischer Weise, Lea ins Bett bekommen, die er dadurch zu seiner Frau machte.

Rahel war es, die, die geliebte Gemeinde Gottes darstellte, die der Sohn Gottes heiraten wollte, aber Laban, sprich: **Satan**, widersetzte sich seiner Auswahl und verlangte, dass er sich zuerst mit der älteren Gemeinde vergnügen sollte.

Auf dem zweiten Platz in der Aussage befindet sich Betlehem, also der Ruhm, in Form von der Macht der Herrschaft, welche er symbolisieren sollte.

Die Reihenfolge der Aussagen definiert uns auch die Reihenfolge der Ereignisse, welchen sie entsprechen.

Zuerst soll danach der Priest erscheinen und später der König. Selbstverständlich wissen wir nichts über die Zeitspanne zwischen beiden Gesalbten Gottes.

Wir müssen auch was anderes beachten, und zwar, dass die hebräischen Namen Ephrata und Ephraim, fast identisch klingen. Es sieht so aus, dass das Wort, Ephrata von dem Wort Ephraim abstammte, oder auch umgekehrt.

Auch die Wörter Ephraimite und Ephratite klingen auf Hebräisch fast identisch, weil der erste: **ephraim** und das zweite: **ephрати**, lautet.

Meiner Meinung nach, kann es von einem Zufall keine Rede sein, sondern es sich um eine zweckmäßige Handlung Gottes handelt, der dadurch einen Hinweis ins Bild stellte, der die Abstammung seiner beiden Gesalbten offenbaren sollte.

Es steht zweifellos fest, dass ein Gefäß für den Sohn Gottes aus Ephrata und das andere Gefäß aus Betlehem kommen sollten.

Die Nutzung des Namen Ephrata oder richtiger Ephrata, informiert uns darüber, dass die Gattin des Judäer Kaleb, eine **Ephraimitin mit dem Namen Ephrata**, sein musste! Es handelt sich also mit großer Wahrscheinlichkeit um eine Ortschaft, die hauptsächlich von Ephraimiten bewohnt wurde. In solchem Fall, wäre Betlehem, der zweite Stadtteil, der von den Judas Söhnen bewohnt wurde.

Ist es möglich und wenn, ja, warum wäre es so wichtig?

Ja, es ist ohne weiteres möglich und es gibt dazu sehr schwerwiegende Argumente, die ihre Verwurzelung in der israelischen Gesetzgebung haben, die es erlauben wurde, dass Ephrata nur von Ephraimiten bewohnt und regiert würde.

Es wäre nichts Besonderes in Israel, wäre aber die Erklärung dafür, warum Ephrata nicht im Verzeichnis jüdischer Städte erwähnt wurde.

Es ist bekannt, dass Ephraim über viele Städte auf dem Gebiet von Manasses verfügte, weil es der Anordnung von Jehoshua, Sohn Nun, die er bei der Vergabe des Landes in Kanaan befahl, entsprach. Auf gleiche Weise bekam der Stamm Simeon, 13 Städte auf dem Gebiet von Judäa und die Simeoniten siedelten sich da ein. Die Manassesiten besaßen zusätzlich 23 Städte auf dem östlichen Ufer von Fluss Jordan, usw.

Auf jeden Fall, hat der Allmächtige dafür gesorgt, dass die Stämme Israels **gründlich vermischt wurden**, damit sie ein Gefühl einer **Zugehörigkeit** als ein Volk, verspüren.

Sie sollten eine Einheit, ein Volk und nicht nur 12 einzelne Stämme **bilden**.

Es ist noch eine Kleinigkeit, die eine Aufklärung benötigt, und zwar, ein Hinweis, der durch das Judentum, spricht: durch die jüdische Religion, sehr geschickt verwischt, verschleiert wurde.

Die Tatsache ist, Meine Damen und Herren, dass Jerusalem gar nicht dem Stamm Juda gehört, obwohl die Stadt offiziell als die Hauptstadt von Judäa dargestellt wird. Genau so, wird Jerusalem, und zwar, zu Unrecht, durch die offizielle jüdische Lehre dargestellt.

Die Tatsache aber ist, dass Jerusalem zuerst Jebus hieß, die Hauptstadt des Volkes Jebusiten war und diese Stadt dem Stamm Benjamin zugesprochen wurde.

Jerusalem gehörte seit der Besiedlung Kanaans, dem Stamm **Benjamin**, dem Bruder Josefs, an.

Jerusalem gehörte niemals Judäa, sondern dem zweiten Sohn Rahels, an.

Hinweise darüber finden wir im Buch Jehoshua im Kap. 18:(21 – 28):

*18,21 Die Städte des Stammes der Söhne Benjamin nach ihren Sippen waren: Jericho, Bet-Hogla und Emek-Keziz, 18,22 Bet-Araba, Zemarajim und Bethel, 18,23 Awim, Para und Ofra, 18,24 Kefar-Ammoni, Ofni und Geba: zwölf Städte und ihre Dörfer; 18,25 Gibeon, Rama und Beerot, 18,26 Mizpe, Kefira und Moza, 18,27 Rekem, Jirpeel und Tarala, 18,28 Zela, Elef, und die **Jebusiter**, das ist **Jerusalem**, Gibeon, Kirjat: vierzehn Städte und ihre Dörfer. Das war das Erbteil der Kinder Benjamin nach ihren Sippen.*

So sehen die Fakten aus, obwohl die offizielle Lehre einen Eindruck vermittelt, dass Jerusalem dem Stamm Juda gehörte.

Wir müssen eins beachten, und zwar, dass seit der Rückkehr aus der babylonischen Knechtschaft, wir ausschließlich mit der Lehre des Stammes Juda und nicht mit einer gemeinsamen Religion des Israels, zu tun haben. Die gibt es seit Ewigkeit nicht mehr.

Die Gemeinschaft mit anderen 10 Stämmen Israels wurde doch von den Judäern verworfen, was die Berichte von Esra und Nehemia vermitteln. Beginnend mit dieser Zeitperiode sprach man nur von den Stämmen Juda und erwähnte bei Gelegenheit auch Benjamin.

Als Gott den Staat Salomons aufteilte, splittete Er ihn auf die Stämme Juda und Benjamin, als den Südstaat und die restlichen **9** Stämme Israels als den Nordstaat mit der Hauptstadt Samaria. Die Leviten können zu keinem der Königreiche angerechnet werden, weil sie keinen Erbteil im Israel hatten, da sie Diener Gottes sein sollten und im Tempel ihre Dienste vollbringen sollten. Sie verfügten über eigene Städte zwischen allen Stämmen Israels.

Wie gesagt, war die Hauptstadt von Samaria, Samaria und des Südstaates, Jerusalem und der Berg Zion.

Schon seit diesem Moment der Geschichte verschwanden praktisch aus der Schrift jegliche Anzeichen in Bezug auf Jerusalem als das Besitztum des Stammes Benjamins. Man hat in allen Berichten Jerusalem als den Hauptstadt von Judäa dargestellt. Die Wahrheit aber ist, dass die Judäer nur aus Rücksicht auf Verdienste und die Gottestreue Davids, in Jerusalem verbleiben durften, was auch Gott mehrmals zur Ausdruck brachte!

Persönlich bin ich fest davon überzeugt, dass auch der Stamm Ephraim sein Besitztum in Form von **Ephrata** auf dem Gebiet von Judäa hatte, aber jegliche Information darüber durch die Judäer vorsätzlich vernichtet wurde.

Kehren wir aber momentan zum Buch Rut zurück.

Aus dem Text erfährt man außerdem, dass Elimelech und Noomi auch als **Ephratiten** bezeichnet wurden, die in jüdischen Betlehem lebten.

Sollte es bedeuten, dass sie Ephraimiten waren, oder gar eine doppelte Stammeszugehörigkeit besaßen? Wäre es möglich?

Wenn ja, denn hätten wir ein sehr seriöses Problem mit der Abstammung des Königs Davids. Er wurde immer als ein Nachkommen Juda dargestellt, obwohl er auch als ein Ephratite bezeichnet wurde.

Wir wissen, dass Boas, Elimelech als seinen Bruder und Verwandten bezeichnete. Genauso auch bezeichnete Noomi, Boas, als einen Verwandten ihres Mannes und gleichzeitig, als den Löser. Es wurde also bedeuten, dass wenn Elimelech und Noomi, als Ephratiten bezeichnet wurden und Boas ihr Verwandte war, musste er auch ein Ephratite sein.

Wenn es dem Stand der Dinge entsprach, so musste theoretisch auch David, als sein Nachkomme, ein Ephratite gewesen sein. Und so ist es tatsächlich, weil Isai, der Vater von David, auch als Ephratite bezeichnet wurde. Wir finden eine Bestätigung im 1-ten Buch Samuels im Kap. 17:(12):

*17,12 **David nun war der Sohn jenes Ephratiters von Bethlehem in Juda, mit Namen Isai, der acht Söhne hatte.***

Die Abstammung Davids schließt aber eine Möglichkeit aus, dass ein Ephratiter gleichzeitig einen Ephraimiten bedeutet.

Sowohl Elimelech, wie auch Boas, Isai und David, die Abstammung von dem Stamm Juda aufweisen. Oder etwa nicht?

Andere Möglichkeit kann es einfach nicht geben, sonst wäre die Segnung Jakobs eine Fälschung und wir sollen bedenken, dass all seine Segnungen durch die Hand Gottes geleitet wurden.

Meiner Meinung nach, deutet die Bezeichnung Ephratiter auf einen Bewohner des Stadtteiles Ephrata, der, der Jurisdiktion des Stammes Ephraim unterlag.

Die Stammeszugehörigkeit, die an den Stammbaum Judas bezogen war, spielte in diesem Fall keine Rolle. Die Vorfahren Davids konnten einfach als Judäer in Ephrata ihre Siedlung, oder gar Geburtsorte haben, blieben aber immer noch Judäer.

Allerdings konnten sie nicht gleichzeitig als Betlehemiten bezeichnet werden, entweder, sie auch ein Besitztum in Betlehem hatten.

Die Ortschaft Ephrata musste mit der Ortschaft Betlehem, die der jüdischen Jurisdiktion unterlag, wie Kaleb und Ephrata, zu einer Stadt verbunden sein.

Es hätte sich womöglich um eine absolute Ausnahme in Israel gehandelt, aber, so wie es aussieht, ist diese Ortschaft wirklich einmalig. Sie ist was Besonderes.

Um diese Prophezeiung zu erklären, können wir nicht die Tatsachen ignorieren, die über die eventuellen Aggressoren, die den im Frieden lebenden Israel bedrohen, berichten. Man erwähnt hier doch die Assyrier und die Babylonier, die womöglich als symbolische Bedrohung dargestellt wurden. Der Bericht spricht davon, dass diese Idylle, die hier beschrieben wurde, bis an das sprichwörtliche Ende der Welt andauern sollte. Genauso lang, nehme ich an, sollte auch dieser Herrscher regieren. Wie uns bekannt ist, haben wir bis heute eine solch friedliche Periode im Nahen Osten noch nicht erlebt und ich bezweifle, dass sie in der gegenwärtigen

Situation antreten konnte. Wir brauchen nur die Hinweise, die uns Jehoshua und andere Propheten, wie der Daniel, hinterlassen haben, zu beachten. Sie haben die nachkommende Welt als die Welt des Chaos, der Verzweiflung, der Aufteilung oder Zerfalles und des Leides, dargestellt.

Ich werde trotzdem versuchen diese Prophezeiung verständlich zu machen. Ich werde hier eigentlich das Gleiche wiederholen, was ich schon in der 6-ten Folge besprochen habe. Obwohl es anfänglich gar nicht so aussieht, berichtet aber diese Prophezeiung nicht von einem Menschen, sondern von zwei Ereignissen. Als Ereignisse bezeichne ich die Ankunft von zwei Auserwählten, die aus einer Ortschaft, welche aus zwei Stadtteilen bestand, stammen.

Die Schrift spricht davon, dass die Person dieses Herrschers **seit Ewigkeit** in den Absichten Gottes, die Er irgendwann verwirklichen wollte, lag. Die einzige logisch klingende Möglichkeit wäre, dass dieser Herrscher als eine rein geistige Person zu verstehen ist. Sie sollte in den Körper von zwei Gesalbten Gottes, die in komplett unterschiedlichen Zeitperioden der Entwicklung unserer Gattung, lebten, existieren.

Rein theoretisch musste es sich um eine dritte Person in dieser Prophezeiung handeln, weil es sich in solchem Fall niemals um ein menschliches Wesen, sondern ausschließlich um einen Geist, handeln konnte. Es ist der Geist, **der Siloh**, ein Engel, den Gott als Seinen Sohn bezeichnet, der später zwei Gefäße, sprich: zwei Körper, von zwei Gesalbten, die aus Betlehem-Ephrata hervorgehen sollten, besetzen sollte. Diese zwei Gesalbten wurden hier erwähnt. Einer von ihnen sollte ein Prophet, ein Priester, ein Märtyrer Gottes sein und gekreuzigt werden, der anderer ein Herrscher über dem Paradies sein. Die beiden menschlichen Auserwählten Gottes, wurden hier nur als Phantompersonen, nur unterbewusst wahrnehmbar, dargestellt. Die Aussage deutet an, dass es sich im ersten Fall, um einen menschlichen Erretter für den versklavten Israel handelt, der so lange in der Macht der Sünde gefangen gehalten wird, bis der Erretter geboren wird. Danach sollten diese Israeliten, die den richtigen Weg gefunden haben, zu den Söhnen Israels, also zur Gemeinde Gottes zurückkehren.

Die erste Person wäre der Zimmermann aus Galiläa, der in Ephrata geboren sein musste. Diese Ortschaft symbolisiert eine **Verbundenheit**, eine Einheit von Israel. Die Einheit von Ephraim und Juda. Auch er befand sich seit Beginn der Zeit in Absichten Gottes, weil er als das Gefäß für den Erlöser, der den Pakt erfüllen sollte, vorgesehen war. Nachdem er geboren und zum Propheten wurde, in welchen der Geist des Sohnes Gottes niedertrat, ist er gekreuzigt worden und hat damit auch die Mission des Sohnes Gottes miterlebt und miterfüllt. Erst danach konnten auch seine Brüder zu den Söhnen Israels zurückfinden. In seiner Person offenbarte sich die geistige **MACHT**, die aus Ephrata hervorging. Damit wurde die erste Etappe der Entwicklung abgeschlossen.

Die zweite Person kann nur ein Nachkomme Davids, der aus Betlehem stammen sollte, sein. Was ihn angeht, kann es sich nur um den finalen Nachkommen handeln, also den, der erst nach der Vernichtung der Welt **Satans**, erscheinen wird. Allerdings widerspricht der weitere Verlauf der Prophezeiung der bekannten Fakten bezüglich des Paradieses auf Erden. Man spricht hier über viele verschiedene Völker, zwischen welchen Israel im Frieden leben sollte. Weiterhin erwähnt man allerdings eine Andeutung auf etwas Ähnliches, wie ein Gericht über den Nationen, also das Ende dieser Weltordnung. All das klingt weiterhin sehr geheimnisvoll und ehrlich gesagt, wenig überzeugend, weil in der 13-ten Folge, während der Analyse der Offenbarung Johannes, ich einen Versuch unternahm, die künftigen Ereignisse während der nächsten 20 Jahren in

einem logisch klingenden Szenario auszuarbeiten. Die Schlüsse bezüglich der Situation im Nahen Osten unterscheiden sich eher komplett von den Voraussagen dieser Prophezeiung. Eine Friedenperiode für Israel ist eher ausgeschlossen. Darüber aber später.

Auf jeden Fall, basiert die Lehre der Kirche der Ketzer auf dieser Voraussage und hat diese weitgehend manipuliert, um einen Nachkommen Davids, als den gekreuzigten Messias in die Welt zu bringen, was ihr auch gelungen ist.

Zwei Patriarchen, zwei Ortschaften und zwei Gesalbten, zwei unterschiedliche Zeitepochen, aber das gleiche Volk und der gleiche Gott.

Das Element der Aufteilung Israels wird an vielen Stellen der Schrift anschaulich dargestellt. Wir lernten Jehoshua, den Ephraimiten, den Diener Moses und den Judäer Kaleb, kennen. **Nur die zwei** sind Gott treu geblieben.

Der Schluss liegt auf der Hand und lautet, dass **Ephrata Betlehem** zu einer Geburtsstätte von den zwei bedeuteten Personen in der Geschichte der Menschheit sein sollte und in dieser Ortschaft wurden die 12 Stämme Israels wieder vereinigt, was genau die Absicht Gottes war.

Betlehem Ephrata ist ein Symbol für die Einheit und die Einigkeit des Volkes Israel.

Diese wichtigen Informationen wurden von den Judäer sehr geschickt, nicht nur aus den Schriften, sondern vor allem aus unserem Bewusstsein entfernt.

Da, wir schon die Stammeszugehörigkeit ansprechen, möchte ich die gleiche Angelegenheit bezüglich einer anderen, bedeutenden Persönlichkeit der Geschichte ansprechen, weil mich dieses Problem meines Schlafs beraubt hat. Ich vermute, dass auch in Bezug auf diese Person, die Fakten manipuliert wurden, weil sie einfach nicht ins Bild der Geschehnisse passen.

Person, die ich meine ist Mosche, also **Mose**.

Ich schockiere Sie bestimmt mit diesem Verdacht, aber seine Abstammung dem Stamm Levi, widerspricht dem Bild des Israels, jeglicher Logik und der Mission, die er erfüllte.

Ich bin persönlich tief überzeugt, dass Mose auch dem Stamm Ephraim abstammte, also ein Nachkomme Josefs, sein musste.

Schon nur die Feststellung, dass Gott einen Propheten, wie Mose als Anführer für das Volk senden sollte, zwang mich zu Überlegungen über die Richtigkeit seiner offiziellen Abstammung.

Ich stellte, also fest, dass es mehr Argumente, die dagegen, wie diese, die dafür sprechen, gibt.

1. Das erste Argument ist der Segen Jakobs an Levi, den wir im Kap. 49:(5 – 7) des I-ten Buches Mose finden:

49,5 *Die Brüder Simeon und Levi, **Werkzeuge der Gewalttat** sind ihre Waffen.*

49,6 **Meine Seele komme nicht in ihren geheimen Rat, meine Ehre vereinige sich nicht mit ihrer Versammlung!** Denn in ihrem Zorn erschlugen sie den Mann, in ihrem Mutwillen lähmten sie den Stier.

49,7 **Verflucht sei ihr Zorn, weil er so gewalttätig, und ihr Grimm, weil er so grausam ist! Ich werde sie verteilen in Jakob und sie zerstreuen in Israel.**

Nach diesen Wörtern verwarf Jakob beide Söhne wie ein Unkraut, als hätte er sie verflucht. Er bezeichnete sie als **unwürdig seiner Vaterschaft**, weil sie aus Rache für die Vergewaltigung ihrer Schwester durch den Sohn des Königs, alle Männer in der Stadt Sychem, wie das Vieh, abgeschlachtet haben.

Jakob hat dieses Vergehen scharf verurteilt und schon aus diesem Grund, durfte ein Prophet, wie Mose, **von keinem der beiden abstammen**.

2. Außerdem, denken wir an den Segen für Josef und die Fakten aus seinem Leben. Ihm wurde doch der prophetische Geist verliehen.

3. Als das dritte Argument sehe ich Hinweise, die darauf hindeuten, dass etwas im Stammbuch von Mose einfach nicht stimmt.

Im II-ten Buch Mose, im Kap. 2:(1 – 2), finden wir eine eher für die Israeliten seltsame, eine eigenartige Abstammung:

*2,1 Und **ein Mann vom Haus Levi** ging hin und nahm **eine Tochter Levi** zur Frau. 2,2 Und die Frau wurde schwanger und gebar einen Sohn. Als sie sah, daß er schön war, verbarg sie ihn drei Monate lang.*

Ups!

Schon eine Bezeichnung der Eltern, **des aller ersten** und des **bedeutendsten Propheten** des alten Israels, als „**ein Namenlose**“ und „**eine Namenlose**“, aber aus dem Stamm Levi, grenzt eher an einem **sehr billigen Scherz**.

In früheren und späteren Schriften, nannte man den Namen des Vaters und Großvaters, oft sogar den Namen der Mutter, von jedem Schafshirten, oder Gesetzbrecher, der sich auf den Karten der Geschichte bemerkbar machte, aber im Fall einer solch bedeutenden Persönlichkeit, sind die Eltern unbekannt? **Ein Mann und eine Frau**? Ja, **anderes konnte es kaum passieren**.

Weiterhin, im IV-ten Buch Mose im Kap. 26:(58 – 59), finden wir zwar einen Stammbaum, der Mose zugeordnet wurde, aber mir ist diese Sache zu bunt:

*26,58 Das sind die Sippen Levis: die Sippe der Libniter, die Sippe der Hebroniter, die Sippe der Machliter, die Sippe der Muschiter, die Sippe der Korachiter. Und Kehat zeugte Amram. 26,59 Und der Name der Frau des **Amram** war **Jochebed**, eine Tochter Levis, die sie dem Levi in Ägypten gebar. Und sie gebar dem Amram **Aaron** und **Mose** und ihre Schwester **Mirjam**.*

So haben wir Amram und Jochebed, die als Eltern von Aaron, Mose und Miriam genannt wurden. Es handelt sich um den einzigen Nachweis, der mich persönlich gar nicht überzeugt, weil ich eine viel **spätere Manipulation** durch die Judäer vermute. **Mose konnte niemals** aus einem Stammbaum abstammen, **der von seinem Urvater praktisch verflucht und verworfen wurde!** So ein Stammbuch ist für mich persönlich, kein Beweis.

Jetzt sehe ich schon eine Unruhe in Ihnen aufkommen, weil es doch der offiziellen Lehre nach, Mose der Bruder von Aaron und Miriam war. Sind Sie sich da so sicher?

4. Als viertes Argument, möchte ich gerade die Berichte vorführen, die Sie im Allgemeinen als Geschwister darstellen. Wo gibt es weitere Beweise für einen solchen Stand der Dinge?

Handelt es sich vielleicht um die Aussagen aus dem II-ten Buch Mose, aus dem Kap. 4:(13 – 14)?

4,13 Er aber erwiderte: Ach, Herr! Sende doch, durch wen du senden willst!

*4,14 Da entbrannte der Zorn des HERRN gegen Mose, und er sprach: **Ist nicht dein Bruder Aaron da, der Levit?** Ich weiß, daß er reden kann. Und siehe, er geht auch schon aus, dir entgegen. Und wenn er dich sieht, wird er sich freuen in seinem Herzen.*

Ist das einer der sog. Beweise?

Anscheinend sieht alles sehr klar aus, aber durch die Splitterung der Person Aarons in Aaron und Levit, bekommen wir einen Hinweis, dass sie gar keine Brüder sein müssten, weil die Bezeichnung „Bruder“ tausendfach in der Schrift in Bezug auf keine Verwandten, wiederholt wird. **Im Israel alle sind Brüder gewesen** und die hebräische Deutung klingt gleich verallgemeinernd, wie in allen anderen Sprachen. **Wir sind alle Brüder und Schwester**.

Als Beweis dafür möchte ich einen der weiteren Versen, den Vers (18) vorführen:

*4,18 Darauf ging Mose hin und kehrte zu seinem Schwiegervater Jetro zurück und sagte zu ihm: Ich möchte gern gehen und **zu meinen Brüdern** zurückkehren, die in Ägypten sind, um zu sehen, ob sie noch am Leben sind. Und Jetro sagte zu Mose: Geh hin in Frieden!*

Hat er da vielleicht nur von Leviten gesprochen, die in Ägypten lebten?

Oder schauen wir auch ein wenig früher, im Kap. 2:(11) nach:

*2,11 Und es geschah in jenen Tagen, als Mose groß geworden war, da ging er zu seinen Brüdern hinaus und sah bei ihren Lastarbeiten zu. Da sah er, wie ein ägyptischer Mann einen hebräischen Mann, einen **von seinen Brüdern**, schlug.*

Haben sich da vielleicht zwei Leviten abgeschlachtet, oder wurde ein Levite von einem Ägypter geschlagen?

Meine Damen und Herren.

Ob Sie mir glauben, oder auch nicht. Es gibt in der Schrift hunderte von Beispielen, wie die Israeliten, die Bezeichnung „Bruder“ benutzen. Jeder einzelne war der Bruder oder die Schwester.

Ein weiteres Beispiel gegen seine Abstammung aus dem Stamm Levi, finden wir im Kap. 15:(20):

*15,20 Und die Prophetin Mirjam, **Aarons Schwester**, nahm das Tamburin in ihre Hand, und alle Frauen zogen aus, hinter ihr her, mit Tamburinen und in Reigentänzen.*

Wie ist es denn möglich, dass die Schrift **nur von der Schwestern Aarons** und nicht von der Schwester Moses, spricht? **Er ist doch definitiv die Hauptperson** der damaligen Ereignisse und der Schrift. Alles drehte sich doch um seine Person. **Hat sich bisher keiner diese Fragen gestellt? Bin ich wirklich der einzige?**

Ein weiteres Beispiel ist die Aussage aus dem Kap. 16:(1 - 10) des 4-ten Buchs Mose:

*16,1 Und Korach, der Sohn Jizhars, des Sohnes Kehats, **des Sohnes Levis**, unternahm es und mit ihm Datan und Abiram, die Söhne Eliabs, und On, der Sohn Pelets, die Söhne Rubens, 16,2 und sie erhoben sich gegen Mose mit 250 Männern von den Söhnen Israel, Fürsten der Gemeinde, Berufene der Zusammenkunft, namhafte Männer. 16,3 Und sie versammelten sich **gegen Mose und gegen Aaron** und sagten zu ihnen: Genug mit euch! Denn die ganze Gemeinde, sie alle sind heilig, und der HERR ist in ihrer Mitte. Warum erhebt ihr euch über die Versammlung des HERRN?*

*16,4 Als Mose das hörte, fiel er auf sein Angesicht. 16,5 Und er redete zu Korach und zu seiner ganzen Rotte und sagte: Morgen wird der HERR erkennen lassen, wer ihm gehört, wer der Heilige ist, daß er ihn zu sich nahen lasse; und wen er erwählt, den wird er zu sich nahen lassen. 16,6 Tut dies: Nehmt euch Feuerbecken, Korach und seine ganze Rotte, 16,7 und tut morgen Feuer hinein und legt Räucherwerk darauf vor dem HERRN! Und es soll geschehen, der Mann, den der HERR erwählen wird, der sei der Heilige. **Genug mit euch, ihr Söhne Levis!** 16,8 Und Mose sprach zu Korach: **Hört doch, ihr Söhne Levis!** 16,9 Ist es euch zu wenig, daß der Gott Israels euch aus der Gemeinde Israel ausgesondert hat, um euch zu sich nahen zu lassen, damit ihr **den Dienst an der Wohnung des HERRN** ausübt und vor der Gemeinde steht, um ihr zu dienen, 16,10 daß er dich und **alle deine Brüder, die Söhne Levis**, mit dir hat herzunahen lassen? **Und ihr trachtet auch noch nach dem Priesteramt!***

Wow!

Aus der Aussage geht deutlich hervor, dass Mose mit ihnen eher wie mit welchen **Fremden** und nicht mit den Mitgliedern gleichen Stammes sprach. Wenn Aaron auch ein Levite war, **warum** haben ihn seine Stammesbrüder angegriffen, als er ein Fremdling wäre? Mose sprach mehrmals sie an und nannte sie **Leviten, als er selbst keiner wäre!**

Und was soll der Vorwurf bedeuten, dass die Leviten nicht genug hätten, als Gott zu dienen und **nach dem Priestertum griffen**? Warum solche Aussagen, wenn doch Aaron angeblich auch den Leviten angehören sollte? **Was haben die Judäer**

angestellt? Was haben sie zu verbergen? Es handelt sich dabei nicht um einen Einzelfall in der Schrift. Was versteckt sich hinter diesen Wörtern?

Ist es möglich, dass auch die Herkunft Aarons manipuliert wurde? Es gibt nur eine Antwort, meine Damen und Herren.

Jawohl, es ist nicht nur möglich, sogar es steht fest, dass Aaron, sowie das gesamte Priestertum, dem Stamm Ephraim abstammen mussten!

Einen sehr eindeutigen Hinweis bezüglich der Abstammung der Propheten, liefert uns das in der 2-ten Folge vorgeführte Beispiel, das die Person von Naaman dem Aramäer betraf. Wir finden es im II-ten Buch der Könige im Kap. 5:(21 – 22). Es berichtet von der wahren Herkunft der Propheten im Israel:

21 So jagte Gehasi Naaman nach. Als nun Naaman sah, dass jemand hinter ihm herlief, sprang er vom Wagen herab, kam ihm entgegen und sagte: Friede?

22 Er sagte: Friede! Mein Herr sendet mich und lässt sagen: Siehe, eben jetzt sind vom Gebirge Ephraim zwei junge Männer von den Söhnen der Propheten zu mir gekommen. Gib mir doch ein Talent Silber und zwei Wechselkleider für sie!

Diese Aussage liefert eindeutige Hinweise bezüglich der Abstammung der Propheten aus dem Baum Josefs, ist unbestritten, also auch unanfechtbar. Gleich die Propheten, sowie auch alle Priester und die Tempelsänger, die für die Entstehung von Psalmen verantwortlich waren, mussten dem Stamm Josefs abstammen. Die Fähigkeit mit dem Schöpfer in Kontakt zu treten, wurde für den Stamm Ephraim reserviert, obwohl die Anatot, Stadt der Priester und Propheten, dem Stamm Benjamin angehörte. Zur Erinnerung. Die Priester bekamen ihre Städte, bekannt als Zufluchtsstätte, zwischen allen Stämmen Israels zugewiesen. Diese Tatsachen sind unbestritten, obwohl man behauptet, dass sie den sog. Leviten zugewiesen wurden, was eher nicht der Wahrheit entsprechen kann. Anatot und Ephrata mussten der Jurisdiktion des Stammes Ephraims unterlegen haben.

Diese Aussage ist ein weiterer Beweis, dass alle prophetischen Werke, wie zB. die Psalmen u.Ä., die solchen Personen, wie David, Salomo oder anderen Fremdstämmigen zugeschrieben wurden, der Wahrheit nicht entsprechen können. Es handelt sich definitiv um **Fälschungen und Lügen!**

Auch die weitere Tatsache, die unserer Bewusstsein entgeht, und zwar, dass ein Mann sich eine Frau aus dem gleichen Stamm nahm und diese empfing, um anschließend nach ihrer Geburt, den Jungen drei Monate versteckt zu haben, **bedeutet doch nichts anderes, dass doch dieser Junge ihr Erstgeborener gewesen ist! Oder etwa nicht?**

Laut der verfälschten Geschichte, sollte doch Aaron drei Jahre älter wie Mose sein, was auch wieder eine Lüge ist. Hat es bis heute wirklich niemand mitgekriegt?

Bin ich wirklich der Einzige?

Man sieht also, dass an dieser Geschichte mächtig **manipuliert wurde**, um nicht zugeben zu müssen, dass **Mose dem Stamm Ephraim** abstammte!

Sogleich Mose, Aaron und Miriam waren Ephraimiten, aber bestimmt keine Geschwister.

Es wurde von den Judäer über diese Personen sehr viel verschleiert und verfälscht, obwohl man die Spuren der Wahrheit über ihre Herkunft, überall in den Schriften vorfindet.

Leviten sollten nur Diener im Heiligtum Gottes sein und genauso wurden sie in der Schrift dargestellt!

Ich bin mir absolut sicher und das **zu Recht**, weil ich über die Kenntnis von vielen anderen Fakten verfüge, die ich auch Ihnen versuche zu vermitteln, dass es mehr Beweise dafür gibt, dass sogleich Mose, wie auch Aaron, **dem Stamm Josefs abstammen mussten**, als solche, die dagegen sprechen.

Zweifelloos befand sich **das Priestertum in der Hand** der Nachkommenschaft **Josefs** und die spätere Königliche Herrschaft in der Hand der Judäer!

Mose musste und **war auch mit Sicherheit ein Ephraimite**, sowie sein Diener **Jehoshua** auch. Das Gleiche betraf auch Aaron und Miriam. Später kamen noch dazu solche Persönlichkeiten wie Anna, Samuel, Elia, Elischa, Amos, Hosea, Jesaja, Micha, Jeremia und Tausende andere, die bekannt oder unbekannt blieben, welche alle **dem Stamm Ephraims** abstammten! Auch die Priester mussten, wenigstens bis zum Zerfall des Israels, von Ephraim abstammen.

Die Wende konnte währen der Knechtschaft i Babylon stattfinden, worauf die Aussagen von Esra und Nehemia, über die Herkunft der Repatrianten hinweisen. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die ursprünglich ephraimischen Priester durch Leviten ersetzt und die Propheten aus Judäa ausgewiesen wurden. Maleachi musste also der letzte von den wahren sein.

In diesem Licht, **im Licht der Wahrheit**, nimmt das Versprechen Gottes über die künftige Ankunft **eines Propheten wie Mose, eine ganz andere Bedeutung an.**

Denken sie auch daran, dass es zwischen den Aposteln **nur einen**, der aus Judäa stammte, geben dürfte. Gerade wurde eine weitere Manipulation eines globalen Ausmaßes, eine klare **Lüge des Judentums**, die mit Sicherheit während der Versklavung im Babylon oder direkt nach der Befreiung, stattfand, offenbart! Schließlich befand sich die gesamte Dokumentation Israels in ihren Händen, weil die Schriftrollen und alle Kopien im Tempel aufbewahrt wurden. Es betraf mit Sicherheit auch die vier sog. Bücher Mose und Bücher der Könige, die die Stammbäume von Priestern und Königen beinhalteten. Diese wurden schon damals manipuliert um jegliche Verbindung zu den Völkern Samarias auszulöschen. Nach der Rückkehr aus Babylon wurden die Kopien der Schriftrollen weitervertrieben, so, dass sie mit der Zeit auch den wiederkehrenden Stämmen Samarias in die Hände fielen. Die Spuren der Wahrheit wurden schnell verwischt. Wir wissen allerdings, dass es noch zu Zeiten von dem Propheten Jehoshua, die Samarier immer noch den Propheten aus dem Stamm Josefs erwarteten. Vielleicht verfügten sie noch über Kopien von den alten, noch nichtmanipulierten Schriftrollen? Wer weiss?

Kehren wir jetzt wieder zur Prophezeiung zurück um weitere wichtige Informationen zu finden.

Im Vers (2), den wir noch nicht mal angesprochen haben, berichtet man, dass Israel solange in der Gefangenschaft verbleiben soll, bis eine Gebärende gebären wird, aber nichts mehr.

Ein kurzer Satz und keine bunte Sprache über Erscheinungen von unzähligen Engeln Gottes, keine Fanfaren, keine unbefleckte Empfängnis, keine für immer verbleibende ewige Jungfräulichkeit und kein Segen unter den Frauen, nur einige trockene Wörter, sonst nichts.

Was für eine Phantasie haben die sog. Väter der Kirche gehabt um sich so ein Märchen zusammenzubasteln und es noch der Welt über Jahrhunderte mit Hilfe des Schwertes, erfolgreich zu vermarkten. Warum haben sie einfach nicht diesen Vers benutzt, wenn sie schon den ersten manipuliert haben?

Ich würde sagen, dass sie diesen Vers eher zu vergessen versuchen, weil er die ganze falsche Lehre über ihre weibliche Gottheit, wie ein Kartenhäuschen umkippt. Sie meiden den Originaltext dieser Prophezeiung wie ein verfaultes Ei, weil sie die Ankunft des Propheten aus dem Stamm Josefs, der noch vor dem Gesalbten aus dem Hause Juda kommen sollte, vermittelt.

Diese Prophezeiung wirft die Lehre der Welt auf die Knie!

Außerdem, stellt diese Voraussage diese „Gebärende“ in keiner Weise als jemand Besonderen dar, weil es sich auch nicht um eine Person handelt.

Diese Gebärende bedeutet die Gemeinde Gottes, die aus den Treusten besteht. Sie sollte ihren Nachkommen gebären und sie wird es sogar zweimal tun.

Das erste Mal, hat sie schon den Propheten Jehoshua zur Welt gebracht, der die Gute Botschaft mitverkündete und seine Brüder aus dem Gefängnis der Sünde, befreite.

Das zweite Mal wird sie erst gebären, wenn die **Welt Satans** nicht mehr existieren wird. Sie wir den finalen Nachkommen Abrahams zur Welt bringen.

Es handelt sich um die gleiche Gemeinde Gottes, die in der Offenbarung Johannes, als die hochschwangere Frau, die vor dem uralten Drachen flieht, dargestellt wurde. Es handelt sich sogar um das gleiche Ereignis, des Erscheinens des Propheten Jehoshua. Ihr Sohn wurde wirklich zum Thron Gottes genommen, weil Gott mit ihm von Seinem Thron auch sprach und von dort aus ihn auch beschützte. Der Rest ihrer Nachkommenschaft, ein Häufchen von Heiligen Gottes, der letzte Überbleibsel, soll eine Zeit von 1260 Tagen-Jahren, an einem verlassenen Ort verbleiben, dort auch leben, um vor den Einflüssen **Satans** geschützt zu werden, damit die reine Lehre überdauert. Jetzt werde ich Sie bestimmt überraschen, aber ich behaupte, dass diese Zeitperiode von 1260 Tagen-Jahren noch nicht zu Ende ist.

Wir wissen nicht, wer diese Gemeinschaft bildet, aber ein Überbleibsel muss existieren, weil es versprochen wurde.

Der geistige Jehoshua, der Sohn Gottes, definierte selbst, wer zur Gruppe seiner Brüder dazugehört, und zwar, sind es diejenigen, die Gott absolut treu und ergeben sind. Mit großer Wahrscheinlichkeit handelt es sich aber nicht direkt um die Gruppe von 144000 Heiligen aus 12 Stämmen Israels, die in der Offenbarung erwähnt wurden, deren die hebräische Abstammung, gar nicht nur Symbolisch dargestellt wurde, wie es viele meinen. Sie wurden als die Erstlingsfrucht für Gott bezeichnet und nach den Voraussetzungen, die aus den Prophetenbüchern hervorgehen, definiert. Ich werde dieses Thema noch mal in der 13-ten Folge angehen.

Der Vers (3) berichtet, dass der künftige Herrscher befestigt wird, weil er alles in Kraft Gottes tut. Der Zeitsprung zwischen den beiden Versen ist gigantisch, aber es handelt sich definitiv um die Zeiten in der Neuen Welt, wo der finale Nachkommen Abrahams regieren wird.

Was allerdings mir unklar ist, ist die Tatsache, dass man weiterhin von einer eventuellen Bedrohung durch die Nachbarländer spricht. Weiterhin berichtet man jedoch vom Frieden, in welchem der Überrest von Israeliten friedlich zwischen anderen Völkern lebt.

VI

Meine Damen und Herren.

Ich finde, dass die besprochene Prophezeiung des Propheten Micha, mir auch eine gute Startposition um das letzte Thema dieses Vortrags anzugehen, gibt. Das Thema hat zwar mit den Vorhersagen bezüglich des Messias oder des Propheten nichts Gemeinsames zu tun, aber desto mehr mit der inneren Situation des Volkes selbst, die mehr oder weniger im Verlauf der Serie zum Vorschein kommt. Dieses Thema ist der Widerwille, oder gar Hass der Judäer auf die Stämme Samarias, der sogar mit der Manipulation der Geschichte verbunden sein konnte.

Während meines Studiums bin ich rein zufällig in der Schrift auf ein Werk gestoßen und schnell wurde mir klar, dass ich etwas Besonderes gefunden habe, das die Vorwürfe des Propheten Hesekiels erklären konnte.

Dieser hat im Kap. 34:(17 – 24), folgende Vorwürfe Gottes gegen die Eliten, gegen die Anführer Israels im Allgemeinen, also auch gegen die Anführer von Judäa, gemacht. Es sieht so aus, dass im Verlauf der Zeit diese Vorwürfe an ihrer Gültigkeit nichts verloren haben, so dass sie sogar bis in die entfernteste Zukunft reichen. Sie konnten auch als Grundlage für die Erklärung des Hasses auf die Völker Samarias bieten. Hesekiel schrieb folgendes:

34,17 Und ihr, meine Herde, so spricht der Herr, HERR: Siehe, ich werde richten zwischen Schaf und Schaf, den Widdern und den Böcken.

34,18 Ist es euch zu wenig: **die gute Weide weidet ihr ab**, und den Rest eurer Weide zerstampft ihr mit euren Füßen, das klare Wasser trinkt ihr, und das restliche trübt ihr mit euren Füßen? 34,19 Und meine Schafe sollen abweiden, was eure Füße zerstampft haben, und trinken, was eure Füße getrübt haben?

34,20 Darum, so spricht der Herr, HERR, zu ihnen: Siehe, ich bin es, und ich werde richten zwischen fettem Schaf und magerem Schaf.

34,21 **Weil ihr all die Schwachen mit Seite und Schulter verdrängt und mit euren Hörnern stoßt, bis ihr sie nach draußen zerstreut habt, 34,22 so will ich meine Schafe retten, damit sie nicht mehr zum Raub werden; und ich werde richten zwischen Schaf und Schaf.**

34,23 Und **ich werde einen Hirten über sie einsetzen**, der wird sie weiden: **meinen Knecht David**, der wird sie weiden, und der wird ihr Hirte sein.

34,24 Und ich, der HERR, werde ihnen Gott sein, und **mein Knecht David wird Fürst in ihrer Mitte sein**. Ich, der HERR, habe geredet.

Obwohl, ich diese Prophezeiung bei der Gelegenheit benutzt habe, als ich die Davids Gruppe vorstellte, so habe ich mich entschieden sie erneut zu nutzen, um das Problem anschaulicher zu machen. Es geht mir im Besonderen um die Aussage aus dem Vers (21), die die Situation nach der Rückkehr der Judäer aus der babylonischen Knechtschaft spiegelt.

Für mich persönlich sind diese Wörter auch ein Hinweis über diese Zeitperiode, als die Anführer Judas, Repatrianten aus anderen Stämmen Israels, also aus den Stämmen Samarias von der Stadt fernhielten. Diese Situation wurde in den Büchern von Esra und Nehemia beschrieben, aber die Schuld für diese Absonderung liegt selbstverständlich auf beiden Seiten, meistens in der Vergangenheit des Volkes, selbst.

Das Beispiel, dass ich jetzt vorführe, schildert einen Hass der Judäer für die übrigen Stämme Israels.

Was keiner jetzt erwartet, so gehen wir, meine Damen und Herren, zu einem der Psalmen, über, von deren man eher nicht vermuten würde, dass sie etwas Böses beinhalten. Wir besprechen den Psalm (78) und ich bin gespannt, ob Sie im Stande werden, die Einstellung des Verfassers, dessen Identität unklar ist, in Bezug auf die Nachkommenschaft Josefs, zu definieren:

78,1 Ein Maskil. Von Asaf. Höre, mein Volk, auf meine Weisung! Neigt euer Ohr zu den Worten meines Mundes! 78,2 Ich will meinen Mund öffnen zu einem Spruch, will hervorbringen Rätsel aus der Vorzeit. 78,3 Was wir gehört und erfahren und unsere Väter uns erzählt haben, 78,4 wollen wir nicht verhehlen ihren Söhnen und dem künftigen Geschlecht erzählen die Ruhmestaten des HERRN und seine Macht und seine Wunder, die er getan hat. 78,5 Denn er hat ein Zeugnis aufgerichtet in Jakob und ein Gesetz aufgestellt in Israel und gebot unseren Vätern, sie ihren Söhnen kundzutun, 78,6 damit das künftige Geschlecht sie kenne, die Söhne, die geboren werden sollten, und auch sie aufständen und sie ihren Söhnen erzählten. 78,7 Damit sie auf Gott ihr Vertrauen setzten und die Taten Gottes nicht vergäßen und seine Gebote befolgten.

78,8 Damit sie nicht würden wie ihre Väter, ein widersetzliches und widerspenstiges Geschlecht, ein Geschlecht, dessen Herz nicht fest war und dessen Geist nicht treu war gegen Gott, 78,9 **wie die Söhne Ephraims**, gerüstete Bogenschützen, sich wendeten am Tag des Kampfes.

78,10 **Sie hielten nicht den Bund Gottes** und weigerten sich, nach seinem Gesetz zu wandeln.

78,11 **Sie vergaßen seine Taten** und seine Wunder, die er sie hatte schauen lassen.

78,12 **Er tat Wunder vor ihren Vätern im Lande Ägypten**, dem Gebiet Zoans.
78,13 **Er spaltete das Meer** und ließ sie hindurchgehen, er ließ die Wasser stehen wie einen Damm.

78,14 Er leitete sie des Tages mit der Wolke und die ganze Nacht mit dem Licht eines Feuers. 78,15 Er spaltete Felsen in der Wüste und tränkte sie reichlich, wie mit Urfluten. 78,16 Er ließ Bäche hervorkommen aus dem Felsen und Wasser herablaufen wie Flüsse.

78,17 **Doch sie fuhren weiter fort, gegen ihn zu sündigen, sich gegen den Höchsten widerspenstig zu zeigen in der Wüste.** 78,18 Sie versuchten Gott in ihrem Herzen, **indem sie Speise forderten für ihr Gelüste.**

78,19 Und **sie redeten gegen Gott**; sie sprachen: Sollte Gott imstande sein, uns in der Wüste einen Tisch zu bereiten? 78,20 Siehe, den Felsen hat er zwar geschlagen, und Wasser flossen heraus, und Bäche strömten. Wird er aber auch Brot geben können, oder wird er seinem Volk Fleisch verschaffen?

78,21 Darum, als der HERR es hörte, wurde er zornig, und **Feuer entzündete sich gegen Jakob**, und **auch Zorn stieg auf gegen Israel**, 78,22 weil sie Gott nicht glaubten und nicht vertrauten auf seine Hilfe. 78,23 Und doch hat er den Wolken oben geboten und die Türen des Himmels geöffnet. 78,24 Und hat Manna auf sie regnen lassen, daß sie es äßen, und ihnen Himmelsgetreide gegeben.

78,25 Ein jeder aß Brot der Starken. Speise sandte er ihnen bis zur Sättigung.

78,26 Er ließ den Ostwind losbrechen am Himmel und trieb durch seine Stärke den Südwind herbei. 78,27 Er ließ Fleisch auf sie regnen wie Staub und Vögel wie Sand der Meere, 78,28 und ließ sie mitten in sein Lager fallen, rings um seine Wohnungen.

78,29 Da aßen sie und wurden sehr satt, und was sie verlangten, brachte er ihnen. 78,30 Sie hatten sich noch nicht abgewendet von ihrem Verlangen, ihre Speise war noch in ihrem Mund, 78,31 da stieg der Zorn Gottes gegen sie auf. Er brachte viele unter ihren stattlichen Leuten um. Die jungen Männer Israels streckte er nieder.

78,32 **Trotz alledem sündigten sie weiter** und glaubten nicht an seine Wunder. 78,33 Da ließ er in Nichtigkeit hinschwinden ihre Tage und ihre Jahre in Schrecken. 78,34 Wenn er sie umbrachte, dann fragten sie nach ihm, kehrten um und suchten nach Gott.

78,35 Und sie gedachten daran, daß Gott ihr Fels sei und Gott, der Höchste, ihr Erlöser. 78,36 **Doch sie betrogen ihn mit ihrem Mund**, und mit ihrer Zunge belogen sie ihn. 78,37 Denn ihr Herz war nicht fest ihm gegenüber, und sie blieben nicht treu an seinem Bund.

78,38 Er aber war barmherzig, er vergab die Schuld und vertilgte nicht; und oftmals wandte er seinen Zorn ab und ließ nicht erwachen seinen ganzen Grimm. 78,39 Er dachte daran, daß sie Fleisch sind, ein Hauch, der dahinfährt und nicht wiederkehrt.

78,40 Wie oft waren sie widerspenstig gegen ihn in der Wüste, betrübten ihn in der Einöde! 78,41 Immer wieder versuchten sie Gott und kränkten den Heiligen Israels.

78,42 Sie gedachten nicht an seine Hand, an den Tag, da er sie von dem Bedränger erlöste, 78,43 als er seine Zeichen tat in Ägypten und seine Wunder im Gebiet Zoans: 78,44 Er verwandelte ihre Ströme in Blut und ihre Bäche, so daß sie nicht mehr trinken konnten. 78,45 Er sandte Hundsfliegen unter sie, die sie fraßen, und Frösche, die ihnen Verderben brachten. 78,46 Ihren Ertrag gab er der Schabe, und was sie erarbeitet hatten, der Heuschrecke. 78,47 Ihren Weinstock zerschlug er mit Hagel, ihre Maulbeerbäume mit Schlossen. 78,48 Und er gab ihr Vieh dem Hagel preis und ihre Herden den Blitzen. 78,49 Er ließ gegen sie los seines Zornes Glut, Grimm, Verwünschung und Bedrängnis, eine Schar von Unheilsboten. 78,50 Er bahnte seinem Zorn einen Weg, er entzog ihre Seele nicht dem Tod und gab ihr Leben der Pest preis. 78,51 Er schlug alle Erstgeburt in Ägypten, die Erstlinge der Kraft in den Zelten Hams.

78,52 Und er ließ sein Volk aufbrechen wie die Schafe und leitete sie wie eine Herde in der Wüste. 78,53 Er führte sie sicher, so daß sie sich nicht fürchteten; und ihre Feinde bedeckte das Meer. 78,54 Er brachte sie in sein heiliges Land, zu

diesem Berg, den seine Rechte erworben hat. 78,55 Er vertrieb Nationen vor ihnen und verteilte sie mit der Meßschnur des Erbes und ließ in ihren Zelten wohnen die Stämme Israels.

78,56 Aber sie versuchten Gott, den Höchsten, und waren widerspenstig gegen ihn; und seine Mahnungen beachteten sie nicht. 78,57 Sie wurden abtrünnig und handelten treulos wie ihre Väter. Sie versagten wie ein schlaffer Bogen.

78,58 Und sie erbitterten ihn durch ihre Höhen und reizten ihn zur Eifersucht mit ihren Götzenbildern. 78,59 Gott hörte es und ergrimmte, und er verwarf Israel völlig.

78,60 Er gab die Wohnung zu Silo auf, das Zelt, in dem er unter den Menschen wohnte. 78,61 Und er gab seine Kraft in Gefangenschaft und seine Herrlichkeit in die Hand des Bedrängers. 78,62 Er gab sein Volk dem Schwert preis, und gegen sein Erbe ergrimmte er. 78,63 Seine jungen Männer fraß das Feuer, und seine Jungfrauen wurden nicht besungen. 78,64 Seine Priester fielen durch das Schwert, und seine Witwen weinten nicht. 78,65 Da erwachte der Herr wie ein Schlafender, wie ein Held, der nüchtern wird vom Wein. 78,66 Und er schlug seine Bedränger zurück, ewige Schande bereitete er ihnen.

*78,67 Und **er verwarf das Zelt Josephs, und den Stamm Ephraim erwählte er nicht, 78,68 sondern er erwählte den Stamm Juda, den Berg Zion, den er geliebt hat.** 78,69 Er baute sein Heiligtum wie Himmels-Höhen, wie die Erde, die er auf ewig gegründet hat. 78,70 Er erwählte David, seinen Knecht, und nahm ihn weg von den Hürden der Schafe. 78,71 Von den Muttertieren weg holte er ihn, daß er Jakob, sein Volk, weidete und Israel, sein Erbteil. 78,72 Und er weidete sie nach der Lauterkeit seines Herzens, und mit der Geschicklichkeit seiner Hände leitete er sie.*

Meine Damen und Herren.

Ich weiß es nicht, ob es Ihnen gelungen ist, den versteckten Hass und Verachtung des Autors der Nachkommenschaft Josefs gegenüber, zu bemerken. Das Werk beginnt mit einer Weisung, also relativ unauffällig. Die Weisung lobt die Taten Gottes in Bezug auf die Vergangenheit Israels und beinhaltet auch eine Warnung bezüglich der Brechung des Gesetzes, wie es in der Vergangenheit Israels üblich war.

Alle, die unscheinbar und unschuldig wirkenden Pfade, laufen im Vers (8) zusammen, um schon im nächsten Vers, die Ephraimiten, als die Ursache jedes Übels, als die sündigen Vorfahren Israels, erscheinen zu lassen.

Der Vers (9) beruft sich auf Ereignisse, die zu Zeiten von Jeroboam stattfanden, die im 2-ten Buch der Chronik im Kap. 13 beschrieben wurden. Es kam damals zu einem Kampf zwischen beiden Völkern Israels, der für die Ephraimiten, die zahlreicher waren, mit einer Niederlage endete, weil Gott die Judäer unterstützte. Nicht die Erinnerung an dieses Ereignis ist problematisch und auch nicht die Tatsache, dass die Samariter schon seit einiger Zeit fürchterlich gegen Gott sündigten, indem sie fremden Gottheiten nachliefen, sondern die Tatsache, dass durch einige geschickte Veränderungen in der Form der Beschreibung im weiteren Verlauf des Werkes, nur die Ephraimiten, als Sünder der Vergangenheit dargestellt wurden. Die gesamte sündhafte Vergangenheit Israels, seit dem Verbleiben im Ägypten, wurde definitiv nur den Völkern Samarias, sprich: Ephraim, in die Schuhe geschoben. Es sieht so aus, dass nur der Stamm Ephraims aus Ägypten befreit wurde, sich dem Schöpfer während der 40-jährigen Wanderung durch die Wüsten, permanent widersetzte. Der Autor listet alle Vergehen Israels als Vergehen Ephraims um am Ende anzudeuten, dass sie deswegen für das Schwert freigegeben wurden.

In den finalen Versen des Werkes, lobt der Autor die Befreiung aus der Hand der Feinde, die Treuen Gottes, sprich: die Judäer. Er lobt die gerechte Wahl Gottes über die Verwerfung des Stammbaums Josefs und die Segnung für das immer treue Haus Davids und die Heilige Stadt Jerusalem mit dem Berg Zion.

Das nennt man eine Propaganda und die Verdrehung der Wahrheit.

Ich möchte nur erneut erinnern, dass die ganze Stadt Jerusalem und angrenzende Gebiete dem Stamm Benjamin, dem Bruder Josefs, gehören, dessen Territorium an Judäa grenzt.

Alles wäre gut und schön, wenn es diese jüdische Befangenheit bei der Beurteilung der Geschichte Israels nicht gebe, die ihnen schnell vergessen ließ, dass niemand anders als einer den bedeutendsten Judäer, die größte Abtrünnigkeit beging und den Zerfall des Volkes verursachte. Der König Salomo, der Sohn Davids, ein Nachkomme Judas, war derjenige, der Israel in den Abgrund stürzte! Zu Erinnerung: dieser Herrscher besaß 700 Ehefrauen und dazu 300 Mätressen, die ihm den Kopf dermaßen verdrehten, dass er den falschen Gottheiten seinen Frauen, Tempeln bauen ließ und selbst ihre Götzen anbetete. Er vergaß wohl, dass auch er, so wie jeder andere Mann in Israel, nur hebräische Frauen heiraten sollte. Es sieht so aus, dass er der Devise nach lebte: Alles was mir ins Auge fehlt, ist meins!

Auf Grund seines Vergehens dem Gesetz gegenüber, entschied sich der Allmächtige, Israel zu zerschlagen. Das Haus David bekam die Macht über dem südlichen Teil des Landes, dh. über den Stämmen Juda und Benjamin mit Jerusalem, und zwar nur aus Rücksicht auf die Treue Davids. Andere 10 Stämme fielen unter die Macht Ephraims. Der Hass begann aufzugehen.

Von diesem Tag an, haben die restlichen 10 Stämme keinen Zugang mehr zum Tempel in Jerusalem gehabt, was auch als einer der Gründe für die Abtrünnigkeit des Volkes Samaria, anzusehen ist.

Was die Vergangenheit und die Befreiung Israels aus Ägypten angeht, möchte ich nur erinnern, dass das gesamte Volk sich permanent Gott widersetzte und nicht, wie es der Autor behauptete, nur Ephraim. Sogar Aaron und Miriam, **Ephraimiten**, haben sich einer Meuterei und Götzendienstes schuldig gemacht, so, dass der Allmächtige sie ermahnen musste. Zu weiteren Meuterern gehörten auch Leviten: Korach, Datan und Abiram, die vom Gott zusammen mit allen Familienangehörigen, beim lebendigen Leibe begraben wurden.

Weiterhin sündigte das Volk gegen Gott praktisch ununterbrochen und wurde mehrmals bestraft.

Auch später, nach der Erkundung des Kanaans, haben sich nur zwei von den Kundschaftern, der Ephraimite Jehoshua und der Judäer Kaleb, dem Gottes Willen nicht widersetzt. Sie sind treu geblieben.

Den Rest der erwachsenen Israeliten, die Ägypten verlassen haben, also alle, die über 20 Jahre alt waren, hat Gott ihrer allen Vergehen wegen, getötet, so dass nur ihre Kinder den Fluss Jordan übertraten. Dieser Prozess dauerte 40 Jahre, bis sich das Volk von den Sündern bereinigte und die Wanderung zu Ende ging.

Auch im Land Kanaan fing es sofort an, als der Judäer Achan aus purer Gier einen Fluch Gottes brach und von den Gütern Jerichos stahl, wodurch Israel geschlagen wurde.

Es passierte permanent in jedem Stamm Israels, obwohl sie von dem Einfluss **Satans** geschützt waren. **Es passierte, weil sie nur Menschen waren. Wir sind doch gar nicht besser.**

Sie haben gesündigt, was traurig ist, und Gott hat sie bestraft, aber immer, wenn sie sich zu Ihm wandten, hat er sie wieder errettet und wie Kinder aufgenommen.

Gehen wir weiter.

Einer der Nachkommen Josefs war Samuel, der erste Prophet im befreiten Israel, der David zum König einsalbte. Allerdings dauerte die Treue sogar in der Königsfamilie nicht lange, weil schon die Söhne Davids schandhafte Taten begingen und später auch Salomo vom Glauben abfiel.

Lassen wir uns nicht täuschen, dass später im Königreich Judäa alle zu Heiligen wurden, weil der Schein trügt. Der Grund für die Auffassung, dass die Judäer nicht so stark sündigten ist nur die Tatsache, dass wir aus der Schrift nur die Schicksale **der Königsfamilie**, aber kaum des Volkes kennenlernen.

Jahrhunderte lang breitete sich die Sünde, insbesondere der Götzendienst, gleich in isolierten Samaria, sowie in Judäa und Jerusalem, aus.

Sogar als Samaria schon von den Babylonier vernichtet und das Volk als Sklaven entführt wurde, mahnte Gott die Judäer ab. Man tat es mit dem Munde von Hesekiel, der auch zu den Verbanten aus Samaria gehörte. Er beschuldigte sie tausendfach größere Sünden als die, die die Völker Samaria je begangen haben, weil sie ihre Götzen sogar im Tempel Jehowah aufgestellt haben und sie anbeteten und sogar eigene Kinder als Opfertieren hingaben. Im Heiligtum Gottes wurden alle falschen Gottheiten der damaligen Welt verehrt, somit trägt der Schein über die Gottesfürchtigkeit Judäa. Wir werden auf Hesekiel gleich nochmal zurückgreifen.

Nach der Rückkehr aus Babylon, stießen sie alle anderen Repatrianten ab und haben den Fremden den Zugang zu der Stadt verweigert, was auch aus den Berichten von Esra und Nehemia hervorgeht, obwohl der Befehl des persischen Königs nicht nur die Einwohner von Judäa und Jerusalem betraf. Wir finden die Angaben im Buch Esra im Kap. 1:(2 – 5):

1,1 Und im ersten Jahr des Kyrus, des Königs von Persien, erweckte der HERR, damit das Wort des HERRN aus dem Mund Jeremias erfüllt würde, den Geist des Kyrus, des Königs von Persien, daß er durch sein ganzes Reich einen Ruf ergehen ließ, und zwar auch schriftlich:

1,2 So spricht Kyrus, der König von Persien: Alle Königreiche der Erde hat der HERR, der Gott des Himmels, mir gegeben. Nun hat er selbst mir den Auftrag gegeben, ihm in Jerusalem, das in Juda ist, (was nicht der Wahrheit entspricht) ein Haus zu bauen.

*1,3 **Wer immer unter euch aus seinem Volk ist, mit dem sei sein Gott, und er ziehe hinauf nach Jerusalem, das in Juda ist, (was nicht der Wahrheit entspricht) und baue das Haus des HERRN, des Gottes Israels! Er ist der Gott, der in Jerusalem ist.***

*1,4 Und **jeden, der übriggeblieben ist, an irgendeinem Ort**, wo er sich als Fremder aufhält, den sollen die Leute seines Ortes unterstützen mit Silber und mit Gold und mit Habe und mit Vieh neben den freiwilligen Gaben für das Haus Gottes in Jerusalem.*

*1,5 Da machten sich **die Familienoberhäupter von Juda und Benjamin auf und die Priester und die Leviten, jeder, dessen Geist Gott erweckte, hinaufzuziehen, um das Haus des HERRN in Jerusalem zu bauen.***

Das Bericht zeigt deutlich, wen der Befehl betraf, sprich: jeden Gläubigen Israeliten, aber gleichzeitig listet er auch diejenigen, die zurückkehrten, also die Judäer, Benjamingiten und die Leviten, also Diener des Tempels, auf. Sie wurden auch als „jener“, als „die einzigen“, **wessen Geist von Gott erweckt wurde**, dargestellt. Sie alle und **nur sie**, sollten sich nach Jerusalem begeben, die sich in Judäa, befindet, was schon der Wahrheit widerspricht, weil Jerusalem sich gar nicht in Judäa, sondern an dem Gebiet des angrenzenden Benjamin, befand.

So wurde die Auffassung, dass Jerusalem die Hauptstadt von Judäa ist, für immer untermauert.

Eben, wenn die Schriften von Esra und Nehemia die Bezeichnung „Israeliten“ benutzen, tun sie es um nicht permanent die Ausdrücke, Juda, Benjamin oder Levi erwähnen zu müssen.

So verschwanden in dieser Zeitperiode, ganze 10 Stämme aus Samaria, gleich aus den Berichten, sowie auch aus dem Bewusstsein der Gläubigen. Man erwähnt sie nirgendwo und es ist unglaublich schwer Irgendetwas über die Völker Samaria, nach der Rückkehr aus dem Exil, herauszufinden. Sie verschwanden aus den Karten der Geschichte und wurden erst von dem Propheten Jehoshua als Samariter erwähnt.

Sogar das Bewusstsein, dass es noch den Stamm Benjamin gibt, dessen Hauptstadt doch Jerusalem war, wurde ausgelöscht.

Die gesamte Aufmerksamkeit der Welt wurde dem Stamm Juda und der Heiligen Stadt Jerusalem, als „der Hauptstadt“ von Judäa, gewidmet.

Die Judäer stießen jeden, der seinen Stammbaum nicht ausreichend nachweisen konnte, ab, vielleicht, weil sie so treu dem Gesetz dienten.

Kaum wurde der Tempel aufgebaut, hat es nicht lange gedauert, bis sie sich der Abtrünnigkeit widmeten und den fremden Gottheiten nachliefen, wie der Prophet Maleachi im Kap. 2:(11 – 12) berichtete:

*2,11 **Juda hat treulos gehandelt**, und ein Greuel ist in Israel und in Jerusalem verübt worden; **denn Juda hat das Heiligtum des HERRN entweiht**, das er liebt, und **hat die Tochter eines ausländischen Gottes geheiratet**.*

2,12 Dem Mann, der das tut, wird der HERR alles ausrotten, was lebt und antwortet, aus den Zelten Jakobs, selbst wenn er dem HERRN der Heerscharen eine Opfertgabe darbringt.

Ein Kommentar ist eher überflüssig.

Ich habe schon mehrmals darüber gesprochen und darauf aufmerksam gemacht, dass sich diese Vergehen nur einige Jahrzehnte, oder auch früher, nach dem Wiederaufbau des Tempels abspielten und wir können sicher sein, dass sie für eine sehr lange Zeit andauerten.

Nach dieser Kritik und dem Wunsch des Propheten, die Schuldigen auszurotten, gab es keine Propheten mehr, oder ihre Schriften verschwanden.

Wir können davon ausgehen, dass die offizielle Überzeugung über eine beständige Rückkehr der Judäer zu Jehowah, nur eine Täuschung, ein Trugbild ist.

Diese Ereignisse wurden aber schon auch viel früher hervorgesagt. Einige Hinweise für die Abtrünnigkeit während dieser Zeitperiode, fanden wir in der Prophezeiung über Jakob in den Angaben über die Gemeinde Rahel. Es gibt aber auch andere Quellen. Eine, solcher Quellen, ist ein Werk, das zu den Apokryphen gehört.

Es handelt sich um das sehr bekannte Buch Henochs, das im Kap. 89:(71 – 77) über die Zukunft Judäas folgendes berichtet:

71 Und das Buch wurde vor dem Herrn der Schafe vorgelesen, und er nahm das Buch aus seiner Hand, las es und versiegelte es und legte es hin.

*72 Und danach sah ich, wie die Hirten zwölf Stunden lang weideten, und siehe, **drei von jenen Schafen kehrten zurück**, kamen und traten heran und **begannen alles, was von jenem Hause eingefallen war, zu bauen**; aber die wilden Schweine hinderten sie, und sie vermochten nichts (auszuführen).*

*73 Und sie begannen wiederum zu bauen wie zuvor und fahrten jenen Turm auf, und er wurde **der hohe Turm** genannt; und sie fingen wieder an, einen Tisch vor jenen Turm zu stellen, aber alles Brot darauf war besudelt und nicht rein.*

*74 Und zu alledem waren jenen Schafen **die Augen geblendet**, dass sie nicht sahen, **und ihren Hirten ebenfalls**, und **man überlieferte sie den Hirten zur Vernichtung** in (noch) grösserer Zahl, und **sie traten die Schafe mit ihren Füßen nieder und verschlangen sie**.*

*75 Und der Herr der Schafe blieb ruhig, **bis alle Schafe sich über das Feld zerstreut und mit ihnen vermischt hatten**, und **sie die Hirten retteten sie nicht aus der Hand der wilden Tiere**.*

76 Und jener, der das Buch schrieb, brachte es hinauf, zeigte es und las (es) vor dem Herrn der Schafe und ehrte ihn an um ihretwillen und bat ihn, indem er ihm alles Thun ihrer Hirten zeigte und vor ihm Zeugnis ablegte wider alle Hirten. 77 Dann nahm er das Buch, legte es neben ihm nieder und ging hinweg.

Der Bericht sagt die Zukunft von Judäa nach ihrer Rückkehr aus Babylon, voraus. Drei Anführer richteten mit Hilfe anderen Repatrianten den Tempel wieder auf und brachten die Opfer, die allerdings unrein waren. Den Wiederaufbau haben die Ammoniten gestört, so dass er sich verzögerte. Alle gehörten den Blinden und Tauben an, was der offiziellen Darstellung der Bücher Esra und Nehemia absolut widerspricht! Die blinden Anführer, also die Eliten Israels, unterdrückten erneut das Volk, so wie sie es auch früher taten. Das Volk vermischte sich mit anderen Mitbewohnern des Landes und keiner hat sie davon errettet, auch nicht die

Anführer. Das Endergebnis kann man sich schon gut vorstellen. Judäa fiel erneut vom Glauben ab.

Es ist kaum vorstellbar, dass im Verlauf der weiteren 4 Jahrhunderten, die Situation sich im positiven Sinn drastisch geändert hat. Es gab den offiziellen Glauben und den Tempel, das Gesetz und die Sitten, aber parallel dazu, Götzen wohin das Auge reichte. Wir müssen auch bedenken, dass im Verlauf der Geschichte, Judäa von mehreren Okkupanten unterdrückt wurde. Es gab Besucher aus Ägypten, Griechenland und selbstverständlich aus Rom. Alle sind verbissene Heiden mit unzähligen Götzen gewesen.

Als Konsequenz dessen, müssen wir auch unsere Denkweise und den Blick mit dem wir die Evangelien betrachten, ändern, weil ich es als unbestritten finde, dass die Berichte über jährliche Pilgerfahrten nach Jerusalem, die aus der gesamten Region Israels stattfanden, ins Märchenland gehören. Ich kann es mir nicht vorstellen, dass es möglich wäre, dass ein Ephraimite von irgendwo in Galiläa jährlich nach Jerusalem kommen dürfte, wenn ich gleichzeitig im Evangelium nach Johannes lese, wie sie alle dort lebenden, verachtet wurden, und dass die Judäer keine Kontakte zu den Samaritanern unterhielten. **Sie sprachen sie nicht mal an**, weil sie den Heidenvölkern angerechnet wurden.

Wir haben hier mit zwei widersprechenden sich Lehren zu tun!

Meine Damen und Herren.

Ich bin absolut überzeugt, dass die Hauptursache, dass der Prophet Jehoshua hauptsächlich durch die Eliten verstoßen wurde, darin liegt, **dass er aus Samaria stammte**. Andere Anliegen, sprich: Seine Kritik, Belehrung, die mit vielen Wundern untermauert wurden, gehörten in Jerusalem zu weniger wichtigen Gründen. Die Tatsache jedoch, dass sie von einem verhassten und verachteten Samaritaner, von einem Ephraimiten stammen, machte sie alle wahnsinnig.

Er hatte von Anfang an keine Chance gehabt sie umzukehren!

Es ist der Psalm 78, der uns ein komplett neues Gesicht der Judäer zeigt, was uns auf ganz eine ganz neue Spur in Bezug auf die scheinbare Einheit Israels nach der Rückkehr, bringt. Die Prophezeiungen Sacharja berichteten zwar von einem freundlicheren Verhältnis, aber eher nicht von einem Zusammenleben, dazu prophezeite er während des Wiederaufbaus des Tempels.

Ich bin absolut überzeugt, dass die Stämme Samarias, die langsam in ihre Heimat zurückkehrten, ihre Lektion gelernt haben, zu Jehowah umkehrten und Ihn strickt nach den vorhandenen fünf Büchern Mose außerhalb Jerusalems, ehrten.

Die Samaritaner sind also keine spezifische Gemeinschaft, die vom Mond stammte, sondern **die Einwohner von Samaria**, also die **übrigen 10 Stämme Israels**, die den nördlichen Teil des Landes bewohnt haben, deren Existenz aus den Karten der Geschichte ausradiert wurde. Das einzige was wir wissen, ist die Tatsache, dass sie Jahrhunderte lang Gott auf dem Berg Gerizim geehrt haben.

Da ist noch etwas, und zwar, so wie es aussieht, sollte die Zukunft Judäa ganz anderes als die offizielle Geschichtslehre dieses Volkes es vorstellt, aussehen. Auch der Sohn Gottes kritisierte das Vorgehen von Judäern und insbesondere von ihren Eliten.

Was mich aber am meisten irritiert, ist die Tatsache, dass der Prophet Hesekiel eine ganz andere Vision des Volkes und Jerusalems vorstellte. Wir wissen, dass er ein Priester war, der aber mit Sicherheit dem Stamm Levis nicht abstammen konnte und auch zu den Verschleppten na Babylon gehörte. Er hatte Zugang zu den dort verbleibenden Samaritanern und Judäern, wie seine Aussagen behaupten. Seine Berichte bestätigen auch die Tatsache, dass er symbolisch die Sünden von beiden Völkergruppen Israels sühnen sollte, wie er im Kap. 4:(4 – 6) berichtet: **4,4 Und du, lege dich auf deine linke Seite, und lege die Schuld des Hauses Israel auf dich: nach der Anzahl der Tage, die du auf ihr liegst, so lange sollst du ihre Schuld tragen! 4,5 Und ich habe dir die Jahre ihrer Schuld zu einer Anzahl von Tagen gemacht: 390 Tage. So lange sollst du die Schuld des Hauses Israel tragen.**

4,6 Und hast du diese Zeit vollendet, so lege dich zum zweiten Mal hin, nun auf deine rechte Seite, und trage **die Schuld des Hauses Juda! Vierzig Tage** lang, je einen Tag für ein Jahr, habe ich sie dir auferlegt.

Selbstverständlich gehörte er laut der offiziellen Lehre zu den Propheten Judäas an, was aber **seine eigenen Aussagen widersprechen**.

Gott stellte ihm in einigen Visionen schwerste Vergehen der Einwohner Judäas, vor, insbesondere des Priestertums und der Eliten, die, die Stadt bewohnten, bevor diese nach der Meuterei gegen die babylonischen Herrscher zerstört wurde. Zur gleichen Zeit prophezeite in Jerusalem der Prophet Jeremia, der viele Verfolgungen Seite der Eliten Judäas erleiden musste. Seine Berichte beschreiben Vergehen ihm gegenüber, deuten aber auf keine so schwere Glaubenssünden an, vielleicht deswegen, dass er lange Zeit keinen Zugang zum Tempelgelände hatte. Er berichtete in der finalen Periode der Abtrünnigkeit, die schon mit der Bestrafung Gottes endete. Er berichtete über die Verhaftung des Königs Zedekia, was der Prophet Hesekiel im Kap. 12:(1 – 14) prophezeite:

12,1 Und das Wort des HERRN geschah zu mir so: 12,2 Menschensohn, du wohnst mitten in dem widerspenstigen Haus, bei solchen, die Augen haben zu sehen und doch nicht sehen, die Ohren haben zu hören und doch nicht hören; denn ein widerspenstiges Haus sind sie.

12,3 Und du, Menschensohn, mach dir Gepäck zur Verbannung zurecht und zieh bei Tage vor ihren Augen in die Verbannung aus! Und du sollst vor ihren Augen von deinem Ort zu einem anderen Ort in die Verbannung ausziehen! Vielleicht sehen sie es; denn ein widerspenstiges Haus sind sie. 12,4 Und trage dein Gepäck wie Gepäck zur Verbannung bei Tage vor ihren Augen hinaus! Und du, ziehe am Abend vor ihren Augen aus, wie man auszieht, um in die Verbannung zu gehen!

12,5 Vor ihren Augen durchbrich dir die Mauer, und trage dein Gepäck dadurch hinaus! 12,6 Vor ihren Augen nimm es auf die Schulter, in Finsternis trage es hinaus! Du sollst dein Gesicht verhüllen, damit du das Land nicht siehst! Denn zu einem Wahrzeichen habe ich dich für das Haus Israel gemacht.

12,7 Da tat ich so, wie mir befohlen war. Mein Gepäck trug ich wie Gepäck zur Verbannung bei Tage hinaus, und am Abend durchbrach ich mir die Mauer mit der Hand. In Finsternis trug ich es hinaus, ich nahm es vor ihren Augen auf die Schulter.

12,8 Und das Wort des HERRN geschah zu mir am Morgen: 12,9 Menschensohn, hat nicht das Haus Israel, das widerspenstige Haus, zu dir gesagt: Was tust du?

12,10 Sprich zu ihnen: So spricht der Herr, HERR: Den Fürsten in Jerusalem betrifft dieser Ausspruch und das ganze Haus Israel, in dessen Mitte sie sind.

12,11 Sprich: Ich bin ein Wahrzeichen für euch. Wie ich getan habe, so soll ihnen getan werden: in die Verbannung, in die Gefangenschaft werden sie gehen.

12,12 Und der Fürst, der in ihrer Mitte ist, wird sein Gepäck in der Finsternis auf die Schulter nehmen und ausziehen. Sie werden die Mauer durchbrechen, um es durch sie hinauszutragen. Er wird sein Gesicht verhüllen, weil er selbst mit seinen Augen das Land nicht sehen will.

12,13 Und ich spanne mein Fangnetz über ihn aus, und **in meinem Jagdnetz wird er gefangen**; und ich bringe ihn nach Babel, ins Land der Chaldäer, aber sehen wird er es nicht; und **er wird dort sterben**. 12,14 Und alle die um ihn her sind, seine Helfer und alle seine Scharen, will ich in alle Winde zerstreuen; und hinter ihnen her werde ich das Schwert ziehen.

Das Ereignis wurde von zwei völlig voneinander unabhängigen Propheten beschrieben. Zusätzlich finden wir einen ähnlichen Bericht im 2-ten Buch der Könige. Die Version vom Jeremia finden wir im Kap. 39:(4 – 7) Buchs Jeremia; 39,4 Und es geschah, als Zedekia, der König von Juda, und alle Kriegerleute sie sahen, flohen sie und zogen nachts aus der Stadt hinaus auf dem Weg zum Königsgarten, durch das Tor zwischen den beiden Mauern. Und er zog hinaus auf dem Weg zur Ebene. 39,5 Aber das Heer der Chaldäer jagte ihnen nach, und sie

erreichten Zedekia in den Ebenen von Jericho. Und sie nahmen ihn gefangen und führten ihn hinauf zu Nebukadnezar, dem König von Babel, nach Ribla im Land Hamat; und er sprach das Urteil über ihn. 39,6 Und der König von Babel schlachtete die Söhne Zedekias in Ribla vor dessen Augen, und der König von Babel schlachtete alle Edlen von Juda. 39,7 Und er blendete die Augen Zedekias, und er band ihn mit ehernen Fesseln, um ihn nach Babel zu bringen.

Im 2-ten Buch der Könige im Kap. 25:(2 – 7) lesen wir folgendes:

25,2 So kam die Stadt in Belagerung bis ins elfte Jahr des Königs Zedekia.

25,3 Am Neunten des vierten Monats, als der Hunger in der Stadt

überhandgenommen hatte und kein Brot mehr da war für das Volk des Landes,

25,4 da wurde die Stadtmauer aufgebrochen, und alle Kriegersleute flohen nachts auf dem Weg durch das Tor, das zwischen den beiden Mauern beim Garten des Königs lag - die Chaldäer aber waren rings um die Stadt her - und der König zog den Weg zur Steppe. 25,5 Aber das Heer der Chaldäer jagte dem König nach, und sie holten ihn ein in den Steppen von Jericho; und sein ganzes Heer zerstreute sich von ihm weg. 25,6 Und sie ergriffen den König und führten ihn hinauf zum König von Babel nach Ribla; und man sprach das Urteil über ihn. 25,7 Und man schlachtete die Söhne Zedekias vor seinen Augen ab; und man blendete die Augen Zedekias und band ihn mit ehernen Fesseln und brachte ihn nach Babel.

Diese Tatsachen bestätigen Hesekiel, als einer der Propheten, so, dass man die Abtrünnigkeit Jerusalems und seine Informationen über den Ort seines Verbleibes im Babylon auch nicht anzweifeln kann. Er schrieb zwar nichts von einem Hass zwischen den vertriebenen Stämmen Israels, darüber wissen wir aber aus früheren Relationen, die in den Büchern der Könige zu finden sind. Dieser Hass erlosch auch nach der Befreiung nicht, weil man solche Schlüsse aus den Berichten von Esra und Nehemia ziehen kann. All diese Informationen widersprechen aber, den Berichten von viel später lebenden Evangelisten mit Ausnahme von Johannes, der diese Verachtung deutlich anzeigte.

Es konnte definitiv keine Einheit geben. Im Verlauf der Geschichte wurden diese Gebiete von mehreren Okkupanten erobert. Die Ägypter haben einen Besuch abgestattet, auch die Griechen breiteten sich überall aus, aber am Ende kamen die Römer, die was Besonderes waren. Wir können davon ausgehen, dass die Separation der Stämme Samaria sich vertiefte und irgendwann sie das Ausmaß einer Schlucht erreicht haben musste, worüber uns die Berichte Johannes informieren. Die Judäer und die Samaritaner sprachen nicht mal miteinander.

Außerdem, beginnend mit dem Kap. 40, des Buches Hesekiels, hat ihm der Heiligste, Seine Vorstellung bezüglich des Neuen Tempels vorgestellt und befohlen sie dem Haus Israel **vorzustellen**, damit das Volk nach der Rückkehr aus der Verbannung **diese verwirklichen konnte**.

Und so, im Kap. 43:(9 – 21), beschrieb er den Tempel, der nach der Rückkehr aufgebaut werden sollte:

43,9 Jetzt aber werden sie ihre Hurerei und die Leichen ihrer Könige von mir fernhalten, und ich werde in ihrer Mitte wohnen für ewig.

43,10 Du, Menschensohn, berichte dem Haus Israel über das Tempelhaus, damit sie sich ihrer Sünden schämen, und das Modell messen! 43,11 Und wenn sie sich wegen all dessen schämen, was sie getan haben, dann laß sie die Zeichnung des Hauses wissen und seine Einrichtung und seine Ausgänge und seine Eingänge und alle Zeichnungen davon und all seine Ordnungen und alle Weisungen dafür und schreibe sie vor ihren Augen auf, damit sie alle Weisungen dafür und all seine Ordnungen bewahren und sie tun!

Weiter im (20);

43,20 Und du sollst von seinem Blut nehmen und es an seine vier Hörner tun und an die vier Ecken der Einfassung und an die Abgrenzung ringsum; und so sollst du ihn entsündigen und Sühnung für ihn erwirken. 43,21 Und du sollst den Jungstier

des Sündopfers nehmen, und man soll ihn am Musterungsplatz des Tempelhauses, außerhalb des Heiligtums, verbrennen.

Das ist aber nicht alles, weil der Prophet auch den Befehl bekam, das Land neu zwischen den Stämmen aufzuteilen, wie das Kap. 45:(1 - 21) berichtet:

45,1 Und wenn ihr das Land als Erbteil verlost, sollt ihr für den HERRN eine Weihegabe aussondern, als heiliges Stück vom Land, in der Länge 25 000 Ellen lang und in einer Breite von 20 000 Ellen. Die soll heilig sein in ihrem ganzen Gebiet ringsum.....

Weiter im (18):

*45,18 So spricht der Herr, HERR: Im ersten Monat, am Ersten des Monats, **sollst du** einen fehlerlosen Jungstier von den Rindern nehmen und das Heiligtum entsündigen. 45,19 Und der Priester soll etwas von dem Blut des Sündopfers nehmen und es an die Türpfosten des Hauses tun und an die vier Ecken der Einfassung des Altars und an die Pfosten der Tore des inneren Vorhofs.*

*45,20 Und ebenso **sollst du** tun am Siebten des Monats wegen des Mannes, der aus Versehen sündigt, und wegen des Einfältigen. Und so sollt ihr dem Haus Sühnung erwirken.*

45,21 Im ersten Monat, am vierzehnten Tag des Monats, sollt ihr das Passah halten, als Fest sollt ihr es feiern; sieben Tage soll man ungesäuerte Brote essen.

Meine Damen und Herren.

Wenn ich die Aussagen bezüglich der Ereignisse die erst in der Zukunft antreten sollten, lese, habe ich keinen Zweifel, dass Hesekiel die Erfüllung des Willen Gottes durch die künftigen Repatrianten selbst überwachen sollte. Gott spricht ihn nicht mit Wörtern an: „An dem Tag, wenn deine Brüder in ihre Heimat zurückkehren....“. sondern, es handelt sich um strickte Anweisungen für deren Ausführung der Priester und Prophet **persönlich verantwortlich war**.

Aus unserem Sichtpunkt wäre es unmöglich, sonst müsste der Prophet ca. weitere 100 Jahre leben, was allerdings dem Charakter der Aussage Gottes widerspricht. Aus der Aussage geht nämlich deutlich hervor, dass es sich um direkte Anweisungen bezüglich der Person des Propheten handelt. Es sieht eher nicht danach aus, dass Hesekiel diese Informationen an die Verantwortlichen weiterzuleiten habe, damit sie verwirklicht werden konnten, was er auch bestimmt getan hätte. Das, was mich verwirrt, sind die Aussagen, die an den Propheten direkt gerichtet sind, indem Gott zu ihm sagt, dass **er die Einweihung des Tempels persönlich ausführen sollte!**

Haben wir da zufällig über Hesekiel was verpasst? Ist seine offizielle Geschichte verändert worden, oder hat man seine Person geschichtlich falsch eingeordnet? Schließlich wurde er durch die Blinden und Tauben in diese Zeitperiode eingesetzt, in welcher wir ihn heute vorfinden. Sie muss aber falsch sein.

Und jetzt haben wir ein Dilemma.

Persönlich, oder auch nicht, stelle ich die Frage: **Was eigentlich passierte mit allen Anweisungen Gottes?**

Warum wurden die Stadt und der Tempel, laut den Berichten von Esra und Nehemia, **nicht diesen Anweisungen nach** wiederaufgebaut? Wurden sie ignoriert? Warum wurde die Person Hesekiels in ihren Berichten nicht erwähnt? Sind diese Berichte wahrheitsgemäß oder gar falsch niedergeschrieben worden? Hat man die Stadt doch den Anweisungen des Allmächtigen nach, wiederaufgebaut, aber auf Grund der erneuten Verwerfung der Person Jehovah und der Abtrünnigkeit, wurde die Repatrianten vom Gott verworfen?

Fragen über Fragen, aber keine Antworten.

Weiß man überhaupt, was man damals aufgebaut hat? Die Antwort lautet: Nein. Diese Periode ist von der Dunkelheit umhüllt.

Meine Damen und Herren.

Wir können zweifellos behaupten, dass laut den Berichten von Esra und Nehemia, den ich nicht besonders traue, diese Anweisungen Gottes nach der Rückkehr mit Sicherheit nicht erfüllt wurden. Sie wurden nicht im Fall der Stadt und nicht im Fall des Tempels erfüllt. Warum?

Laut der offiziellen Lehre, wurden die Stadt und der Tempel, genauso wiederaufgebaut, wie vor der Zerstörung.

Wie ist es möglich, dass man nichts erfüllte, als wären diese Anordnungen völlig unbekannt? Keine der Beschreibungen Hesekiels, noch nicht mal ihn selbst, erwähnen irgendwelche Berichte, auch nicht die von Esra und Nehemia.

Es kann nicht, von fehlender Glaubwürdigkeit des Propheten selbst die Rede sein, weil sie von Jeremia bestätigt wurde und Hesekiel selbst solchen Propheten, wie Daniel erwähnt, der sich auf Aussagen Jeremia beruft. Die Dauer des Verbleibes Daniels in Babylon, deutet die Aussage aus dem Kap. 1:(21):

1,21 Und Daniel blieb bis zum ersten Jahr des Königs Kyrus.

Wir sollen allerdings beachten, dass das gesamte Buch Daniel, eher einen Charakter eines historischen Berichtes hat, weil alle Ereignisse in Form von einem Bericht, die von einer dritten Partei beschrieben wären, gehalten wurden. Wir haben Daniel, den Engel und den Verfasser. Dieses Buch unterscheidet sich sehr von anderen Prophetenbüchern, aber gar nicht dadurch, dass Daniel seine Visionen nicht von Gott, sondern von einem Engel, empfing. Das Buch hat den Charakter einer Erzählung über die Person Daniels.

Darum auch wäre ich sogar bereit eine Rückkehr Daniels nach Jerusalem, die durch Berichte Esras und Nehemias angedeutet wurde, in Frage zu stellen, weil mir die Wörter des Engels aus dem Kap. 12:(13) in den Ohren klingeln. Meiner Meinung nach, deutet der Engel eher darauf hin, dass es langsam an der Zeit ist, sich zu erholen und den Weg der Welt zu gehen, als nach Jerusalem aufzubrechen.

Der Engel sprach folgendes:

*12,13 Du aber **geh hin auf das Ende zu!** Und **du wirst ruhen und wirst auferstehen zu deinem Schicksal am Ende der Tage.***

Wie soll er denn nach Jerusalem zurückkehren, wenn Gott ihn zu sich ruft und sagt **das Ende seines Lebens** voraus?

Der Engel sagte doch ganz klar: **Du wirst's jetzt sterben, Daniel.**

Sieht es wirklich keiner, außer mir?

Meine Damen und Herren.

Alles sieht danach aus, dass niemand die Anordnungen Gottes, die der Allmächtige an Hesekiel richtete, je erfüllt hat. Diese sollten allerdings genauestens gefolgt werden, wurden aber nicht und es entstand eine Kopie des unreinen salomonischen Tempels wieder.

Wie soll man die Berichte von Esra und Nehemia betrachten, wenn man weiß, dass der Tempel und die Stadt auf Grund ihrer Verunreinigung der schlimmsten Sorte, durch Feuer zerstört wurden. Man sollte sich also nicht wundern, dass Gott eine neue Gemeinde und einen neuen Tempel, die ganz unterschiedlich von den alten und unreinen sein sollten, sich wünschte.

Folgend dem Pfad der Wahrheit komme ich zu einer Überzeugung, dass, wenn die Stadt und der Tempel nicht in der gewünschten Form aufgebaut wurden und anschließend man sich erneuten Abtrünnigkeit widmete, indem man zu den alten Sitten zurückkehrte, verwarf der Schöpfer einfach das Volk. Auch der Geist der Prophezeiung wurde ihnen entnommen, worauf auch der Prophet Jehoshua hindeutete, als er meinte, dass alle, die vor ihm kamen, Lügner und Heuchler waren.

Es wäre die erste Möglichkeit, die das Fehlen von Propheten erklären konnte. Als zweite Möglichkeit sehe ich einfach, die Verwerfung von den Schriftstücken der

nachfolgenden Propheten, weil sie was anderes berichteten, als den jüdischen Eliten passte.

Zur Erinnerung möchte ich nur darauf hinweisen, dass für die gegenwärtig gläubigen Hebräer, es sich im Fall des Tempels Hesekiels immer noch um eine Vision der Zukunft handelt. Auch die Berichte aus den sog. Apostelbriefen übersehen die Anordnung Gottes, den Tempel nach der Rückkehr aus der babylonischen Knechtschaft, so aufzubauen, wie Er es sich wünschte. Die Welt ist immer voll von Ignoranten gewesen.

Die heutlebenden Hebräer gehören definitiv weiterhin zum Volk von Blinden und Tauben, oder niemand einfach weiß, was damals aufgebaut wurde?

Ich möchte den heutigen Vortrag mit diesem Thema beenden, obwohl es mit den Prophezeiungen über den Messias oder den Propheten nichts Gemeinsames hatte. Erneut habe ich Ihnen Tatsachen und Fakten offengelegt, die sich den falschen Lehren der Welt widersetzen, obwohl sie mit der Schrift übereinstimmen.

Es ist ein weiterer Beweis auf die Richtigkeit der Schriften des Alten Testaments, die als Quell – Referenzberichte, zu betrachten sind.

Wir erkennen auch, wie deutlich die Wahrheit Gottes hier durchdringt, um ans Tageslicht freigelassen zu werden und, dass sie keinen Platz für irgendwelche Manipulationen und Lügen bietet. Die Schrift erklärt und verteidigt sich selbst. Sie ist bis ins Detail geordnet und übersichtlich und für jeden zugänglich, der über ein, für die Wahrheit offenes Herz, verfügt.

Denken Sie bitte daran, dass es manchmal notwendig ist, umzukehren und über die Umwege, den richtigen Pfad zu finden. Das gerade meinte der Sohn Gottes als er sagte: Suchet, so werdet ihr finden.

Und der Allmächtige, mein Gott soll uns alle leiten.

Gott mit dem Namen Jehowah.

Gott von Abraham und Isaak und Jakob.

Gott aller Propheten.

Gott von Josef und Juda.

Gott von dem Propheten Jehoshua und von dem Engel, den er als Sohn bezeichnete.

Dieser Gott soll in alle Ewigkeit gepriesen werden. Amen

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

95,1 Kommt, laßt uns dem HERRN zujubeln, laßt uns zujauchzen dem Fels unseres Heils! 95,2 Laßt uns vor sein Angesicht treten mit Dank! Laßt uns mit Psalmen ihm zujauchzen! 95,3 Denn ein großer Gott ist der HERR, ein großer König über alle Götter. 95,4 In seiner Hand sind die Tiefen der Erde, und die Höhen der Berge sind auch sein. 95,5 Sein ist das Meer; er hat es ja gemacht, und das Trockene, seine Hände haben es gebildet. 95,6 Kommt, laßt uns anbeten und uns neigen, laßt uns niederknien vor dem HERRN, der uns gemacht hat! 95,7 Denn er ist unser Gott, und wir sind das Volk seiner Weide und die Herde seiner Hand. Heute, wenn ihr seine Stimme hört, 95,8 verhärtet euer Herz nicht, wie zu Meriba, wie am Tag von Massa in der Wüste, 95,9 wo eure Väter mich versuchten, mich auf die Probe stellten, obwohl sie mein Werk gesehen hatten. 95,10 Vierzig Jahre empfand ich Ekel vor diesem Geschlecht, und ich sprach: Ein Volk irrenden Herzens sind sie, und sie haben meine Wege nicht erkannt. 95,11 Darum schwur ich in meinem Zorn: Sie sollen nicht in meine Ruhe eingehen. Psalm 95:(1 – 11)